

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Trizigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnerring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Die Krise in Oesterreich.

Das Kabinet Bienerth geht seinem Ende entgegen. Nachdem bereits zwei den großen Gruppen der bisherigen Mehrheit angehörige Ressortminister aus dem Amte geschieden sind, hat der Kabinetsschef Freiherr v. Bienerth aus dem Zusammenbruch seiner Politik auch für seine Person die Konsequenzen gezogen und dem Kaiser seine Demission angeboten. Sonderbarerweise bittet Freiherr v. Bienerth nur für seine Person selbst um die Enthebung vom Amte. Ein Umstand, der kaum anders erklärt werden kann als durch die Erwägung, daß die Politik des Barons Bienerth auch innerhalb seines Kabinetts nicht einhellig Zustimmung gefunden hatte, und der Kabinettschef durch diese nicht eben splendid isolation seines Sturzes ritterlich betonen will, daß er für den Zusammenbruch eines Systems allein die Verantwortung zu tragen gesonnen sei. Allein, wenn der Herzog fällt, muß sicherlich auch der Mantel nach Baron Bienerth ist diesmal kein neues Ausersehen beschieden. Das Vertrauen des Monarchen, das ihn zweimal an seiner Stelle festgehalten, hat sich abermals Freiherrn v. Gautsch zugewendet, dem schon des Oesteren die Ueberbrückung schwierigster parlamentarischer Situationen geglückt war. Diesmal soll es sich freilich nicht um ein Ueberbrücken, sondern um ein Neugehalten handeln. Wohl ist die Aufgabe, an deren Lösung Baron Bienerth gescheitert war, die gleiche, die nun Herr v. Gautsch zufällt: die Bildung einer großen, einheitlich gestimmten und schaffensbereiten Majorität

des österreichischen Parlaments. Allein die Prämissen sind verschieden. Freiherr v. Bienerth, der gestützt auf mehrere große Parteien, diese arbeitswillige Majorität sich zu sichern nicht vermocht hatte, erachtet die Zusammensetzung des neuen Hauses noch für weniger geeignet, kraft seiner Persönlichkeit die große Majorität schaffen zu können, die zur erprießlichen Lösung der dem neuen Parlament zu überweisenden bedeutungsvollen Aufgaben befähigt wäre. Diese Mission, welche eine allgemeine Auseinandersetzung aller arbeitswilligen Parteien des Abgeordnetenhauses zur Voraussetzung hat, soll nun Freiherr v. Gautsch übernehmen. Ob es freilich diesem gewiegten Politiker im Hinblick auf die starken, leidenschaftlichen Gegenätzlichkeiten, die während des jüngsten Wahlkampfes hervorgetreten sind, gelingen werde, eine verlässliche Majorität zusammenzufügen, muß dahingestellt bleiben. Eine Arbeitsmehrheit, die sich aus Deutschliberalen, Christlichsozialen, Polen und einigen kleineren Fraktionen zusammensetzen würde, dürfte sich dem Freiherrn v. Gautsch ebenso wenig jederzeit gefügig erweisen, als sie es seinem Vorgänger gewesen war. Allerdings möchte Freiherr v. Gautsch, wenn es ginge, die Sache durch eine kleine Variante schmücken, indem er auch die Tschechen und vielleicht sogar auch die Südslaven in die Arbeitsmajorität hereinzulocken bemüht sein will. Ob dieser Plan von Erfolg gekrönt und insbesondere, ob es gelingen wird, die Tschechen zum Eintritt in eine solche Arbeitsmajorität zu veranlassen, läßt sich für den Moment schwer voraussagen. Vorläufig kann nur gesagt werden, daß der Plan eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich hat in Folge der geradezu unbezwingbaren Sehnsucht, die in all den genannten Parteien nach Ministerportefeuilles herrscht. Von Berth und Dauer wird aber eine solche Arbeitsmajorität nie und nimmer sein können, wenn schon aus keinem anderen Grunde, so doch aus dem, weil sie ein direktes Desaveu der jüngsten Wahlen bilden würde. Denn über Eines kann kein Zweifel herrschen. So wie die ganzen jüngsten Wahlen nur ein Kampf

zwischen Liberalismus und Klerikalismus waren, haben sie auch einzig auf die Frage: Liberal oder Klerikal eine ganz unzweideutige Antwort gegeben. Der Klerikalismus ist auf der ganzen Linie stark zurückgedrängt worden; nicht nur die christlichsozial benannten deutschen Klerikalen sind aufs Haupt geschlagen worden, auch den Tschechisch-Klerikalen ist es nicht viel besser ergangen, da sie in Böhmen kein einziges Mandat, und in Mähren, wo sie bisher geherrscht, nur sehr wenige zu ergattern vermochten. Und nicht viel besser war es dem Klerikalismus bei den Polen und den kleineren Nationalitäten ergangen.

Die Logik dieser Thatsache würde nun offensichtlich verlangen, daß an die Stelle des bisherigen klerikalen Regierungssystems ein liberales treten möge. Allerdings würde dies allerdings nicht gehen. Denn abgesehen von der unüberbrückbaren Scheidewand, die zwischen den bürgerlich Liberalen und den Sozialdemokraten besteht, die doch vielfach gemeinsam den Kampf gegen den Klerikalismus geführt hatten, sind auch die nationalen Gegensätze zwischen den deutschen und tschechischen Liberalen viel zu groß, als daß man diese ohne weiteres in eine Arbeitsmajorität vereinigen könnte. Um eine solche Vereinigung herbeizuführen, die doch naturgemäß wäre, bedürfte es zweierlei. Vor allem müßten sich die bürgerlich Liberalen von jener kleinlichen Kirchthumpolitik emanzipieren, die daraus, ob irgend ein Beamter Tscheche oder Deutscher ist, ob in irgend einer kleinen Gemeinde die Deutschen oder Tschechen dirigieren, große Streitfragen macht; dann aber müßte man einen genialen Staatsmann finden, der die Aufmerksamkeit der Völker Oesterreichs von ihren kleinlichen lokalen Streitigkeiten durch Inauguration einer großangelegten Handelspolitik auf ihre großen wirtschaftlichen Interessen hinüberlenken würde.

Würden in Oesterreich die logischen Konsequenzen aus den jetzigen Wahlen abgeleitet und entsprechend dem Siege des liberalen Bürgerthums eine entschieden liberale Handelspolitik eingeschlagen werden, wäre auch mit einem Schlage

## Wiener Operette in Paris.

Fedák Sári's Durchfall.  
(Original-Beurteilung des „Neuen Pester Journal“.)

Ach, es wäre so schön gewesen mit dem Wiener Operettengastspiel in Paris, wenn die von der Truppe importierten Wiener Operetten bessere Textbücher hätten! Ein Glück, daß in Frankreich nicht nur die Gedanken, sondern auch Blödsinnigkeiten zollfrei sind, zumal in einer Sprache, die man hier nicht versteht. Das Schlimmste in dieser Hinsicht war „Wiener Blut“; was darin vorgeht und gesprochen wird, grenzt schon an Gehirnschwund. Nicht viel besser steht es mit den Libretti der Herren Willner und Bodanfy, ausgenommen etwa die „Schöne Rösche“. Daß trotzdem immer von den deutsch verstehenden Zuschauern viel gelacht wurde, ist begreiflich. Wer lange in Paris lebt und den heimathlichen Lauten entrückt blieb, fühlte sich auch von allen geschmacklosen Dummheiten angeheimelt. Da wurden nämlich Sachen ausgeführt, von denen selbst die agilsten Pariser sich nichts träumen ließen, wie zum Beispiel das Hinauftanzen der Treppe im „Graf von Luxemburg“. Entschieden gefallen hat jedoch der Tanz der Wiener Operettenleute.

Aber wir müssen zur musikalischen Würdigung der Wiener Operettensaison übergehen. Hélas! Der hiesige Direktor des „Apollo“ scheint sich ausbedungen zu haben, daß Werke, die bereits auf französisch in Paris gegeben werden, wie die „Luftige Witwe“ und die „Geschiedene Frau“, von den Wienern nicht gebracht werden dürfen. Das schädete Lehár noch mehr als

seinem Kollegen Leo Fall. Denn die „Schöne Rösche“ und die „Dollarprinzessin“ sind bei den wienerischen Aufführungen aufs angenehmste bemerkt worden, wohingegen der unbefreitbare Triumph Lehár's nur in der Einbildung der Wiener Truppe oder ihrer Zeitung lebt — wenn letztere überhaupt so blind wäre, daran ernstlich zu glauben. Für so dumm halte ich diese Herren gar nicht. Im Gegentheil. Nach so viel Siegen können sie nun nicht anders, als auch zum Schluß den Sieg ausschreien. Der „Graf von Luxemburg“ war immerhin noch ein recht annehmbarer Succés, aber die „Zigeunerliebe“ machte Fiasko, was immer darüber verlauten mag.

Ich war bei dieser Premiere, der „Gala“, und noch jetzt, beim Schreiben liegt mir der Schrecken in den Gliedern, selbst was die interessante Mitwirkung unserer nationalen Primadonna Sári Fedák betrifft. Denn Alles, was die Wiener Künstler an Ruhm und Ehren in Paris einheimsten, tief Gefahr, einestheils von der „ungarischen“ Komposition Lehár's und andererseits von der ungarischen Sängerin vernichtet zu werden.

Es ist uns äußerst schmerzlich, so etwas sagen zu müssen; gewissermaßen ins eigene Fleisch zu schneiden. Aber wie schon Fritz Reuter seinen Vater, den Bürgermeister, in der „Franzosenzeit“ sprechen läßt: Die Gerechtigkeit muß durch die Welt gehen. Die Franzosenzeit der Wiener Operette hat mit einem kleinen Waterloo geendet. Aber Gerechtigkeit wollen wir auch unserer vielleicht in diesem Momente betrübten Sári Fedák widerfahren lassen, die gewiß eine geniale Künstlerin ist; aber sie war schlecht beraten!

Sie sprach zu viel französisch, schaltete ganze französische Dialoge ein und sang auch zu viel mit französischem Text, was zuletzt zu einer veritablen Katastrophe führte. Die kleine Kartusch mußte in dieser Hinsicht stets besser Maß zu halten, indem sie im „Grafen von Luxemburg“ sowohl wie auch in dem entsetzlichen „Wiener Blut“ bloß ein einziges Ströppchen nach bereits gesungenem deutschen Text auf französisch da capo gab und damit zündete.

Die Fedák trieb des Guten zu viel und mußte schließlich für die Fehltritte des von einer Welt gefeierten Lehár büßen, dessen Werk „Zigeunerliebe“ zu präventiv ist und durch den Stil ermüdend auf ein so nichtungarisches Publikum wirkte, wie es hier zusammengesetzt war. Nur ein einziger „Sichtblick“ ist darin, der an sich banale Walzer, den die Fedák sang und der, als er zur Introdution des dritten Aktes im Orchester erkante, vom Publikum mitgesummt wurde. Der Komponist selbst saß am Dirigentenpulte.

Was das betrifft, ein netter Mann. Gott weiß es, daß ich ihm ob seiner „Luftigen Witwe“ begeistert zugethan bin und mich vom Augenblicke seines Erscheinens zur Ouverture mit Spannung und Vergnügen an seinem äußerst einnehmenden Gesichte und seiner temperamentvollen Dirigentenart weidete. Aber gütiger Himmel, welche Verirrung dieses Genies der musikalischen Wige und gräßlichsten Wechselgesänge zu diesem „romantischen“ Born von ungarischen Melodien de genere Szentirma, Serly und anderer einstiger Komponisten unserer entschlafenen Népszinház. Kurz, mir war's recht langweilig, und joviell ich merkte, dem versammelten Publikum gleich-

das Verhältnis Oesterreichs zu Ungarn geklärt. Denn da auch bei uns alle großen staatlichen Interessen einen Bruch mit dem Merkantilismus und der bisherigen reaktionär-agrarischen Handelspolitik fordern, könnte dann sehr rasch ein volles Einvernehmen der beiden Staaten hergestellt werden, die mit Hilfe einer liberalen Wirtschaftspolitik in schönster Harmonie Handel und Industrie der Doppelmonarchie entwickeln, aus ihr ein gewaltiges Industriegebiet machen würden.

Wenn aber die österreichischen Staatsdoctoren statt dieser gründlichen Heilung es wieder nur mit dem Fortwursteln versuchen werden, so werden sie die innere österreichische Politik nicht nur noch ungesunder machen, sondern auch das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn noch mehr vergiften. Im Innern wird es sich bitter rächen, wenn man so den bei den Wahlen besiegten und vertriebenen Merkantilismus durch das Hintertürchen des Parteikompromisses wieder als Regierungsprinzip in die österreichische Politik hineinschmuggeln wird. Uns aber wird diese Lösung schwer treffen, weil dann die österreichische Regierung die allgemeine Unzufriedenheit gewiß nach altbewährtem Muster mit einer umso intensiveren Hege gegen Ungarn wird zu bannen versuchen. Gelegenheit hiezu wird es in der nächsten Zeit mehr als genug geben, da ja die Wehrvorlagen eine der nächsten und dringendsten Aufgaben auch des österreichischen Reichsraths sein werden. In diesem Falle wird aber, das läßt sich mit voller Bestimmtheit voraussagen, der neue Reichsrath ebenso rasch krank, arbeitsunfähig und hilflos werden wie der vergangene. Nur dann, wenn der Liberalismus und die liberale Wirtschaftspolitik in Oesterreich, ganz ebenso wie in Ungarn, nicht nur bei den Wahlen, sondern auch in der tatsächlichen Politik die Oberhand bekommen werden, wird ein friedliches Zusammengehen und eine gesunde Entwicklung beider Staaten der Monarchie möglich sein.

Budapest, 26. Juni.

\* Für die morgen, Dienstag, den 27. d., Vormittags um 10 Uhr stattfindende Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die folgende Tagesordnung festgestellt: Abstimmung über den Immunitätsfall Karl Huszár's, ferner einen weiteren Immunitätsfall des genannten Abgeordneten, Petitionen und kleinere Gesetzentwürfe, darunter die Vorlage über das Verbot der gewerblichen Nachtarbeit der Frauen.

\* Das Magnatenhaus wird in seiner Freitags, den 30. d., Vormittags um 11 Uhr stattfindenden Sitzung die Indemnität und die Bankvorlagen in Beratung ziehen.

\* Der Finanzausschuß des Magnatenhauses zog in seiner heute unter dem Präsidium des Barons Friedrich Harkányi stattgehabten Sitzung den Gesetzentwurf über die Verlängerung der Indemnität in Verhandlung. Bei dieser Gelegenheit lenkte Baron Joseph Rudnyánský die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Anomalie, daß der auf Grund der Hauszinssteuer berechnete und die Basis der Gebühren bildende Inventarwerth einer Verlassenschaft größer ist als der auf Grund der Bruttoeinnahmen festzustellende Werth, was besonders für Unmündige einen großen materiellen Schaden bedeutet. Finanzminister Lukács versprach, dieser Anomalie auf legislativem Wege abzuwehren. Die Vorlage wurde sodann im Allgemeinen und in ihren Details unverändert angenommen.

\* Wie aus Szászváros gemeldet wird, veranstaltete die rumänische Nationalpartei gestern eine sehr stark besuchte Versammlung, in welcher gegen die von der Regierung unterbreiteten Wehrvorlagen, besonders aber gegen die sprachlichen Verfügungen derselben Stellung genommen wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch im Interesse des allgemeinen Wahlrechts eine Resolution angenommen. Die Sprecher der Versammlung waren: Theodor Miháli, Aurel Vlad, Ladislaus Goldis, Johann Suciú und Julius Maniu.

\* Morgen, übermorgen werden die kroatischen Abgeordneten bereits vollständig hier versammelt sein, um über ihre Haltung in der Appropriationsdebatte schlüssig zu werden. Der Banus Nikolaus Tomasic und auch Sektionschef Levin Chavrak haben ihr Eintreffen für Mittwoch zugesagt. Der Klub der kroatischen Abgeordneten wird Donnerstag Vormittags eine Beratung abhalten, in welcher das zu befolgende Vorgehen festgestellt werden soll. Mit der Darlegung des kroatischen Standpunktes in der Appropriationsdebatte soll — wie verlautet — Graf Theodor Pejacevich betraut werden. Dieser wird bei dieser Gelegenheit jene Wünsche bekanntgeben, bezüglich welcher vom Ministerpräsidenten eine befriedigende Antwort erwartet wird, als Vorbedingung der weiteren Unterstützung der Politik des Banus.

\* In Nagyvárád hat gestern eine von der Justizpartei veranstaltete Versammlung im Interesse des allgemeinen geheimen Wahlrechts stattgefunden.

Bei dieser Gelegenheit hielt Julius Justh eine Rede, in welcher er zunächst den Vorwurf der Demagogie und der Aufregung zurückwies, welcher gegen ihn und seine Anhänger erhoben wurde. In Ungarn bedürfe es keiner Agitatoren, die Thatfachen selbst seien es, die das Volk aufreizen. Die Regierung weiß, daß es nicht möglich sein wird, die Präsenzverhütung und die neuen Militärlasten im Abgeordnetenhaus bei normalen Verhandlungen durchzuführen; sie nimmt daher den Sommer zu Hilfe, wo die Landwirthe am meisten beschäftigt sind. Es sei eigentümlich, daß diese Partei, die sich die Partei der nationalen Arbeit nennt, sich nicht

auf die Kraft, sondern auf die Schwäche des Volkes verläßt. Die Drohung des Ministerpräsidenten mit der Auflösung des Hauses könne die Justizpartei nur mit Freude begrüßen, doch müssen bei den Neuwahlen solche Wahlen ausgeschlossen werden, wie sie bisher angewendet wurden. Redner erklärt sodann, daß er in dem bevorstehenden Kampfe die Unterstützung Jedermanns gerne annimmt. Wir müssen mit der Arbeiterschaft Seite an Seite kämpfen. Ueberall, wo die Sozialdemokraten in das Parlament einzogen, traten sie mit den bürgerlichen Parteien in einen edlen Wettkampf in der Vaterlandsliebe ein. (Ehrenrufe.)

Für das allgemeine Wahlrecht sprachen ferner Abgeordneter Samuel Kelen und Alexander Nagy. Hierauf wurde im Interesse des allgemeinen, gleichen, geheimen und gemeindeweise auszubehenden Stimmrechts eine Resolution angenommen. Die Vertreterin der Feministen Wilhelmine Glücklich stellte die Bitte, die Resolution möge in dem Sinne geändert werden, daß das Wahlrecht auch auf die Frauen ausgedehnt werde. Julius Justh erklärte dagegen, daß es nicht richtig wäre, den Kampf mit neuen Forderungen zu komplizieren. (Zustimmung.)

\* Gestern wurde in Karloca — wie von dort gemeldet wird — durch den königlichen Kommissär Staatssekretär Julius Rohonyi die Schließung des serbischen Kirchenkongresses vorgenommen. Aus der um 2 Uhr Nachmittags eröffneten Sitzung des Kongresses begab sich eine Deputation unter Führung des Bischofs Dr. Georg Letics zum königlichen Kommissär Staatssekretär Julius Rohonyi, um ihn einzuholen. Die Ehrenkompagnie und die Militärkapelle leisteten die vorschrittmäßige Ehrenbezeugung. Vor dem Haupteingang des Sitzungsraumes begrüßte Patriarch Lucian Bogdanovics an der Spitze des Episkopats den königlichen Kommissär, der in Begleitung des Ministerialrathes Paul Joanovics und des Sekretärs Dr. Alexander Balukov eintraf. Der königliche Kommissär schritt zu dem unter einem Baldachin erhöht aufgestellten Fauteuil, nahm Platz und verlas bedeckten Hauptes in ungarischer Sprache die auf die Schließung des Kongresses bezügliche Mittheilung. Hierauf überreichte der königliche Kommissär das Manuskript dem Vlatas, der dasselbe in serbischer Sprache verdolmetschte. Die Mittheilung des königlichen Kommissärs wurde von den Mitgliedern des Kongresses stehend angehört. Patriarch Lucian Bogdanovics hielt sodann eine Ansprache an den königlichen Kommissär, in welcher dieser gebeten wird, auch bei dieser Gelegenheit der treue Dolmetsch der homagialen Unterthanengefühle und Ergebenheit der Mitglieder des griechisch-orientalisch-serbischen Kirchenkongresses gegenüber dem Thron Sr. Majestät zu sein. Die Rede des Patriarchen wurde mit begeisterten Ehrenrufen und Ziviorufen aufgenommen. Der königliche Kommissär verließ sodann vom Patriarchen, sämtlichen Bischöfen und der Deputation geleitet, unter den stürmischen Ehren- und Ziviorufen der Anwesenden den Saal. Der königliche Kommissär begab sich vom Kongreßgebäude in das Palais des Patriarchen, in dessen Thronsaal er

falls. In den begreiflichen wohlwollenden Applaus bei solchem Autor mischte sich vieles Zischen. Das hörte der glückliche Mann natürlich nicht. Er hat eine Flinkheit im Da capo-Geben und auch im Hinauftreten zur Bühne, um mit den nach Aktluß gerufenen Darstellern zu erscheinen, die mir heiteres Erstaunen ablockte. Die allzuleichte Bereitwilligkeit zur Wiederholung einer Nummer hat denn auch der Fedák jenen bösen Streich gespielt, an den sie zeitlebens wird denken müssen — falls sie sich des Unglücks, das sie inmitten der Ekstase erteilte, wirklich bewußt wird. Aber zunächst wollen wir von ihrer künstlerischen Individualität sprechen; wobei ich bemerken muß, daß ich jetzt zum ersten Male Gelegenheit fand, die Fedák, von der ich nur sehr viel gehört und gelesen, auftreten zu sehen. Es ist nämlich lange her, daß auch ich Budapester Theaterhabitué gewesen. Zum Vergleich mit der Gastin muß ich eine einstige Operettendiva des abgebrannten Musentempels in der Wallgasse heranziehen. An die den neueren Generationen gar nicht mehr bekannte Bertha Olma erinnerte mich Sári Fedák — die mir aber dabei viel lieber ist als die Genannte, deren starkes Können durch eine hastende Art beeinträchtigt wurde, die bei Fräulein Fedák glücklicherweise nicht besteht. Alle Vorzüge also dieser Olma, einschließlich ihrer faszinierenden Schönheit, sind bei der Fedák zu finden. Ihre Stimme ist klangvoll und sie versteht ausgezeichnet zu singen, mischt aber in diese Kunst etwas von nasal und gutturaler Imitation der Olette Gilbert, und grieslacht auch etwas zu viel. Auf Toiletten scheint sie sich ebenfalls zu verstehen, zeigte aber auch darin zu viel für so einen

einigen Abend. Pariser Chic bewies sie übrigens in keiner dieser überstürzten Umkleidungen, dafür aber den einer englischen Exzentrique.

In der Art einer Miss Lawler oder Daisy Crampton spielte sie die Rolle der Klona Körösházy, und sprach auch das viele eingestreute Französisch mit englischem Accent. Warum und woher, um Gotteswillen? Wenn man so fließend französisch weiß, weshalb dann nicht lieber der gefälliger Klangfall der Magyarin bei einem solchen Raffeweiß wie die Fedák.

Die Uebersetzungen und eingestreuten französischen Reden, die unsere berühmte Divette sich für Paris besorgen ließ oder sich selbst besorgte, waren eigentlich gar nicht schlecht gemacht und thaten eine Weile ihre Schuldigkeit, indem das Publikum sich dabei süßlich doch amüsierte. Schon ließ sich nach dem mit Guttymann getanzten Walzer der Pariser Erfolg der Fedák als ratifiziert ansehen, trotz anfänglichem Befremden, als der kurze dritte Akt den verderbenden Umschwung herbeiführte — und daran trifft den guten Lehár insofern nur die Anklage auf Mitschuld, als er schon zuviel phrasirte ungarische Klänge in seinem Werke „Zigeunerliebe“ dem engelsgedulbigen Publikum zu Gehör bringen ließ. Die Fedák stürzte über eine fremde Einlage, die sie unter Zigeunerbegleitung vortrug. Lehár selbst und das Orchester machten dabei die bloßen Zuhörer, wie auch alle Welt gespannt lauschte.

Was soll ich sagen? Mich selbst bewegte Fräulein Fedák zu Thränen mit dem ungarischen Lied „Messze megyek, édes rózsám, te tóled“. Sie sang das mit ungarischem Text; so hinreißend —

nicht nur im Tone, sondern auch in der Haltung und im Gesichtsausdruck, auf den ich wie gebannt das Theaterglas gerichtet hielt, wodurch ich auch das Wasser der Nührung verdecken konnte, das mir aus den Augen rann; sie sang das so wunderbar, daß die tiefe Wirkung auch bei den fremdsprachigen Zuhörern nicht zu verkennen war. Dann aber kam der böse Teufel der französischen Uebersetzung wieder. Die Fedák repetierte das Lied in dieser gefährlichen Sprache, die so schlecht auf den schwermüthigen Theil einer Csárdásmelodie paßt. Oost triste, triste, triste! Und gar mit „englischem“ Accent! Es saßen da nicht wenige geborene Franzosen im ausverkauften Hause. Zuerst zeigten sie sich höflich durch Schweigen und quittirendem Applaus. Doch als die arme Fedák in ihrer Verblendung sofort aufs neue zu einer Wiederholung mit dem französischen Text anhub, ging die schlimme Unruhe los und das Ach und O des Gemopstseins, nebst anderen lauten Zwischenrufen und dem entsetzlichen Lachen, wie man sich eben in Paris über Langweiligkeiten lustig zu machen pflegt.

Dieses Sturzbad; nachdem ich schon glaubte, daß jetzt, jetzt der Furor der Begeisterung losgehen wird! Das Haus leerte sich dann fluchtartig. Da Fräulein Fedák den schönen Ruth findet, an den paar Wiederholungen der „Zigeunerliebe“ theilzunehmen, soll sie ihr schönes Lied bloß mit ungarischen Worten zu Gehör bringen. Dann geht's wohl noch!

Paris, 24. Juni.

Joseph Sillósy.

Die Sitzungen der Bischofskonventionen feierlich schloß. Patriarch Lucian Pogdanovic gab Nachmittags 2 Uhr zu Ehren des königlichen Kommissärs, ein Diner. Die Begleiter des königlichen Kommissärs, sämtliche Bischöfe, ein Theil der Kongressmitglieder, das Offizierskorps der Ehrenkompagnie und die Hofgesellschaft nahmen an dem Festessen theil. Königlicher Kommissär Julius Honny ist heute 1/8 Uhr früh mit dem Gilzuge nach Budapest abgereist. Auf dem Bahnhofe hatten sich der Patriarch Lucian Pogdanovic, die Bischöfe Gabriel Zmajovic und Mitrofan Sevic, sowie der Bürgermeister von Karlova Dusan Milits eingefunden. Der königliche Kommissär verabschiedete sich herzlich von den Erzherrinnen und begab sich sodann in seinen Salonwaggon. Der Zug rollte um 1/8 Uhr früh ab.

Wie aus Agram gemeldet wird, soll von oppositioneller Seite unter Führung der Koalition die Agitation gegen die angebliche **Postrennung Fiumes von der Diözese Zengg** fortgesetzt werden. Gestern, Sonntag, fand in Agram eine von den Starcevicianern einberufene vertrauliche Versammlung der oppositionellen Parteiorganisationen statt, und es wurde ein Ausschuss aus Vertretern aller Parteien gewählt, um die weitere Aktion zu führen. Abgeordneter Lorkovic beantragte schließlich, daß ein großes Meeting für den 29. d. nach Agram einberufen werde. Diesem Antrage stimmten die Vertreter der Starcevicianer zu. Ein Redner schlug unter Beifall vor, daß die kroatischen Abgeordneten im österreichischen Reichsrathe aufzufordern seien, vor diesem Forum gegen das neueste „Attentat“ zu protestieren. — Auch in Fiume war für gestern, Sonntag, eine Protestversammlung nach Susak einberufen. Die Versammlung fand jedoch nicht statt, weil die Veranstalter vom Zengger Bischof Uscics selbst erfahren hatten, daß die verbreiteten tendenziösen Nachrichten falsch sind.

Der Abgeordnete des Wahlbezirkes Debreczen III Ludwig Láng ist Sonntag Mittag in Debreczen erschienen, um daselbst seinen **Rechenschaftsbericht** zu halten. In dem Rechenschaftsberichte hob Ludwig Láng ganz besonders die Nothwendigkeit der Botirung der Wehrreformvorlage hervor und erörterte die Vortheile, welche die zweijährige Dienstzeit der Bevölkerung bietet, abgesehen davon, daß auch die Sicherheit des Landes die Erhöhung der Wehrmacht erfordert. Redner kam sodann auf die die Stadt Debreczen besonders interessirende Frage der dritten Unversität zu sprechen und gab der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß die Erwartung der Stadt Debreczen in naher Zukunft in Erfüllung gehen werde. Die Rede Ludwig Láng's wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen. Abends fand zu Ehren des Abgeordneten ein Banket statt. Ludwig Láng ist heute früh wieder nach Budapest abgereist.

**Zur Situation.**

**Partei Konferenzen. — Die Appropriationsdebatte. — Die Beschlußfähigkeit des Parlaments.**

Das Abgeordnetenhaus beginnt in den nächsten Tagen mit der Verhandlung der Appropriationsvorlage. Die Koalitionspartei hat bereits am Samstag beschlossen, die Vorlage abzulehnen, während die Nationale Arbeitspartei dieselbe naturgemäß, schon als Vertrauensmanifestation für die Regierung, einhellig acceptiren wird. In zwei Parteien: in der Justizpartei und in der Volkspartei kam die Vorlage heute zur Vorbereitung. Beide beschloßen die Ablehnung des Gesetzentwurfes. In der Justizpartei wurde bei dieser Gelegenheit eine längere Diskussion über die politische Situation geführt, in deren Verlauf betont wurde, daß die Partei schon jetzt gegen die Wehrvorlagen und für das allgemeine Wahlrecht eine weitgehende Aktion zu entfalten habe.

Unter dem Vorsitz des Grafen Theodor Batthyány verhandelte heute die Justizpartei das Finanzgesetz für das Jahr 1911. Der Vorsitzende verwies auch die Gewissenhaftigkeit, mit welcher die Partei schon bisher ihre oppositionelle Pflicht erfüllt habe. Die Partei habe schon bei der großen Wanddebatte wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Gesetz in Oesterreich nicht in Kraft treten werde. Dies ist auch thatsächlich der Fall, denn seit Monaten schon besteht bezüglich der Bank ein Exlex-Zustand. Ebenso gewissenhaft habe die Partei ihre Pflicht bei der Budgetdebatte erfüllt, die in einzelnen Phasen abhichtlich von Seite der Regierungspartei verschleppt wurde. So kommt das Haus erst jetzt in die Lage, die Appropriation verhandeln zu können, nach deren

Erledigung das Abgeordnetenhaus in traditioneller Weise seine Sommerferien antreten könnte. Jetzt aber will die Regierung jenen Parlamentariern, die ihre Pflicht erfüllt haben, die Erholung verweigern. Dem Grafen Rhuen-Hedervary paßt es, gerade während der größten Hitze die so wichtigen Wehrvorlagen verhandeln zu lassen, in der Hoffnung, daß er damit die Opposition ermüden werde. Demgegenüber ist es unsere Pflicht, schon bei der Appropriationsvorlage unseren Standpunkt in unverkennbarer Deutlichkeit darzulegen. Die wichtigste Frage aber ist die Lösung der Wahlreform. Wenn man sieht, daß Graf Stephan Tisza, der sich Tag für Tag als der ärgste Feind eines Volksparlamentes entpuppt, immer mehr Macht und Einfluß der Regierung gegenüber gewinnt, da ist es Pflicht der Partei, die Regierung an das königliche Versprechen zu erinnern, mit welchem die Schaffung des allgemeinen Wahlrechts in Aussicht gestellt wurde. Diesem unserem Standpunkte muß bei der Verhandlung der Appropriationsvorlage in einer eingehenden Debatte Ausdruck gegeben werden.

An die Ausführungen des Vorsitzenden knüpfte sich eine lebhafte Debatte, an welcher die Abgeordneten: Martin Lováky, Johann Jusch, Johann Solt, Sigmund Ciner und Baron Géza Manásdorf theilnahmen.

Es wurde beschlossen, die Appropriationsvorlage abzulehnen und mit der Vertretung des Parteistandpunktes Ludwig Soltó zu betrauen. Die Mitglieder der Partei werden sich in sehr reger Weise an den Verhandlungen der Vorlage theilnehmen.

Nachdem noch der Abgeordnete Andor Barcsay die Zustände im Hunyader Komitat zur Sprache gebracht hatte, wurde die Konferenz geschlossen.

Die Volkspartei hat in ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz die Appropriationsvorlage in Verhandlung gezogen und nach kurzer Debatte die Ablehnung derselben beschlossen. Mit der Vertretung des Parteistandpunktes wurde Stephan Rakovszky betraut.

Heute Abends hielt auch die Nationale Arbeitspartei eine Konferenz, in welcher der im Abgeordnetenhaus morgen zur Verhandlung gelangende Gesetzentwurf über das Verbot der nächtlichen Frauenarbeit in Verhandlung gezogen wurde. Auf Grund des Referats des Abgeordneten Koloman Hegedüs' und einer kurzen Bemerkung des Abgeordneten Emerich Haydin wurde die Vorlage einhellig acceptirt. Vor Schluß der Konferenz richtete Präsident Desider Perczel die dringende Mahnung an die Parteimitglieder, der morgigen und überhaupt den Sitzungen des Abgeordnetenhauses in größerer Anzahl als bisher beizuwohnen.

Diese Aufforderung erscheint angesichts der Vorgänge, die sich zum Schluß der heutigen Sitzung im Abgeordnetenhaus abspielten, doppelt gerechtfertigt. Dreimal mußte heute die Beschlußfähigkeit des Hauses konstatiert werden, zu einer Zeit, da die Partei in allen möglichen Tonarten verkünden läßt, daß sie für die bevorstehenden parlamentarischen Kämpfe vollauf gerüstet ist und dafür Sorge trägt, daß die Beschlußfähigkeit des Hauses unter allen Umständen garantiert erscheine. Es muß wohl zugegeben werden, daß von den heute anwesenden 80 Abgeordneten ungefähr 75 der Nationalen Arbeitspartei angehört haben, die Opposition also nur sehr spärlich vertreten war. Es ist aber Pflicht der gouvernantelen Partei, dafür Sorge zu tragen, daß das Haus unter allen Umständen richtig funktioniere. Die heute nothwendig gewordene Verlesung des Katalogs bietet keineswegs eine Gewähr dafür, daß nicht auch in der Zukunft solche Unterlassungen sich ereignen. Die Gebote der Parteidisziplin müssen hier strenge vor Augen gehalten werden, denn sonst dürften jene führenden Persönlichkeiten der Nationalen Arbeitspartei Recht behalten, die zum Schluß der heutigen Parteikonferenz sehr ungehalten ausriefen: — Mit ungehorsamen Soldaten kann keine Schlacht gewonnen werden. Wenn ähnliche Vorkommnisse auch in der Wehrdebatte sich wiederholen sollten, dann ist es unmöglich, den Plan der Regierung zur Durchführung zu bringen. Am Abend wurde dies den im Klub anwesenden Abgeordneten auch sehr dringend ans Herz gelegt.

**Budgetgesetz und Wehrreform.**

— Sitzung des Finanzausschusses. —

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Vorsitz Ludwig Láng's stattgehabten Sitzung das Budgetgesetz verhandelt und nach eingehender Debatte, in welche auch der Ministerpräsident und

der Finanzminister eingriffen, auch angenommen. Sodann wurde die Berathung der Wehrreformvorlage fortgesetzt. Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit konnte zu dieser Vorlage nur mehr ein Redner, Ludwig Soltó, sprechen. Die Berathung der Wehrreform wird in der morgigen Sitzung fortgesetzt werden.

Referent Roland Hegedüs beleuchtet die einzelnen Verfügungen der Budgetgesetvorlage, die er zur Annahme empfiehlt.

Soltán Déry erklärt, daß er die Vorlage sowohl vom politischen wie auch vom prinzipiellen und praktischen Gesichtspunkte ablehnt. Die Vorlage entspreche wohl finanziell den Beschlüssen des Hauses und sei auch vollständig real, auch gebe er zu, daß die Verschleppung der Budgetdebatte großen Schaden verursacht, auch sei es ein konstitutionelles Interesse ersten Ranges, daß das Budgetrecht vollständig zur Geltung gelange. Doch trage an der Verzögerung die Regierung die Schuld, welche das Budget nicht rechtzeitig verhandeln ließ.

Ludwig Soltó lehnt die Appropriation ab schon wegen des staatsrechtlichen Gegensatzes, welcher die Unabhängigkeitspartei von der Regierung trennt. Nachdem Redner auch sonst an den einzelnen Verfügungen der Vorlage Kritik geübt hatte, brachte er noch mißbilligend die Erhöhung der Tabakpreise zur Sprache, welches Sinnahmeplus im Budget gar nicht ausgewiesen sei.

Samuel Balonyi lehnt die Vorlage in Folge seines politischen Mißtrauens zur Regierung ab. Auch kritisiert er den §. 8, welcher die Kleintesselproduzenten empfindlich schädigen werde.

Franz Nagy hegt das vollständigste Vertrauen zur Regierung, weshalb er auch die Appropriation bereitwilligst votirt. Redner bringt noch die Frage der Abänderung der Verhandlungsmethode des Budgets zur Sprache.

Ministerpräsident Graf Rhuen-Hedervary will auf die vorgebrachten Bemerkungen nur kurz reaktivieren, da er sich die Antwort auf das seitens der oppositionellen Mitglieder des Ausschusses sich kundgebende Mißtrauen für die Verhandlung im Plenum des Abgeordnetenhauses vorbehält. Die Einbringung der Indemnitätsvorlage habe lediglich den Zweck, das Regieren ohne Budget zu vermeiden; die Nichtvotirung der Indemnität müsse in jedem Falle den Rücktritt der Regierung nach sich ziehen. Redner sieht in der Gepflogenheit, die nirgend anderswo in der Welt als in Ungarn herrscht, das Budget Monate hindurch zu verhandeln, ein schweres Uebel und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen wird, die Art der Verhandlung des Budgets in einer Weise zu reformieren, welche dem Lande mehr Zeit zur Lösung praktischer Aufgaben lassen wird. Redner will die Frage, ob die Botirung der Indemnität eine Vertrauensfrage ist oder nicht, nicht ventiliren, da ja bei der Schroffheit des Gegensatzes in den Ansichten eine gegenseitige Kapazittirung ausgeschlossen ist. Das zur Erledigung der im Einverständnis mit Oesterreich zu lösenden Fragen nothwendige Einvernehmen konnte in letzterer Zeit nicht immer zur Geltung kommen, was seine Ursache darin findet, daß die Arbeitsfähigkeit bald des einen, bald des anderen Parlaments sich von Zeit zu Zeit verschoben hat. Redner gibt übrigens der Hoffnung Ausdruck, daß beide Parlamente aus den bisher erfahrenen Nachtheilen die entsprechenden Lehren ziehen und in Zukunft einer zweckdienlicheren Praxis stattgeben werden.

Finanzminister Ladislaus Lukács stimmt der Ansicht Soltán Déry's gemiß bei, wonach es im Prinzip Aufgabe der Regierung sei, für die rechtzeitige Verhandlung des Budgets zu sorgen, damit eine Indemnität nicht nothwendig werde. Er bittet jedoch zu bedenken, daß diesmal die unaufschiebbare Bankfrage es war, welche die rechtzeitige Verhandlung des Budgets gehindert hat. Die ungarische Regierung hätte einen Fehler begangen, wenn sie damals die Bankfrage nicht zur Verhandlung gebracht hätte; dafür aber, daß in Folge der seither in Oesterreich eingetretenen politischen Wirren die Bankvorlage bisher noch nicht Gesetz werden konnte, kann die ungarische Regierung nicht verantwortlich gemacht werden. Auf die Sachfragen übergehend, erklärt der Minister, daß die Erhöhung der Tabak- und Cigarrenpreise, die erste allgemeine seit 23 Jahren, in Folge der wesentlichen Erhöhung der Arbeitslöhne und der Rohmaterialpreise mehr als berechtigt sei. Die Statistik zeigt übrigens, daß der Konsum in diesem Genusmittel stetig wächst; die Vertheuerung desselben ist demnach absolut noch nicht gefährlich. Nach einigen Aufklärungen über die Spiritussteuer und die Spiritussteuerzuschläge empfiehlt der Finanzminister die Vorlage zur Annahme.

Nach einigen Bemerkungen Béla Földes' und Ludwig Soltó's, sowie nach den einschlägigen Aufklärungen des Finanzministers Ladislaus Lukács nahm der Ausschuss das Budgetgesetz im Allgemeinen und in den Details unverändert an.

**Die Wehrreform.**

Ludwig Soltó beschäftigt sich in längerer Rede mit der Wehrvorlage, welche die Leistungsfähigkeit der Nation auf eine sehr harte Probe stelle. Ungarn habe bisher 56,576 Rekruten gestellt, während in Zukunft diese Ziffer 93,182 betragen solle. Das bedeute dem gegenwärtigen Stande gegenüber einen Zuwachs von 65 Prozent. Redner hat vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte gegen die Definition der Vertheidigungspflicht

tungen unserer Wehrmacht Einwendungen und er würde es für weit richtiger halten, den auch sonst ganz überflüssigen §. 3 zu eliminieren. Vom staatsrechtlichen Gesichtspunkte herhorresziert er auch die Verfügung, daß in der Folge die letzten zwei Jahrgänge der Reserve im Stande der gemeinsamen Armee verbleiben und nicht der Honvéd zugeteilt werden sollen. In Bezug auf die zweijährige Dienstzeit hält er es für die denkbar größte Ungerechtigkeit, daß ein wesentlicher Teil der Mannschaft für ein drittes Jahr zurückgehalten soll, hingegen begrüßt er die Einführung der Artillerie bei den Honvéds mit Freuden, wenn er es auch für wünschenswert erachtet, daß die Honvéd auch mit technischen Truppen ausgestattet werden würde. Redner erörtert sodann die finanziellen Folgen der Vorlage und meint, daß die gesammte Reform eine mehrjährige Ausgabe von 137 Millionen bedeute, wenn er auch anerkennt, daß diese Summe volkswirtschaftlich nicht ganz verloren geht. Er lehnt die Vorlage ab.

Die Verhandlung wird morgen Mitttags um 5 Uhr fortgesetzt werden

**Aus dem Abgeordnetenhaus.**  
Immunitätsangelegenheiten. — Beschlußfähigkeit des Hauses.

Der „Mühelose“ Sonntag hatte die Landesväter, die sich Ende der Vorwoche nachhause begeben hatten, wohl reifemüde gemacht. Als zu Beginn der spät eröffneten Sitzung über Wunsch Stephan Rakovskij's die Auszahlung des Hauses erfolgte, waren sechsundvierzig Abgeordnete im Saale anwesend. Die Sitzung hatte allerdings nicht viel Anziehendes versprochen. Nachdem zunächst Finanzminister Lukács die Gesetzentwürfe über den Landesverband der Ungarischen Bodenkreditinstitute, ferner über die von den Städten Pozsony, Fiume und Agram aufgenommenen Anleihen unterbreitet hatte, der Gesetzentwurf über das neuerliche Budgetprovisorium in dritter Lesung, und auch der Gesetzentwurf über das 270-Millionen-Anleihen der Hauptstadt ohne Debatte angenommen wurden, ging das Haus in die Beratung einiger Immunitätsangelegenheiten ein. Gegen die Auslieferung der Abgeordneten Szmeccsányi und Zboray, gegen welche im Ausfluß aus der Rigorosum-Affaire Marczali-Singer die Anklage wegen Verleumdung erhoben worden war, nahm der Abgeordnete Stephan Rakovskij in einer längeren Rede Stellung, in welcher er die fassam bekannte Angelegenheit abermals in volksparteilicher Beleuchtung zur Aufrollung brachte. Das Haus beschloß die Auslieferung. Vierzehn weitere Anträge des Immunitätsausschusses wurden ohne Debatte angenommen. Dagegen traten mehrere Abgeordnete der Volkspartei dafür ein, daß die Immunität des zu einer Geldstrafe verurteilten Abgeordneten Karl Hufár (Sárvár) nicht aufgehoben werde. Während der Debatte hierüber forderte der Abgeordnete Szmeccsányi, daß die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt wurde, und es zeigte sich, daß von der Regierungspartei und all den kleinen oppositionellen Parteien insgesamt bloß 78 Abgeordnete zugegen waren. Die Verlesung des Kataloges hatte bloß die Wirkung, daß sich noch vier Abgeordnete im Saale einfanden, was eine neuerliche, die dritte Suspendierung der Sitzung zur Folge hatte. Da die Sitzung erst nach zwei Uhr wieder eröffnet wurde, konnte die Verhandlung heute überhaupt nicht mehr fortgesetzt werden. Es ist sicherlich kein sonderliches Vergnügen, bei dreißig Grad Réaumur im Schatten den schweren Pflichten der Gesetzgebung nachzukommen. Wenn es aber auch ziemlich gleichgültig ist, ob die Auslieferung des Abgeordneten Karl Hufár schon heute oder erst morgen beschlossen wird, so ist es doch eine dringende Nothwendigkeit, daß die Arbeitsfähigkeit des Hauses angesichts der bevorstehenden ernsten und bedeutungsvollen Verhandlung gesichert werde. Was nützt die gewissenhafte Turnus-Eintheilung der Mitglieder der großen Majorität, wenn die von der Regierung geforderte Kampfbereitschaft bloß eine papierene Zufage bleibt?

Vizepräsident Franz Rabós eröffnet die Sitzung um 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Vormittags.

Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Vizepräsident Franz Rabós widmet dem verstorbenen kroatischen Abgeordneten Radivoj Pannovics einen warmen Nachruf. Dem Beileid des Hauses wird protokollarisch Ausdruck gegeben und das Präsidium des

kroatischen Landtags vom Todesfall behufs Vornahme der Wahl eines neuen Delegierten verständigt.

Finanzminister Ladislaus Lukács unterbreitet die Gesetzentwürfe über den Landesverband der ungarischen Bodenkreditinstitute und über die Stempelfreiheit der Kommunalanleihen der Städte Pozsony, Fiume und Agram. Die Gesetzentwürfe werden in Druck gelegt und vertheilt und an den Finanzausschuß gewiesen werden.

Hierauf wird der Gesetzentwurf über das neuerliche Budgetprovisorium in dritter Lesung angenommen.

Roland Segebüs, Berichterstatter des Petitionsausschusses, unterbreitet und erörtert mehrere Anträge des Ausschusses, welche ohne Debatte angenommen werden.

Franz Seltai, Berichterstatter des Finanzausschusses, begründet den Gesetzentwurf über das 270 Millionen-Anleihen der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte angenommen.

Philipp Darvai, Referent des Immunitätsausschusses, unterbreitet den Bericht des Ausschusses in den Immunitätsangelegenheiten der Abgeordneten Franz Szikcsák und Béla Rudnay. Der Ausschluß beantragt in beiden Fällen die Suspendierung der Immunität.

Das Haus beschließt in diesem Sinne.

**Die Affaire Singer-Marczali vor dem Hause.**

Philipp Darvai begründet in der Angelegenheit der Abgeordneten Nikolaus Zboray und Georg Szmeccsányi den Antrag des Immunitätsausschusses, wonach das Haus die Immunität der genannten beiden Abgeordneten, gegen welche Universitätsprofessor Dr. Heinrich Marczali wegen Verleumdung, begangen im Wege der Presse (die bekannte Promotionsaffaire Arthur Singer), eine Klage erhoben hat, suspendiren möge.

Stephan Rakovskij verlangt mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des zur Verhandlung gelangenden Gegenstandes die Feststellung der Verathungsfähigkeit des Hauses.

Vizepräsident Franz Rabós ordnet die Auszahlung des Hauses an.

Die Schriftführer nehmen die Auszahlung vor und es wird konstatiert, daß in Sitzungssaale mehr Abgeordnete anwesend, als im Sinne des §. 195 der Geschäftsordnung zur Verathungsfähigkeit nothwendig sind.

Vizepräsident Franz Rabós erklärt, daß das Abgeordnetenhaus verathungsfähig sei.

Stephan Rakovskij nimmt den Antrag auf Suspendierung des Immunitätsrechtes der Abgeordneten Zboray und Szmeccsányi nicht an. Der Berichterstatter hat diesmal den Standpunkt der Klage angenommen und hier ist der Politiker dem Juristen unterlegen. Diese Angelegenheit hat jedoch einen politischen Hintergrund. Es ist Pflicht des Abgeordneten, auf die Reinheit und auf den Anstand des öffentlichen Lebens zu achten. Der Berichterstatter hat für die Suspendierung des Immunitätsrechtes plaidirt, weil die Abgeordneten einem öffentlichen Beamten, dem Universitätsprofessor Heinrich Marczali gegenüber behaupteten, daß er seinem Amtseid zuwidergehandelt hat. Dieser schweren Beschuldigung muß aber durch Beweise Kraft verliehen werden. Der eine Figurant in dieser Affaire, Herr Arthur Singer, ist in diesem Saale nicht unbekannt. Er hat in der berühmten Szapáry'schen Bestechungsaffaire die Vermittlerrolle gespielt. Als dies verwerfliche Beginnen an der Vorfront des Hauses oder der eigenen Ungeschicklichkeit der Betreffenden gescheitert ist, hat Herr Singer sich eine ausgezeichnete Würde verschaffen wollen, die Jedermann, der diesen Titel besitzt, mit redlicher Arbeit, nur mit Fleiß und Ausdauer erlangen kann. Herr Arthur Singer verstand es, sich einem Professor der Universität, Heinrich Marczali, zu nähern. Er traf mit diesem ein Uebereinkommen über die Fragen, die er an Singer beim Rigorosum richten wird. In Erkenntniß der schweren Verantwortung, unter der man solche Anklagen erheben kann, legt der Redner Beweise vor und erzählt die fassam bekannte Vorgeschichte des Falles. Nachdem die Angelegenheit der Promotion Singer durch einen Disziplinarbeschluß des Universitätsrates erledigt ist, kann der Fall eintreten, daß das Gericht den beiden wegen Verleumdung angeklagten Abgeordneten nicht gestatten wird, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Wir dürfen diese beiden Abgeordneten nicht dem aussetzen, daß ihnen das Beweisverfahren verschlossen und sie verurtheilt werden, weil sie ihre Pflicht erfüllt haben. Wenn das Gericht die Beweisführung gestattet, werden diese Abgeordneten gar nicht verlangen, daß die Auslieferung verweigert werde.

Justizminister Franz Székely: Seien Sie beruhigt! Das Gericht wird es gestatten!

Stephan Rakovskij: Wenn der Herr Justizminister dafür die Verantwortung übernimmt...

Justizminister Székely: Das kann ich nicht thun. (Lärm.)

Stephan Rakovskij (fortfahrend): ...dann wäre er der Erste, der seine Rede damit schließen würde, daß hier die Immunität aufgehoben werde. (Zustimmung im Centrum.) Da aber vorausgesetzt werden muß, daß Derjenige, der sich derart versteckt, Mittel und Wege suchen wird, um diesem unangenehmen Wiedersehen vor den Geschwornen aus dem Wege zu gehen, bittet der Redner

das Immunitätsrecht der Abgeordneten Georg Szmeccsányi und Nikolaus Zboray in diesem Falle nicht zu suspendiren.

Die Debatte wurde hierauf geschlossen.

Berichterstatter Philipp Darvai tritt den Ausführungen Stephan Rakovskij's entgegen und bittet um die Annahme des Ausschlußantrages.

Stephan Rakovskij stellt seine mißverstandenen Worte richtig.

Folgt die Abstimmung. Der Antrag des Immunitätsausschusses wurde von der Mehrheit angenommen. Mit der Opposition stimmten die der Regierungspartei angehörenden Abgeordneten Ludwig Flósvay, Joseph Takács und Franz Szuhányi.

Es folgte nun die Immunitätsaffaire Nikolaus Serbán's zur Verhandlung. Die Aufhebung der Immunität dieses Abgeordneten wurde in dreizehn Fällen, und zwar wegen Ehrenbeleidigung, Hausfriedensbruch, Verleumdung, schwere körperliche Verletzung, Aufreizung und anderer Delikte verlangt. Das Haus entschied für die Auslieferung.

Das Haus entschied sodann für die Aufhebung der Immunität von Géza Hartner, Ernst Dahinten, Anzor Barcsay, Paul Blachi, Joltán Lengyel, Joltán Papp, Anton Vitábi, Martin Lováky, Johann Frey und Stephan Popp-Csicsó, theils wegen Ehrenbeleidigung oder Verleumdung, theils aber wegen Duellvergehens.

Es gelangte nun die Immunitätsaffaire Karl Hufár's (Sárvár) zur Verhandlung. Hufár wurde vom Bezirks-Oberstuhltrichter zu einer Geldstrafe von 120 K. verurtheilt, weil er in zwei Gemeinden ohne Anmeldung seine Programmrede hielt. Hufár appellirte gegen dieses Urtheil und die höhere Instanz verlangte seine Auslieferung, welche der Immunitätsausschuß auch in Vorschlag bringt.

Stephan Haller weist darauf hin, daß Hufár gezwungen gewesen sei, die Versammlungen abzuhalten, weil die Kortheje der Gegenpartei fortwährend die Wähler mit Getränken bewirtheten, weshalb Hufár gezwungen war, die Wähler zu einer Zeit, da sie noch nüchtern waren, zu überraschen. Das Vorgehen des Oberstuhltrichters müsse daher als Verletzung betrachtet werden, weshalb er gegen die Auslieferung eintritt.

Georg Szmeccsányi, Stephan Rakovskij und Alexander Giefwein äußern sich in ähnlichem Sinne, während Philipp Darvai den Standpunkt des Ausschusses vertheidigt.

Als Vizepräsident Franz Rabós die Abstimmung anordnete, verlangte Georg Szmeccsányi — es war 1 Uhr — die Feststellung der Beschlußfähigkeit des Hauses.

Die Auszahlung des Hauses ergibt die Anwesenheit von nur 81 Abgeordneten.

Vizepräsident Franz Rabós suspendirt auf fünf Minuten die Sitzung.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergibt die Auszahlung des Hauses die Anwesenheit von 82 Abgeordneten; diese Ziffer wird auch festgestellt, als Vizepräsident Franz Rabós den Katalog verlesen läßt, weshalb er um 1/2 Uhr die Sitzung nochmals suspendirt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird die Tagesordnung der morgigen Sitzung festgestellt und die Beschlußfassung in der Immunitätsaffaire Hufár's auf morgen verschoben. Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

**Die Krise in Oesterreich.**

**Demission des Freiherrn v. Bienerth.**

In später Nachtstunde trifft die Meldung aus Wien ein, daß Freiherr v. Bienerth sich veranlaßt gesehen hat, dem Monarchen seine Demission zu überreichen. Nota bene — seine Demission, nicht die des Kabinetts, an dessen Spitze, wie es heißt, schon in den nächsten Stunden Freiherr v. Gautsch treten soll. So plötzlich der Rücktritt des Freiherrn v. Bienerth erfolgt ist, kommt er doch nicht überraschend, da ja Freiherr v. Gautsch, gleichsam als österreichischer „homo regius“, über den Kopf Bienerth's hinweg damit betraut worden ist, mit den Führern der größeren Parteien zu conferiren. Er soll den Versuch machen, im Abgeordnetenhaus für die Wehreform und die Finanzfragen eine Mehrheit zu bilden, wobei in erster Reihe an die Czechen gedacht wird. Se. Majestät hat im Uebrigen die Demission der Minister Weiskirchner und Gombinski angenommen und mit der Verlesung ihrer Ressorts die Sektionschefs Mataja und Köll betraut. Der Monarch hat gestern den Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienerth in besonderer Audienz empfangen. Letzterer hatte gestern auch beim Erzherzog Franz Ferdinand Audienz.

Die heutigen Meldungen über die österreichische Krise geben wir im Folgenden:

Die Demission Bienerth's.

Das offizielle Communiqué.

Wien, 26. Juni. Wie das „N. f. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ erfährt, hat Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth an allerhöchster Stelle die Bitte um Enthebung vom Amte unterbreitet. Freiherr v. Bienerth hat sich von jenen Erwägungen leiten lassen, welche bereits bei der Auflösung des Abgeordnetenhauses maßgebend waren. Schon damals stand die Ueberzeugung fest, daß eine Konsolidierung der parlamentarischen Verhältnisse notwendig sei, wenn die großen, über die Abwicklung der laufenden Geschäfte weit hinausgehenden Aufgaben, vor welche der Reichsrath gestellt ist, einer zuverlässigen und befriedigenden Lösung zugeführt werden sollen. Je mehr aber die Mandatsdauer des früheren Hauses sich ihrem Ende näherte, desto geringer wurde naturgemäß die Neigung der Parteien, ihr Verhältnis zu einander einer Milderung zu unterziehen, sowie sich wechselseitig für einen längeren Zeitraum und für ein umfangreiches Programm zu binden. Von dem neuen Hause aber darf erwartet werden, daß in ihm der ernste Wille zu weit ausgreifender und fruchtbringender Arbeit nicht nur vorhanden ist, sondern auch in der Bildung einer großen einheitlich gestimmten und schaffensfreudigen Mehrheit Ausdruck und die Möglichkeit erfolgreicher Betätigung finden kann. Läßt schon diese Annahme es geboten erscheinen, für das Verhältnis der Regierungsgewalt und der Parteien im gegenwärtigen Zeitpunkt eine neue Orientierung zu versuchen, so kommt insofern noch ein weiterer unmittelbarer Anstoß hinzu, als zwei großen Gruppen der bisherigen Mehrheit angehörende Mitglieder aus dem Kabinet ausgeschieden sind und dieser Umstand eine Aussprache mit den betreffenden Gruppen notwendig macht, eine Aussprache, die wohl nicht abgesondert, sondern im Rahmen einer allgemeinen Auseinandersetzung mit den Parteien des Abgeordnetenhauses erfolgen muß. Freiherr v. Bienerth hat sich nicht für berufen erachtet, diese durch die Situation gegebene Aufgabe auf sich zu nehmen, weil er glaubt, daß die Verhandlungen mit den parlamentarischen Gruppen nicht durch von früher her bestehende nähere Beziehungen oder Differenzen beeinflusst sein, sondern in voller beiderseitiger Unbefangtheit lediglich unter dem Gesichtspunkte der künftigen politischen Nothwendigkeiten geführt werden sollen.

Bienerth's Demission — Gausch sein Nachfolger.

Wien, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Das vom Ministerpräsidium ausgegebene Communiqué bestätigt heute Abends in aller Form, daß Baron Gausch seine Demission gegeben hat, und ein geradezu zu den Seltenheiten gehörender Fall ist es, daß er allein die Demission gegeben hat, so daß er also als der einzige aus seinem Kabinet den beiden christlichsozialen Ministern folgt. Der Umstand, daß alle anderen Ressortchefs noch im Amte bleiben, wird als eine stumme Betonung der Thatsache gedeutet, daß Baron Bienerth im Schoße seines eigenen Kabinetts vor einer Politik gewarnt worden sein muß, die sich so ganz für die Christlichsozialen bloßstellte. Für morgen schon werden zwei königliche allerhöchste Handschreiben erwartet, deren eines die Annahme der Demission Bienerth's und das andere seine Substituierung durch Herrn v. Gausch enthält. Daß Baron Gausch bei den Plänen, die ihm vorzueben, die bisherigen Kabinettsmitglieder auch kaum lange im Ministerium behalten wird, ist ebenfalls vorauszu sehen. Ob und welche Parteiführer er aus den Kreisen der Deutschnationalen und speziell aus dem des czechischen Hochadels und der czechischen Abgeordneten zu sich bereits citirt hat, ist noch nicht bekannt.

Interessant ist, daß Baron Bienerth in dem Communiqué zugleich weitläufig auseinandersetzt,

was ihn — man muß sagen endlich — zur Demission bewogen hat. Er sagt darin: „Schon lange sei eine Konsolidierung der parlamentarischen Verhältnisse notwendig gewesen. Die Parteien des vorigen Hauses hätten jedoch anlässlich der ihrem Ende sich nähernden Mandatsdauer keine Neigung hierzu gehabt. Siedurch sei die Auflösung des Hauses notwendig geworden.“ Daß die weit aus überwiegende Mehrheit des aufgelösten Hauses jedoch die Nothwendigkeit einer Auflösung gar nicht einsah, sondern von Herrn v. Bienerth nur eine Zurückstellung gewisser Punkte verlangte, für welche er sich eben auf Drängen der Christlichsozialen leidenschaftlich interessirte, das wird in dem Communiqué nicht gesagt. Schließlich konstatiert das Communiqué, daß das Ausscheiden Weiskirchner's und Glombinski's mitbestimmend für den Rücktritt des Ministerpräsidenten gewesen sei. Interessant ist auch hier die kuriose Fassung des Communiqués. Dasselbe sagt nicht, die Wiener christlichsoziale Partei ist verschwunden und die allpolnische auf fünf Mann reduziert, sondern es sagt, daß die Demission der beiden Minister „eine Aussprache mit ihren Parteten notwendig macht“. Zum Schluß kommt die Erklärung, daß Baron Bienerth sich „nicht für berufen“ erachtet hat, die Aufgabe neuer Verhandlungen an sich zu nehmen. Das Kabinet Bienerth fühlte sich dazu nicht berufen, weil in zwischen Baron Gausch berufen worden ist.

Die Minister-Demissionen.

Die morgige „Wiener Zeitung“ wird die folgenden allerhöchsten Handschreiben veröffentlichen: **Ieber Freiherr v. Bienerth!**

In Genehmigung Ihrer Aufträge gewähre Ich Meinem Handelsminister Dr. Richard Weiskirchner und Meinem Eisenbahnminister Dr. Stanislaus Glombinski in Gnaden die erbetene Enthebung vom Amte. Gleichzeitig betraue Ich den Geheimrath und Sektionschef Dr. Victor Mataja mit der Leitung Meines Handelsministeriums und den Sektionschef Dr. Victor Ritter v. Röll mit der Leitung Meines Eisenbahnministeriums. **Wien, am 24. Juni 1911.**

**Franz Joseph m. p.**  
**Bienerth m. p.**

**Ieber Dr. Weiskirchner!**  
Indem Ich Ihrer Bitte um Enthebung vom Amte Meines Handelsministeriums in Gnaden willfahre, spreche Ich Ihnen für Ihre in dieser Stellung mit hingebungs-polltem Eifer entfaltete sehr erprobliche Thätigkeit Meinen Dank und Meine volle Anerkennung aus. Gleichzeitig verleihe Ich Ihnen Meinen Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit Rücksicht der Tage. **Wien, am 24. Juni 1911.**

**Franz Joseph m. p.**  
**Bienerth m. p.**

**Ieber Dr. Glombinski!**  
Auf Ihre Bitte enthebe Ich Sie in Gnaden von dem Amte Meines Eisenbahnministeriums und verleihe Ihnen in Anerkennung Ihrer mit treuer Hingebung geleisteten Dienste tagfrei die Würde eines geheimen Rathes. **Wien, am 24. Juni 1911.**

**Franz Joseph m. p.**  
**Bienerth m. p.**

Audienzen des Freiherrn v. Gausch und Freiherrn v. Bienerth.

Se. Majestät hat am Samstag in der Villa Hermes den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Dr. Paul Freiherrn v. Gausch in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz währte von 1 Uhr bis 1/43 Uhr Nachmittags. Sonntag hat der Monarch in der Villa Hermes den Ministerpräsidenten Dr. Freiherrn v. Bienerth in besonderer Audienz empfangen. Die Audienz währte von 10 bis 11 Uhr Vormittags.

Audienz Bienerth's beim Thronfolger.

Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth wurde gestern um 4 Uhr Nachmittags auch vom Erzherzog-Thronfolger empfangen. Erzherzog Franz Ferdinand hatte in Triest politischen Persönlichkeiten seinem Bedauern Ausdruck gegeben, daß Freiherr v. Bienerth nicht zum Stapellauf erscheinen konnte.

Die Mission des Freiherrn v. Gausch.

Wien, 26. Juni. In politischen Kreisen erwartet man, daß der Präsident des Obersten Rechnungshofes, der heute wieder in Wien eingetroffen ist, die Verhandlungen mit den Parteien unverzüglich in Angriff nehmen wird.

Die Aufgabe, die Freiherr v. Gausch über-

nommen hat, besteht bekanntlich darin, den Versuch zu machen, ob im neuen Abgeordnetenhause zur Erledigung der Wehrreform und der Finanzfragen eine erweiterte Mehrheit gebildet werden könnte. Für eine solche Mehrheit wurde in erster Reihe an die Czechen gedacht. In politischen Kreisen verlautet nun, daß der Statthalter von Böhmen Fürst Thun im Rahmen der Mission Gausch die besondere Aufgabe übernommen habe, mit den czechischen Führern in Fühlung zu treten. Morgen beginnen in Prag die Besprechungen der czechischen Parteiführer über die Umgestaltung des czechischen Verbandes im Abgeordnetenhause. Bei dieser Gelegenheit dürften die Besprechungen des Fürsten Thun mit den Czechen eingeleitet werden.

Wie die „Nar. Listy“ erfahren, wird Baron Gausch bereits diese Woche mit den Führern sämtlicher parlamentarischer Parteien konferiren. Gleichzeitig wird auch Ministerpräsident Baron Bienerth mit den Parteiführern unterhandeln. Die Einladungen zu diesen Beratungen werden bereits heute ergehen.

In politischen Kreisen verlautet, daß morgen Freiherr v. Gausch abermals bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen wird.

Besprechung Gausch' mit Bienerth.

Wien, 26. Juni. Baron Gausch hatte heute Nachmittags eine längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Bienerth.

Die Wahlen in Galizien.

Wien, 26. Juni. Im galizischen Wahlbezirk Nr. XXVIII wurde heute Andreas Morawski (Sozialdemokrat) zum Reichsrathsabgeordneten gewählt.

Die französische Ministerkrise.

Präsident Fallières, der nach Paris zurückgekehrt ist, hat die Demission des Kabinetts Monis angenommen und den Finanzminister Caillaux mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Neben Caillaux werden, falls dessen Mission scheitern sollte, auch andere Kandidaten für das Portefeuille des Ministerpräsidiums genannt. Betreffs der Besetzung der einzelnen Ressorts liegen nur mehr-weniger plausible Kombinationen vor.

Wir geben die Meldungen über die Kabinettsbildung in Folgendem:

Annahme der Demission.

Paris, 25. Juni. Präsident Fallières stattete um 1/211 Uhr Vormittags dem Ministerpräsidenten Monis einen Besuch ab. Monis überreichte die Demission des Kabinetts, die der Präsident annahm.

Die Betraung Caillaux'.

Paris, 26. Juni. Präsident Fallières hat dem Finanzminister Caillaux die Bildung des Kabinetts angeboten. Caillaux wird dem Präsidenten im Laufe des heutigen Tages über den Erfolg seiner Mission berichten.

Paris, 26. Juni. Man glaubt, daß die Minister Delcassé, Pams und Massiny ihre Portefeuilles behalten werden. Das Justizportefeuille dürfte Cruppi, das Ministerium des Neuhern Bourgeois, Poincaré oder Desfelves und das Kriegsportefeuille Etienne angeboten werden.

Kombinationen.

Paris, 26. Juni. Die meisten Blätter halten ein Ministerium Caillaux für wahrscheinlich. Neben dem Seinepräfecten de Selves werden auch Poincaré und Millerand als etwaige Minister des Neuhern genannt. Das Portefeuille des Krieges soll Etienne oder Cochet angeboten werden. In gewissen parlamentarischen Gruppen, namentlich unter den Gegnern des Verhältniswahlsystems, wird noch immer für ein Ministerium Clemenceau eifrig agitirt.

Paris, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Von den bisherigen Ministern sollen Marineminister Delcassé, Ackerbauminister Pams und Kolonialminister Messini im Amte bleiben. Cruppi soll Justizminister werden und das Portefeuille des Neuhern an eine andere Persönlichkeit abgeben, betreffs deren bisher noch keine Entscheidung vorliegt. Man spricht von Leon Bourgeois oder Poincaré. Caillaux trat übrigens mit Viviani, Klotz, Renouet und Etienne behufs Uebernahme von Portefeuilles in Verhandlungen ein.

Paris, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach einer längeren Konferenz mit dem Präsidenten der Republik setzte sich Caillaux mit hervorragenden Persönlichkeiten der republikanischen Parteien in Verbindung, theils um ihre Ansichten einzuholen, theils um sich ihrer eventuellen Mitwirkung in dem von ihm zu bildenden Kabinete zu vergewissern. Denn Caillaux beabsichtigt ein vollgiltiges Ministerium zusammenzusetzen, welches aus Männern besteht, die über das Reformprogramm des neuen Kabinetes eines Sinnes seien und der republikanischen Majorität Vertrauen einflößen könnten. Er will seine Mission, ein Kabinete zu bilden, nicht überstürzen.

Paris, 26. Juni. Finanzminister Caillaux hat mit verschiedenen Persönlichkeiten betreffend ihren eventuellen Eintritt in das zu bildende Kabinete Fühlung genommen. Leon Bourgeois hat aus Gesundheitsrücksichten das Portefeuille des Ministeriums des Aeußern abgelehnt. Poincaré, wegen dieses Portefeuilles befragt, wird seine Antwort morgen bekanntgeben. Im Falle seiner Ablehnung dürfte Caillaux sich an den Seinepräfecten Deslozes wenden. Für die anderen Portefeuilles wird folgende Liste als wahrscheinlich angenommen: Präsidium und Inneres Caillaux, Justiz Doumergue oder Cruppi, Finanzen Klotz, Krieg Etienne oder Massimy, Marine Delcassé, Unterrichts Steeg, öffentliche Arbeiten Augagneur, Handel Chaumet, Ackerbau Rams, Kolonien Massimy oder Lebun, Arbeiten und soziale Fürsorge Renault.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Avis an unsere ausländischen Abonnenten!

Im Interesse unserer ausländischen Abonnenten und Jener, die eine Auslandsreise unternehmen, erlauben wir uns, ihnen in Erinnerung zu bringen, daß das Abonnement sich bedeutend billiger stellt, wenn der Abonnementsbetrag nicht bei unserer Administration, sondern bei dem betreffenden Postamt des Abonnenten eingezahlt wird. Wir senden dann das Blatt nicht per Kreuzband an den Abonnenten, sondern an das betreffende Postamt, das es dem Abonnenten direkt zustellt. Eventuelle Reklamationen sind gleichfalls an das Postzeitungsamt der betreffenden Stadt zu richten.

In folgender Tabelle verzeichnen wir die Liste jener Staaten, in welchen die Pränumeration bei den Postzeitungsämtern billiger ist als der Kreuzbandverkauf:

Das Auslands-Abonnement für ein Quartal auf das „Neues Pester Journal“ beträgt per Kreuzbandverkauf Kronen 15.30; in den Postämtern in

Table with 3 columns: Country, Currency, and Price. Includes entries for Italien, Schweiz, Niederlande, Belgien, Türkei, Rumänien, Serbien, Bulgarien, and Rußland.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. Juni.

\* Die Gehalts- und Statusregulirung der Angestellten. Die zur Berathung der Vorlage betreffend die Gehalts- und Statusregulirung der hauptstädtischen Angestellten entsendete gemischte Kommission hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Bürgermeisters eine Sitzung. Berathen wurde die Vorlage betreffend die Reorganisation des Statuts über die Centralverwaltung, welche, nachdem Joseph Markus, Dr. Joseph Weigand, Dr. Wilhelm Bázsonyi, Dr. Bela Felek, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy und Magistratsnotär Dr. Franz Harzer zum Gegenstand gesprochen hatten, mit belanglosen Aenderungen angenommen wurde. Die Kommission wird ihre Beratungen morgen Vormittag fortsetzen.

\* Der Autotaxameter. Eine Deputation der Fuhrwerker-Gewerbetorporation erschien heute unter Führung des Präsidenten Ladislaus Patáki beim Vizebürgermeister Dr. Johann Váfilievits und beim Magistratsrath Desider Rényi, dem Leiter der

Verkehrssektion. Der Sprecher der Deputation trug an beiden Stellen die Bitte vor, bei Vergebung der Lizenzen für Autotaxameter in erster Reihe die Fuhrwerksbesitzer zu berücksichtigen und erst dann andere Unternehmer mit Lizenzen zu bedenken, wenn die Fuhrwerksbesitzer zum Maschinenbetrieb nicht übergehen könnten. Gleichzeitig wurde dem Wunsch Ausdruck verliehen, vorläufig die Zahl der Autotaxameter mit 60 festzustellen. Der Vizebürgermeister versprach der Deputation, ihre Wünsche dem Bürgermeister zu übermitteln. Magistratsrath Desider Rényi erklärte der Deputation, daß das Statut ohnehin in erster Reihe die Fuhrwerksbesitzer in Berücksichtigung zieht. Die Deputation nahm die Antwort mit Beruhigung zur Kenntniß.

\* Geleise durch die Ofner Hauptgasse. Bekanntlich wird der Verkehr der elektrischen Straßenbahn am Quai zwischen der Kettenbrücke und dem „Hotel Rume“ auf einem Geleise abgewickelt, was zu zahlreichen Verkehrsstörungen Anlaß gibt. Ein zweites Geleise kann dort nicht errichtet werden, weil eine weitere Verengung des Quais behördlicherseits nicht zugelassen wird. Die Straßenbahngesellschaft hat nun an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher sie, um den Verkehrsstörungen vorzubeugen, darum einkommt, durch die Jégverengasse, Hauptgasse und Kettenbrückengasse ein zweites Geleise legen zu dürfen. Diese Gassen können, ohne den Wagenverkehr zu hemmen, ein Geleise vertragen, womit auch der Verkehr am Quai ein ordnungsgemäßer wäre. Die Direktion der Straßenbahn ersucht den Magistrat, die Eingabe aufertourlich zu erledigen, damit der Handelsminister alsbald in die Lage gebracht werde, die administrative Begehung anordnen zu können.

\* Vermehrung der Plakatsäulen. Schon bei Uebernahme des Plakaturwesens hat die Hauptstadt ausgesprochen, daß sie die Plakatsäulen vermehren wird. In dieser Angelegenheit fand kürzlich unter Vorsitz des Magistratsrathes Bátor Pipertovics eine Konferenz statt, in welcher beschlossen wurde, eine örtliche Besichtigung abzuhalten und so festzustellen, wo die Aufstellung neuer Säulen notwendig ist.

\* Das nächstjährige Budget der Waisenhäuser. Die Waisenhäuser- und Rettungshauskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Géza Almády eine Sitzung, in welcher das nächstjährige Budget der einzelnen Anstalten festgestellt wurde. Für das Franz-Joseph-Anabenwaisenhäuser wurden 64,000 K., für das Elisabeth-Mädchenwaisenhäuser 72,500 K., für das Mayer'sche Anabenwaisenhäuser 55,200 K. und für das kommunale Rettungshäuser 41,200 K. aufgenommen. Die Kommission nahm die Vorschläge einstimmig an.

\* Schlußrechnung der Spitäler. Die hauptstädtische Spitalskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Julius Antal eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Johann Righ das Referat führte. Verhandelt wurde die Schlußrechnung der Spitäler, die mit einer Mehrausgabe von 262,328 K. abschließt. Hieron entfallen auf die linksufrigen Spitäler 149,199 K. 77 H., auf die rechtsufrigen 113,208 K. 23 H. Die Kommission nahm die Schlußrechnung zur Kenntniß. Die Mehrausgaben sind hauptsächlich auf die Preissteigerung der Lebensmittel und Industrieartikel, auf die Herabsetzung einiger Kreditposten durch den Minister des Innern und auf die niedrigere Bemessung der Pflegegebühren zurückzuführen. Schließlich stimmte die Kommission zu, an der Abtheilung für Nervenkrankheiten und der Geburtsabtheilung die Stelle je eines Hilfsarztes zu systematisiren.

\* Gratordination an der Klinik. An der Ludwig Rékam'schen Klinik für Hautkrankheiten werden vom heutigen Tage angefangen bis 1. September mittellose Kranke täglich von 9-11 Uhr gratis behandelt.

\* Spende. Anlässlich des Hinscheidens seiner Mutter hat Edmund Reppich für die Armen der Hauptstadt 1000 K. gespendet.

\* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung folgende Baulizenzen ertheilt:

Madár Bulnovsky, IX. Bezirk, Uellöerstraße Nr. 8754, vierstöckiges Haus; Graf Stephan Gyulay, VIII. Bezirk, Erzherzog Sandorstraße Nr. 26, vierstöckiges Haus; Max Feleki, II. Bezirk, Hauptgasse Nr. 2973, vierstöckiges Haus; Eugen Ehrenstein, VII. Bezirk, Stephaniestraße Nr. 2644, dreistöckiges Haus; Nathan Goldschmidt, IX. Bezirk, Aliongasse Nr. 9787, dreistöckiges Haus; Vermittlungs-Unternehmung „Budapest“, VIII. Bezirk, Rissaludngasse Nr. 6832, vierstöckiges Haus; Brüder Dános, VIII. Bezirk, Barossstraße Nr. 5539, vierstöckiges Haus; Vermittlungs-Unternehmung „Budapest“, IV. Bezirk, Gerlóczygasse Nr. 473, fünfstöckiges Haus; Hannu Schreiber, VI.

Bezirk, Lazaragasse Nr. 9, dreistöckiges Haus; Johann Géczy, VIII. Bezirk, Rendingergasse Nr. 5974, dreistöckiges Haus; Magne's-Industrie U.-G. X. Bezirk, Nertelengasse Nr. 8512, einstöckiges Haus; Simon Tolnay, VII. Bezirk, Tabakgasse Nr. 5281, einstöckiges Haus.

\* Infektionskrankheiten. Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge folgender: Bauchtyphus 2, Mafem 191, Scharlach 88, Keuchhusten 13, Diphtheritis 15, Schafblattern 18, Trachoma 1, Mittelohrentzündung 7. — Letalen Ausgangs waren: Mafem 7, Scharlach 6, Keuchhusten 1, Diphtheritis 1.

\* Die Steuerbemessungen. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am Dienstag die Erwerbsteuern III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

V. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 847 bis 850-855, respektive Bankgasse 3, Nagyoronagasse 32, Sasgasse 27, Szabadjagplatz 5, 6, Balbánygasse 21, Arany Jánosgasse 22; II. Kommission: die separat Vorgeladenen. — VI. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 3816 bis 3821; II. Kommission: die Gr.-Nr. 4121 bis 4186/4; III. Kommission: die Gr.-Nr. 3452 bis 3453/54/a; IV. Kommission: die Gr.-Nr. 3131 bis 3142/b. — VII. Bezirk: die I. Kommission: die Gr.-Nr. 5289 bis 5291, respektive Tabakgasse 5, 3, Rákóczistraße 8/b, 8/a, 6, 4; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 4909 bis 4921; die III. Kommission die separat Vorgeladenen; die IV. Kommission: die Gr.-Nr. 4289/a bis 4293/a. — VIII. Bezirk: I. Kommission: die separat Vorgeladenen; II. Kommission: die separat Vorgeladenen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. Juni.

\* Wetterbericht. Das Wetter ist anhaltend sehr schön und sehr warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 22.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 31 Gr. C., Abends 7 Uhr + 28.5 Gr. C. Es ist im Westen Gewitterregen und abnehmende Temperatur voraussichtlich.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die Feuilleton-Zeitung (Gelehrten-Anekdoten, Der humorlose John Bull, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der goldene Schatten“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate; die zweite: Sport (Mager Rennen, Wiener Trabrennen, Karlsbader Rennen etc.), Gerichtshalle, Witterungsbericht und Inserate.

\* Vom König. Aus Wien telegraphirt man: Gestern Früh hat der König in der Villa Hermes die Generaladjutanten Grafen Paar und Freiherrn v. Dolfras empfangen und Vorträge entgegengenommen. Um 11 Uhr empfing der König den ersten Obersthofmeister Fürsten Montenuovo und sodann den Fürsten Tassilo Festetics. Fürst Festetics unterbreitete dem Monarchen den Dank für die Verleihung des Fürstenstandes. Um 1 Uhr unternahm der König eine Spazierfahrt im Lainzer Thiergarten.

\* Entbindung der Erzherzogin Marie Valerie. Aus Jsch telegraphirt man: Erzherzogin Marie Valerie wurde heute Früh um 7 Uhr 45 Minuten eines Mädchens entbunden, das jedoch am Nachmittag an plözlich eingetretener Herzschwäche gestorben ist. Das Ereignis traf unerwartet ein. Obersthofmeister Baron Lederer verständigte in Abwesenheit des Erzherzogs Sr. Majestät auf telegraphischem Wege von dem Ereignis und befehligte gleichzeitig an die Inspektion des Westbahnhofes in Wien, damit der Erzherzog bei seiner Ankunft sofort in Kenntniß gesetzt werde. Erzherzog Franz Salvator hat in Folge dessen bereits um 8 Uhr Früh die Rückreise nach Jsch angetreten, wo er Abends eingetroffen ist.

\* Erzherzog Franz Ferdinand begibt sich, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, mit Gemahlin und Kindern in den nächsten Tagen zu mehrwöchentlichem Aufenthalt in das Seebad Bienenberge.

\* Prinzessin Klotilde Bonaparte †. Aus Turin telegraphirt man: Prinzessin Klotilde Bonaparte ist gestern um 3/46 Uhr Abends auf Schloß Moncalieri gestorben.

Prinzessin Klotilde war am 2. März 1843 geboren. Ihr Gatte war der 1891 verstorbene Prinz Napoleon Bonaparte, den der Volksmund „Pon-Pon“ getauft hatte. Als Tochter des ersten Königs des geeinten Königreichs Italien hatte sie wohl Anwartschaft und Hoffnung auf ein reiches Lebensschicksal. Aber diese Hoffnungen wurden zunichte an dem Tage, da sie die Ehe mit dem Prinzen Napoleon einging. Dieser Prinz war nicht dazu angethan, an der Seite der stillen Prinzessin auszuhalten. So lange das Kaiserthum in Frankreich bestand, mußte Klotilde wohl oder übel die mehr als extravagante Lebensweise ihres Gatten dulden, mit dem Sturze Napoleons III. aber fühlte sie sich frei. Am 5. September 1870, nach der

Schlacht von Sedan, hat Prinzessin Klotilde ihre Pariser Residenz für immer verlassen. Sie traf sich mit ihrem Gemahl auf einem Schlosse bei Genf, verließ ihn aber lange, bevor ihm der Tod von Thiers die Rückkehr nach Frankreich ermöglichte. Sie sah sich durch dynastische Rücksichten nicht mehr gebunden und löste eine eheliche Gemeinschaft, die nur noch dem Namen nach bestand. Ihrer Ehe mit Napoleon Bonaparte entsprossen drei Kinder, Prinz Victor Napoleon, der französische Thronprätendent Prinz Louis, der in der russischen Armee dient, und Prinzessin Lätitia, die mit dem Prinzen Amadeus von Savoyen, Herzog von Aosta, vermählt ist. Mit ihrem Gatten hat sich Prinzessin Klotilde nie verstehen können, weil ihre Bemühungen, den Abtrünnigen in den Schoß der Kirche zurückzuführen, stets vergeblich gewesen sind. Prinzessin Klotilde war nämlich von tiefer Frömmigkeit durchdrungen und konnte es nicht überwinden, daß ihr Mann der Kirche ganz fern stand. Auch nach dem Tode ihres Gatten blieb Klotilde eine politisch wichtige Persönlichkeit als Mutter des Prätendenten Victor Napoleon, der im vorigen Jahre die Prinzessin Klementine von Belgien geheiratet hat. Dem Hause Savoyen hat es die Verstorbenen nie verziehen, daß es gegen den Heiligen Stuhl vorging. Darum lehnte sie es auch mit Unwillen ab, als ihr Vater ihr nach dem Kriege eine Wohnung im Quirinal anbot. Prinzessin Klotilde kränkelte längere Zeit.

**\* Fürst Tassilo Festetics.** Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner gestrigen Nummer die folgende allerhöchste Entschliessung:

Auf Vorschlag Meines mit der provisorischen Leitung des Ministeriums um Meine Person betrauten ungarischen Ministerpräsidenten verleihe ich tagfrei meinem wirklichen Geheimrathe und ungarischen Obersthofmeister Grafen Tassilo Festetics von Tolna, sowie seinen gesetzlichen männlichen Nachkommen mit dem Rechte der Erstgeburt, beziehungsweise dem jeweiligen Nuznießer des von weiland Christoph Festetics gegründeten künftigen Primogenitur-Fideikommisses unter unveränderter Aufrechterhaltung des bisherigen Rechtes der erblichen Magnatenhausmitgliedschaft die Würde eines ungarischen Fürsten mit dem Prädikate „Durchlaucht“.

Lainz, am 21. Juni 1911.

Franz Joseph m. p.

Graf Karl Rhuen-Éderváry m. p.

**\* Zum Stapellauf des „Viribus unitis“.** Wie die „Bud. Kor.“ meldet, richtete Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli an den Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Geheimen Rath Ludwig Náva y folgende Depesche:

Erzellenz Vizepräsident v. Náva y, Abgeordnetenhauses, Budapest.

Für die Grüße der Herren Abgeordneten von Bord S. M. S. „Fusár“ herzlichst dankend, gebe ich der großen Freude Ausdruck, daß ich so zahlreiche Mitglieder des Abgeordnetenhauses am heutigen Ehrentage der kaiserlichen und königlichen Kriegsmarine begrüßen konnte.

Admiral Graf Montecuccoli.

Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli hatte zu dem anlässlich des festlichen Stapellaufes des „Viribus unitis“ in Triest auf dem Kriegsschiff „Erzherzog Karl“ gegebenen Diner die anwesenden Mitglieder des Marineauschusses der ungarischen Delegation: die Reichstagsabgeordneten Graf Alexander Esztonics, Géza Pap, Géza Szüllö, Dr. Julius Werner und Milan Jákó, sowie Magnatenhausmitglied Julius Laškár y eingeladen. Während des Diners wurde auf die Gesundheit Sr. Majestät ein Trinkspruch ausgebracht.

**\* Ein neuer Hofrath.** Sr. Majestät hat dem Gönner evangelischen Oberkurator Julius Tera y in Anerkennung seiner durch langjährige und eifrige Thätigkeit erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen ungarischen Hofraths verliehen.

**\* Franz Eßt-Feier.** Aus Wien telegraphirt man uns: Am Festtage Peter und Paul, 29. d., wird in der hiesigen Peterskirche zur Erinnerung an den 100. Geburtstag Franz Eßt's dessen ungarische Krönungsmesse vom Kirchenmusikverein aufgeführt.

**\* Personalnachrichten.** Unterrichtsminister Graf Johann Zichy erteilt Montag, den 3. Juli, Nachmittags 5 Uhr Audienzen. — Der Handelsminister hat den königl. ungar. Eisenbahn- und Schifffahrts-Oberinspektor Georg Marini ovi ch zum Agrarminister-Stellvertreter ernannt. — Aus Bad Eister wird uns telegraphirt: Der russische Ministerpräsident Stolypin ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen. — Aus München telegraphirt man: Das Befinden Mottl's hat sich nicht gebessert. Sein Zustand erregt ernstes Bedenken, da seine Herzschwäche sehr groß ist.

**\* Ein interessantes Vermählungsgerücht.** Aus Wien wird uns telegraphirt: In hiesigen Künstlerkreisen erhält sich das Gerücht, daß der Genre- und Portraitmaler Simon Glücklich in München Frau Adamovics-Wölfling geheiratet hat, mit voller Bestimmtheit aufrecht,

**\* Das Rákóczi-Grabdenkmal.** Bekanntlich hat der Bildhauer Barnabas Holló mit seinem im Vereine mit dem Architekten Géza Györgyi angefertigten Modell bei der zweiten Rákóczi-Grabdenkmal-Konkurrenz den ersten Preis gewonnen. Hinsichtlich der Ausführbarkeit des Modells tauchten indes schwer ins Gewicht fallende Bedenken auf. Die Landeskommission für die Erhaltung der Baudenkmalen befaßte sich in ihrer unter dem Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Baron Julius Forster jüngst abgehaltenen Sitzung mit dieser Angelegenheit. Es wurde einstimmig der dem Minister zu unterbreitende Vorschlag angenommen, las die nördliche Wand des Kirchenschiffes mit farbigen Ornamenten zu schmücken und das in der Form eines pompösen Sarkophags ausgeführte Grabmal oberhalb der Gruft in der St. Stephanskapelle zu errichten. Gleichzeitig wurde beschossen, mit der Ausführung des Sarkophags Barnabas Holló und Géza Györgyi zu beauftragen. Die Entscheidung des Unterrichtsministers Grafen Johann Zichy in dieser Angelegenheit dürfte in kürzester Zeit erfolgen.

**\* Die Zukunft der Margaretheninsel.** Der hauptstädtische Baurath hat bekanntlich im Interesse der Entwicklung der Margaretheninsel ein großangelegtes Investitionsprogramm ausgearbeitet. Er hat beschlossen, auf der Insel ein modernes Hotel, Schwimmschulen, Strandbäder, einen Eispalast, Sportanlagen, einen Yachthafen, Villen, ein Theater, ein Variété und eine Wasserheilanstalt zu errichten. Es soll überdies auf der Insel ein fünf Kilometer langer Fahrweg, ein elektrischer Kreisverkehr geschaffen werden, die Schiffstationen sollen erweitert und in den Wartesälen Buffets geschaffen werden. Auf der oberen Insel soll überdies ein Volksgarten entstehen. Dies Alles sind indes vorläufig nur Projekte, deren Ausführung noch lange auf sich warten lassen wird. Vor nicht langer Zeit tauchte das Gerücht auf, daß der Baurath mit einer ausländischen Finanzgruppe unterhandle, welche zur Schaffung der oben angeführten Establishments Millionen investieren will, nur um das Recht der Errichtung einer Spielbank nach dem Muster des Club privé in Ostende mit Roulette und Baccarat auf der Insel zu erlangen. Gegenüber dieser Nachricht erklärte der Referent des hauptstädtischen Bauraths Ministerialrath Michael Garancs y einem Interviewer, daß eine ausländische Geldgruppe vor längerer Zeit mit diesem Plane thatsächlich an den Baurath herangetreten sei, doch habe sich der Baurath gegen eine Spielbank a priori ausgesprochen. Gegenwärtig verhandle der Baurath wieder mit einer ausländischen Finanzgruppe, die geneigt wäre, zwanzig Millionen, eventuell auch mehr zu investieren, doch befänden sich diese Pourparlers noch in so embryonalem Zustand, daß von Details noch gar nicht gesprochen werden könne. Diese Geldgruppe beabsichtige nicht, eine Spielbank zu errichten, da der Baurath sonst auch mit ihr nicht verhandeln würde. Ueberhaupt wird der Baurath niemals seine Einwilligung zur Errichtung einer Spielbank auf der Margaretheninsel geben.

**\* Die Donauflottille „Temes“ und „Bodrog“** nebst vier Patrouillenbooten ist Vormittags von Wien nach Bosny abgedampft und setzt dann nach einer Uebung die Thalfahrt fort, um mit dem IV., VII. und XIII. Korps zu manövriren.

**\* Orgelweihe in Bisegrád.** Die feinerzeit von Maria Theresia gespendete Orgel der Bisegráder römisch-katholischen Kirche war im Laufe der Zeit unbrauchbar geworden und mußte durch eine neue ersetzt werden. Ende 1907 wurde daher eine Sammlung eingeleitet, welche, da sämtliche Konfessionen Beiträge leisteten, bald von Erfolg gekrönt war, so daß man eine neue Orgel anschaffen konnte. Die neue Orgel wurde gestern von dem Doroger Pfarrer Arthur Beschatschek unter glänzender Assistentz eingeweiht. Nach der Weihe fand ein Banket und sodann in der Kirche ein Festkonzert statt, an welchem Frau Martin Hoffer, Ludwig Schmie d hauer, Karl Kreß, Dr. Stephan Karátsonyi, Baron Béla Bornemissa und Kantor Ludwig Milhoffer mitwirkten. Im nächsten Jahre wird das zweihundertjährige Jubiläum der Bisegráder Kirche gefeiert werden.

**\* Der Landesverein der Steinbruch- und Straßenbauunternehmer** hielt gestern im Brunnsale des Landes-Industrievereins seine konstituierende Generalversammlung ab. Die Wahl der Funktionäre ergab das folgende Resultat: Geheimrath Graf Ludwig Batthány Präsident, Anton Glasner und Dr. Konstantin Zieliński Vizepräsidenten, Joseph Braun, Ignaz Führer, Baron Arthur Guttman, Dr. Adolf Mairovi s, Arpád Rauch, Joseph Müller und Ernst Bajda Direktoren, Adolf Kellner Kassier und Dr. Emil Szalai Sekretär. In den Ausschü-

wurden gewählt: Moriz Bálint, Karl Bernovits, Johann Bibel, Mirko Frank, Soma Fuchs, Ignaz Führer, Karl Geiringer, Thomas Gerstenbrein, Ernst Glasner, Béla Gyárfás, Madár Hantos, Erwin Hofbauer, David Káldor, Emanuel Kemény, Jakob Klein, Joseph Knoll, Moriz Kovács, Dr. Géza Krepuska, ein Vertreter der Firma Paul Luczenbacher, Johann Papp, Theodor Reini s, Samuel Roheim, je ein Vertreter der Sümeger Basalt-Bergwerks-A.G. und der Tapolca-Szentgyörgy-A.G., David Taufsig, Ernst Vajda, Joseph Vermes und Jfidor Weiß. Rechnungsrevisoren: Ernst Bán, Géza Renner und Karl Schaeffer.

**\* Ein Abenteuer des Königs von Italien.** Aus Rom wird uns telegraphirt: König Victor Emanuel begab sich in Zivilkleidern in Begleitung dreier Personen nach Palombara Sabina, um die durch ihre Kunstschätze bekannte Kirche St. Giovanni in Argentela zu besuchen. Als der König zur Kirche kam, fand er sie versperrt. Er ersuchte einen Winzer, der eben vorbei kam, er möge eine Leiter herbeibringen. Der König stieg sodann auf dieser Leiter durch das Fenster in die Kirche und machte dort mehrere photographische Aufnahmen. Auf demselben Wege verließ er das Gotteshaus. Der Winzer, der bei der Leiter gewartet hatte, glaubte nun den König zu erkennen und fragte ihn: Ist der Herr vielleicht Sr. Majestät der König? Der König lächelte zustimmend und drückte ihm die Hand. Hierauf kehrte er mit seinem Gefolge im Automobil nach Rom zurück.

**\* Die Postdirektion an das Publikum.** Die Postdirektion wendet sich mit der Bitte an das Publikum, es möge mit Rücksicht darauf, daß die Briefsammler zur Aufnahme von Druckformen größeren Formats und in großer Menge aufgegebenen Briefe und Circulare nicht geeignet sind, derartige Postsendungen dem nächsten Postamt zu übermitteln. Das Publikum fördert durch die Erfüllung dieser Bitte sein eigenes Interesse, indem die rasche und sichere Beförderung der Postsendungen nur unter Einhaltung der diesbezüglichen Vorschrift gesichert werden kann.

**\* Ein attakirter Redakteur.** Aus Törökbesse wird uns gemeldet: Der hiesige Gemeindevotär Koloman Breitkopf attakirte im Kasino den Redakteur des Blattes „Törökbesse és Vidéke“ Eugen B. Lábló, der in Folge mehrerer durch Stockhiebe erlittener Verletzungen nunmehr krank darniederliegt. In der Gemeinde herrscht ob des Attentates große Entrüstung und man sieht dem Ergebniß der gegen Breitkopf einzuleitenden Untersuchung mit Spannung entgegen.

**\* Die Freundin Hamon's.** Aus Paris telegraphirt man: Der Selbstmord einer hübschen, jungen, galanten Dame, Madame Gariel's, erregt einiges Aufsehen. Madame Gariel war die Freundin des gewesenen Buchhaltungsdirectors des auswärtigen Amtes Hamon, der sich wegen beträchtlicher Unterschlagungen gegenwärtig in Haft befindet. Hamon selbst erklärte vor dem Untersuchungsrichter, daß er, um seine Freundin mit Luxus zu umgeben, zum Verbrecher geworden sei. Frau Gariel war deshalb wiederholt als Zeugin vorgeladen. Durch all das verstimmt, suchte sie sich in einem Freundentumel zu betäuben. Gestern Nacht kehrte sie in Begleitung eines Bekannten aus einem Vergnügungslokal heim. Kaum zuhause angelangt, schoß sie sich eine Kugel ins Herz und starb nach wenigen Augenblicken. Sie war erst 25 Jahre alt.

**\* Ein Schiffsunglück am Mississippi.** Aus New York meldet man: Auf einem Packetboot, das auf dem Mississippi verkehrt, erfolgte gestern eine Kessel-explosion, durch die 16 Personen getödtet und 60 verletzt wurden. Das Packetboot gerieth in Brand. Schließlich brachte ein von Memphis kommender Dampfer Hilfe und rettete die gefährdete Mannschaft.

**\* Kollegentag.** Mehrere Maschineningenieure, die vor 15 Jahren das Joseph-Polytechnikum absolvirt haben, veranstalteten gestern Abends im „Hotel Jägerhorn“ einen Kollegentag. Die Teilnehmer der kameradschaftlichen Zusammenkunft waren Armin Desfauer, Obergeringieur der „Danubius“-Ganz'schen Fabrik, Wilhelm Brunner, Oberinspektor der Kassa-Oberberger Eisenbahn, Béla Dillenberger, kön. Obergeringieur, Desider Ernst, Direktor der Wiener A. G. O., Aurel Korek, Obergeringieur der Kassa-Oberberger Eisenbahn, Arthur Palmer, kön. Obergeringieur, Heinrich Popper, Staatsbahningenieur, Oskar Réthy, Privatingenieur, Rudolf Gall, Ingenieur der Ganz'schen Fabrik, Otto Szivós, Privatingenieur, Stephan Tuszál, Staatsbahningenieur, und Arthur Bié, Staatsbahningenieur. Der Kollegentag soll in fünf Jahren wiederholt werden.

**\* Fusion zweier Schneidwerkcorporationen.** In einer gestern Nachmittags abgehaltenen gemeinsamen Versammlung, an der etwa 600 Schneidwerkbetreibende

theilnahmen, hat sich der Verband der Schneider mit dem Klub der Schneidergewerbetreibenden unter dem Titel „Klub der vereinigten Schneidergewerbetreibenden“ fusioniert. Es wurden gewählt: zum Präsidenten Melchior Bálint, zum Vizepräsidenten Johann Jener, zu Vizepräsidenten Ladislaus Körömczy, Alexander Schlesinger, zu Sekretären Jákó Ullmann, Joseph Mészáros, zum Schriftführer Karl Kraft, zu Kassieren Andreas Gittling, Andreas Almássy, zu Kontroloren Ludwig Dobos, Johann Rubesch, Adolf Taub, Adolf Kovács, Alexander Szeneczy. Zum Schlusse forderte Jákó Ullmann die Schneider auf, in Sachen der Lohnbewegung Alles zu veranlassen, damit die Verhältnisse geregelt und die Existenz gesichert werde.

\* **Todesfälle.** Der Oberbeamte unserer Administration Samuel Mandl, dem erst im vorigen Jahre die Gattin durch den Tod entzogen wurde, hat neuerdings einen schmerzlichen Verlust erlitten: seine 8jährige Tochter Kósi ist nach längerem Leiden entschieden. Das Leichenbegängnis hat gestern unter großer Theilnahme stattgefunden. — Gestern ist hier Herr Joseph Látny, Uhrrengroßhändler und Kommerzialrath, eine in Kaufmannskreisen hochgeschätzte Persönlichkeit, im Alter von 49 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. Eine angesehene Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt. — Aus Kopenhagen telegraphirt man: Schriftsteller Professor Wilhelm Verghs ist heute Nachmittag im Alter von 76 Jahren gestorben.

\* **Der Landesverband der Ungarländischen Lehrervereine** hielt heute unter dem Vorsitz Géza Mousson's eine Direktionsitzung. Der Präsident berichtete, daß dem Verband sechs neue Vereine mit 250 Mitgliedern beigetreten sind; hingegen haben der Minorer kath. Lehrerverein und der katholische Verein der Eßtergomer Volkserzieher, die mit der Tendenz des Verbandes nicht einverstanden sind, ihren Austritt angemeldet. Im Sinne der Statuten sind die Vereine zu zehnjähriger Mitgliedschaft verpflichtet, in Folge dessen der Austritt der beiden Vereine nicht zur Kenntnis genommen werden konnte. Hierauf wurden der Präsident des isr. Landes-Lehrervereins Abraham Stern und der Präsident des Landesvereins der staatlichen Lehrer Paul Szabás in die Direktion berufen. Die Generalversammlung findet am 24., 25. und 26. August statt.

\* **Choleraerkrankung auf einem Schiffe.** Am 25. d. wurde in Triest bakteriologisch festgestellt, daß es sich bei der Erkrankung einer verstorbenen Reisenden des Dampfers „Oecania“, Namens Sophie Brenner, um asiatische Cholera gehandelt hat. Sophie Brenner hatte sich am 7. d. in Newyork eingeschifft, erkrankte am 23. d. während der Fahrt von Neapel nach Triest und starb am 24. d. Früh auf dem Schiffe kurz nach der Ankunft im Triester Hafen. Der bezeichnete Dampfer der Schiffahrtsgesellschaft Austro-Americana wurde in Folge Krankheitsfalles zur Landung in Triest nicht zugelassen und zum Seelazareth gewiesen. Bei den Mitreisenden, sowie bei der Mannschaft waren bei der Schiffsrevision in Triest keine choleraverdächtigen Erscheinungen zu beobachten. Auch während der Fahrt sind verdächtige Erkrankungen bei anderen Personen nicht aufgetreten. — Aus Triest telegraphirt man: Da sich den offiziellen Nachrichten zufolge in Neapel zahlreiche Fälle von Cholera ereignet haben, werden die Provenienzen aus dem dortigen Hafen den einschlägigen besonderen Bestimmungen gemäß behandelt werden.

\* **Ein Pfarrer als Defraudant.** Aus Bézprém wird telegraphirt: Der der Veruntreuung angeklagte Pfarrer Karl Csontos hat den Staatsanwalt, er möge ihm eine Unterredung unter vier Augen mit dem Pfarrer gestatten. Der Staatsanwalt ließ Karl Csontos durch Justizsoldaten zum Pfarrer begleiten, welchem er seinen Austritt aus der katholischen Kirche anzeigte.

\* **Glockenweihe in Pozsony.** Aus Pozsony wird gemeldet: Bischof Medard Kohl traf Samstag Abends hier ein und nahm Sonntag Mittag die Einweihung der neuen Glocke der Königin Elisabeth-Gedächtniskirche vor. Der Einweihung wohnte auch Erzherzogin Isabella mit ihren Töchtern an. Kultusminister Graf Johann Zichy hatte sein Fernbleiben entschuldigt. Ueber die Einweihung wurde auch Sr. Majestät Bericht erstattet, wofür Hofrath Géza Daruváry der Präsidentin der Kirchenbaukommission Gräfin Béla Szápáry den Dank Sr. Majestät zur Kenntnis brachte. Erzherzogin Isabella veranstaltete Sonntag Nachmittag 1 Uhr zu Ehren des Bischofs Medard Kohl im erzherzoglichen Palais ein Dejeuner.

\* **Goldene Hochzeit.** Herr Adolf Kohn und Frau geb. Fanny Polizer aus Kombor feierten Sonntag, den 25. d., in der Wohnung ihres Sohnes, des hauptstädtlichen Advokaten Dr. Julius Káldor, umgeben von ihren Kindern und Enkelkindern, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Es wurde ein feierlicher Gottesdienst veranstaltet. Der greise Oberrabbiner aus Baja Herr Dr. Leopold Adler, der vor 50 Jahren das

Jubelpaar getraut hat, verrichtete ein stimmungsvolles Gebet, worauf er den glücklichen Bund abermals segnete. Dem würdigen Jubelpaar, das sich allgemeiner Achtung erfreut, kamen aus nah und fern zahlreiche Glückwünsche zu.

\* **Ovation.** Die Ungarische Philosophische Gesellschaft hat jüngst die Geheimräthe Albert Berzeviczy und Alexander Plóß und das Magnatenhausmitglied Baron Friedrich Korányi zu Ehrenmitgliedern gewählt. Jüngst sind nun Deputationen der Gesellschaft bei den Genannten erschienen, um ihnen von ihrer Wahl zu Ehrenmitgliedern Mittheilung zu machen. Die Gefeierten drückten dem Anführer der Deputation Hofrath Friedrich Medveczy ihren Dank für die Ehrung aus.

\* **Unregelmäßigkeiten im Szegeder Archiv.** Vor einigen Wochen sind, wie wir gemeldet haben, aus dem Archiv der Stadt Szeged mehrere Akten abhanden gekommen. Nachdem der Verdacht begründet schien, daß die Akten von einer interessirten Partei entwendet wurden, hat der Bürgermeister gegen einen Beamten die Untersuchung eingeleitet. Heute sind die in Rede stehenden Akten plötzlich zum Vorschein gekommen.

\* **Selbstmorde in der Provinz.** Aus Kassa wird telegraphirt: Der Honvéd-Lieutenant Béla Schindler hat sich heute in selbstmörderischer Absicht angeschossen, doch hat die Kugel, wie der Militärarzt konstatierte, kein edles Organ verletzt. — Aus Kaposvár wird telegraphirt: In Enying, Komitat Békéscsaba, sind im Verlauf einer Woche fünf Selbstmorde begangen worden. Die Frau des Grundbuchführers Vinzenz Bacsá hat sich vergiftet, der wohlhabende Bürger Stephan Bodó erhängt. Die anderen drei Selbstmörder sind: die Frau eines Gemeindepolizisten und zwei Bauern.

\* **Ein mysteriöser Mord.** Aus Déva wird telegraphirt: Der Advokaturkandidat Dr. Desider Nagy hatte sich zum Sommeraufenthalte auf die Kimpulunger Schneeberge begeben. Gestern Nacht kehrte Dr. Nagy in die Gemeinde heim; unterwegs wurden ihm zwei Kugeln in den Rücken geschossen, die ihm die Lunge durchbohrten. In der Gemeinde neigt man der Annahme zu, daß die Schüsse nicht dem Advokaturkandidaten gegolten haben.

\* **Ein choleraverdächtiger Abgeordneter.** Der Reichstagsabgeordnete Emeric Sztankoványi, der in Triest dem Stapellauf des „Viribus unitis“ anwohnte, bestieg auf der Heimfahrt den von Venedig abgelassenen Schlafwagen und wurde unterwegs von heftigem Unwohlsein befallen. Das Unwohlsein des Abgeordneten rief bei den Passagieren des Schnellzuges großen Schrecken hervor. In der Station Nagykanizsa mußte Abgeordneter Sztankoványi den Zug verlassen, um sich auf ärztliche Anordnung einer fünftägigen Quarantaine zu unterziehen.

\* **Katastrophe bei einer Unterhaltung.** Aus Newyork wird uns telegraphirt: Eine Gesellschaft von sechs jungen Damen und Herren, die einen Segelausflug unternahmen, hatten in einem Bootshaus des bekannten Millionärs und republikanischen Führers William Barnes vor einem Unwetter Zuflucht gesucht. Die jungen Leute unterhielten sich, plötzlich geriethen die in dem Raume aufgestapelten Schiffsgeräte durch ein von einem Herrn weggeworfenes Bündholz in Brand. Zwei Damen verbrannten. Einer der Diener, der sich beim Rettungswerke schwere Brandwunden zugezogen hatte, ist seinen Verletzungen erlegen. Die übrigen Theilnehmer wurden schwer verwundet.

\* **Ertrunken.** Aus Komárom wird telegraphirt: Joltán Dócse und Ladislaus Popovics badeten gestern Nachmittag in einem neben der Kiszéber Stärkefabrik gelegenen Wassertümpel. Dócse sprang, ohne die Tiefe des Tümpels zu kennen, ins Wasser und tauchte sofort unter. Popovics wollte seinen Begleiter retten und sprang ihm nach, wurde aber von diesem mit in die Tiefe gezogen. Beide sind ertrunken.

\* **Ein suspendirter Bürgermeister.** Aus Agram wird telegraphirt: Der Bürgermeister von Karlova Dr. Božo Vinkovics wurde über Befugung des Obergespanns von Amt und Gehalt suspendirt, da er sich den Anordnungen der vorgelegten Behörden nicht fügte. Die provisorische Leitung des Magistrats wurde dem ältesten städtischen Senator übertragen. Die Maßregelung des Bürgermeisters erfolgte, weil Dr. Vinkovics, der zu den leidenschaftlichsten Agitatoren gehört, durch seine destruktive Thätigkeit die Verwaltung empfindlich schädigt. Gegen Vinkovics wurde wegen verschiedener Ungehörigkeiten und Unkorrektheiten unter einem die Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

\* **Brände in der Provinz.** Aus Böcsé telegraphirt man uns: In Haj mütete eine große Feuersbrunst. 82 Gebäude sind niedergebrannt. Ein Mann fand in den Flammen den Tod. Der Schaden beträgt über hunderttausend Kronen. — Die Ortschaft Zabdó wurde durch eine Feuersbrunst total verheert. — Aus Nyitra wird telegraphirt: In der letzten Nacht ist die Tischlerwerkstätte der Firma Röd und Kolenathy aus bisher unbekannter Ursache in Brand gerathen. Das Feuer griff immer mehr um sich und die Feuerwehr stand ihm machtlos gegenüber. Gegen Morgen erst gelang es, den Brand zu lokalisieren. Es liegt der Verdacht der Brandlegung vor.

\* **Landesversammlung der Kleintraffikanten.** Die gestern Nachmittag im Sitzungssaale des alten Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitze Jakob Hevesi's stattgehabte Generalversammlung des Landesverbandes der Kleintraffikanten Ungarns erörterte die zu erwartende Wirkung des neuen Tarifs der Tabakfabrikate auf die materielle Lage der Kleintraffikanten.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Jakob Hevesi begrüßte Finanzsekretär Dr. Ludwig Nyilas die Versammlung im Namen der Budapester Finanzdirektion. Verbandsanwalt Dr. Ignaz Kadelburg erörterte hierauf die Konsequenzen, welche die Preiserhöhung der Tabakfabrikate auf die Lage der Traffikanten ausüben wird. Die Jahresmehreinnahme der Traffikantenschaft wird in Folge der Erhöhung der Preise und der mit derselben verbundenen Neueinrichtungen um beiläufig fünf Millionen steigen. Es ist dies die natürliche Folge der 25prozentigen Preiserhöhung und derjenigen Thatfache, daß die Traffikanten von nun an nach jedem Fabrikate eine 10prozentige Provision erhalten. In den ersten Monaten müsse man wohl mit einer Konsumabnahme rechnen, dieselbe werde jedoch die 25prozentige Erhöhung des Ertragnisses nicht tangiren, da in dem allerhöchsten Falle höchstens die 7prozentige ständige Absatz-erhöhung wegfallen werde. Mit Bedauern vermißt man die Einführung der Cigarillos. Die Traffikanten haben ein eminentes Interesse daran, daß das Zündholzmonopol als wirkliches Staatsmonopol ins Leben treten möge. Er beschäftigte sich nun mit dem Wohlthätigkeits- und Pensionsfonds der Traffikanten. Derselbe verfügt bereits über ein ansehnliches Kapital. Der Gnade des Königs verdanke der Pensionsfonds 30,000 Kronen, die ihm vom Reinertragnisse der Staatslotterie zugeführt wurden. Der Fonds dürste in kürzester Zeit seine aktive Thätigkeit beginnen. Hierauf schritt man an die Ergänzung des Präsidiums. Zum Vizepräsidenten wurde Victor Butty, zur Vizepräsidentin Frau Andreas György gewählt. Schließlich gelangte ein Antrag zur Annahme, wonach die Sperrstunde an den Sonntagen der Sommermonate für 1 Uhr Mittag ausberaunt werden solle. Dem Präsidium und dem Anwalte des Verbandes wurde für ihre aufopfernde Thätigkeit Dank votirt.

\* **Spende.** Herr Julius Morgenstern (Daruvár) sendet uns als Ertragniß eines Gedichtes 2 Kronen 33 Heller für den Verein „Gyermekbarát“. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* **Automobilunfälle.** Aus Jászberény wird gemeldet: Heute Nachmittag 1 Uhr kaufte das Automobil des Gyöngyöser Insassen Géza Makra auf der Landstraße von Jászárokhalm mit rasender Geschwindigkeit gegen Jászberény. Der Jászárokhalmor Insasse Emeric Teréki fuhr in Gesellschaft seiner Gattin und seiner zwei erwachsenen Töchter mit einem von feurigen Pferden gezogenen Dreiergespann heimwärts. Troßdem Teréki dem Lenker des Automobils schon von der Ferne das Zeichen zum Halten gab, stieß das Automobil mit dem Wagen zusammen, wobei die Insassen des Wagens in eine vier Meter tiefe Grube stürzten. Der Wagen ging in Trümmer, die Pferde wurden schwer verletzt. Makra raste mit seinem Automobil weiter, bis er schließlich von der Gendarmerie aufgehalten wurde. Teréki hat schwere Quetschungen erlitten. — Aus Nagyvárád wird telegraphirt: Der Zahnarzt Dr. Julius Kovács fuhr gestern mit seiner Familie im Automobil aus Felizföld nach Nagyvárád, als das Automobil in eine Kuhherde gerieth. Ein Stier scheute durch das Knattern des Automobilmotors, rannte gegen das Automobil und schleuderte es in den Straßengraben. Die Insassen des Kraftwagens wurden alle verletzt, der Stier wurde durch den Anprall an das Automobil getödtet.

\* **Selbstmord eines Arztes.** Aus Székesfehérvár wird gemeldet: Der Herzegfalvaer Arzt Dr. Karl Acs vergiftete sich mit Veronal und starb nach wenigen Stunden. In einem Schreiben an den Sárobagáder Oberstuhlrichter Eugen Heltay hatte er diesen verständigt, daß er seinem Leben ein Ende bereiten werde. Das Motiv der That war hochgradige Nervosität und geistige Erschöpfung.

\* **Frauen bei der Postpartasse.** Der Direktion der Postpartasse sind zu Hunderten Gesuche behufs Erlangung von Beamtenstellen zugekommen. Die Direktion

sieht sich veranlaßt, zu erklären, daß sie zwar in be-  
schränkter Anzahl Frauen als Diurnisten angestellt habe,  
aber jetzt, da der Stand komplett ist, weitere Gesuche  
nicht mehr berücksichtigen könne.

\* **Selbstmord einer Majorsgattin.** In ihrer  
Wohnung, Tüzoltógasse 48, verübte gestern Nach-  
mittags die 48 Jahre alte Gattin des pensionierten  
Majors Karl Jahn geb. Therese Janovský  
einen Selbstmord. Sie schnitt sich mit einem Rasir-  
messer die Kehle durch und erlag bald nach dem  
Transport ins Spital ihren Verletzungen. Frau  
Jahn litt seit längerer Zeit an einem qualvollen  
Nervenleiden. Schon vor einigen Wochen verübte  
sie einen Selbstmordversuch. Sie schnitt sich die Adern  
auf, wurde indeß nach längerer ärztlicher Behand-  
lung gerettet. Sie dürfte den Selbstmord in momen-  
taner Geistesverwirrung verübt haben.

\* **Schüsse im Spital.** Der 26jährige Schlosser-  
gehilfe Johann Táli begab sich gestern in das Stephans-  
spital, um seinen dort krank daniederliegenden Bruder  
zu besuchen. Als er erfuhr, daß sein Bruder gestorben sei,  
zog er in seiner Verzweiflung einen Revolver hervor und  
feuerte gegen sich vier Schüsse ab, welche aber fehlgingen.  
Nach dem mißlungenen Selbstmordversuch begab er sich  
nachhause. Als er das Dermövolggasse 41 befindliche  
Wirthshaus passirte, vernahm er Lärm. Er begab sich in  
das Wirthshaus und mengte sich in den Streit. Der  
Eisengießer Anton Beichmann, den er geohrfeigt  
hatte, feuerte gegen ihn einen Schuß ab. Aber auch dies-  
mal hatte Táli Glück. Beichmann verletzte sich selbst die  
Hand und mußte ins Spital überführt werden.

\* **Brand in einer Reliquiensammlung.** In  
der Bibliothek der Freiheitskampfs-Reliquiensammlung  
des Grafen Béla Kreith (Volkstheatergasse 23)  
brach gestern Nacht ein Feuer aus, das von der aus-  
gerückten Feuerwehr nur mit harter Mühe bewältigt  
werden konnte. Dem Brand sind ein Theil der Hand-  
schriften und Bücher zum Opfer gefallen. Zum  
Glück konnte das Museum selbst gerettet werden.

\* **Zusammenstoß.** Sonntag Vormittags fuhr  
auf dem Margarethenquai der Wagen Nr. 406 der  
elektrischen Straßenbahn in den Wagen Nr. 606  
hinein. Durch den Zusammenstoß wurde der Perron  
des letzteren Waggons zertrümmert. Der Kondukteur  
Ludwig Pinter und die Passagiere Frau Georg  
Wiper und Antonie Bittmann wurden leicht  
verletzt.

\* **Grand Fayence-Seife, beste Toilette-  
und Baby-Seife. K. 1.50.**

\* **Liebesdrama.** Das 19jährige Dienstmädchen  
Margarethe Répás übergoß vor dem Hause Ráday-  
gasse 56 ihren Geliebten, den Postdiener Georg Jelli  
mit Salzsäure. Jelli wurde in schwerverletztem Zustand  
ins Nochspsital überführt. Gegen die Attentäterin wurde  
das Strafverfahren eingeleitet.

\* **Plötzlicher Tod.** Die 26jährige Arbeiterin Frau  
Stephan Veres, welche einige Jahre hindurch in Ame-  
rika lebte, traf heute Vormittags mit ihren vier kleinen  
Kindern über Triest auf dem Budapester Ostbahnhof ein.  
Unmittelbar nach der Ankunft wurde ihr vierjähriges  
Töchterchen plötzlich unwohl und starb nach einigen Se-  
kunden. Die Leiche wurde behufs Feststellung der Todes-  
ursache in die Morgue überführt.

\* **Ueberrfahren.** Vor der Oper auf der Andrásfy-  
straße hat das Automobil Nr. 452 den Advokaten Sa-  
muel Bojány und den Kellner Paul Fischer über-  
fahren. Beide erlitten leichte Verletzungen. — Gestern  
Früh hat bei der Kreuzung der Bajzagasse und Stadt-  
wäldchen-Allee ein Radfahrer den 59jährigen Maurerge-  
hilfen Valentin Horváth überfahren und sehr schwer  
verletzt. — Auf der Jährbernerstraße hat ein Wagen  
der Köbányer Sodawasserfabrik A. G. den Fabrikar-  
beiter Leopold Linkmayer, als dieser von einem elek-  
trischen Wagen abstieg, überfahren und schwer verletzt.

\* **Lebensmüde.** In der Druckerei Mohrengasse 37  
hat sich das Druckermädchen Helene Munk mit Benzin  
vergiftet. Sie wurde schwerverletzt ins Nochspsital über-  
führt. — Der Tagelöhner Kaspar Gergely ist in der  
Richtung der Martógasse vom Schlepper Nr. 260 in die  
Donau gesprungen, wurde jedoch gerettet und ins Nochs-  
psital überführt. — Die Lehrerin Margarethe Láng  
vergiftete sich in ihrer Budajoserstraße 9 befindlichen  
Wohnung mit Sublimat. Das lebensüberdrüssige Mädchen  
hatte acht Gramm Sublimat genommen. Es konnte noch  
nicht festgestellt werden, auf welche Weise sie sich so viel  
Gift verschafft hat und weshalb sie lebensüberdrüssig  
geworden ist. Die lebensüberdrüssige Lehrerin, die in das  
Bajorsche Sanatorium überführt wurde, hat bisher das  
Bewußtsein nicht wieder erlangt.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Arthur Takács, Abtheilungschef der  
Ganzlichen Elektrizitäts-A. G., hat sich Sonntag mit  
Fräulein Lillyke, Tochter des Solnoter Advokaten  
und Honorär-Komitats-Oberstkaß Herrn Dr. Adolf  
Deutsch, verlobt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Die Vermählung des Herrn Max Moller mit  
Fräulein Jolan Sugár hat Sonntag am 25. im isr.  
Kultustempel (Dohány-utca) stattgefunden.

Der Budapester Holzhändler Herr Moriz Spiß,  
Mitbesitzer der Firma Spiß u. Brichta, verlobte sich mit  
Fräulein Florika, Tochter der Witwe Frau Ignaz  
Pollák in Endröd. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Marcell Takács, Papierwaaren-Großhänd-  
ler, verlobte sich mit Fräulein Keszinko, Tochter der  
Witwe Frau Jakob Sándor aus Arab. (Statt jeder  
besonderen Anzeige.)

Die ersten Kinderärzte der Welt bestätigen, daß  
nur „Phosphatine Fallieres“ von der Zeit der Entwöh-  
nung an das beste Nahrungsmittel ist.

Very Ponder ist deshalb einzig in seiner Art,  
weil es die Wimmerl und Miteffer rasch beseitigt.

Hotel New York in Wien. Auf die im Inse-  
rentheile der heutigen Nummer erscheinende Anzeige dies  
erstrangigen neueröffneten Wiener Hotels wird besonders  
aufmerksam gemacht.

Schöne Damen benützen zur Behaltung, Erhebung  
ihrer Schönheit stets Földes' Margit-Crème.  
Preis 1 Krone in Apotheken und Droguerien.

Reizende Neuheiten in Mode- und Zwiesel-  
Strümpfen bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Anlässlich der Reisesaison ersuchen wir  
dringendst die p. t. Abonnenten, jeder Abonnements-  
Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige,  
jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne-  
ment bezugnehmenden Zuschrift eine Adre-  
schleife beizulegen oder die bisherige ge-  
naue Adresse anzugeben.

**Die Administration.**

**Tenorist Sigmund Hajós †.**

In der stillen Abgeschiedenheit seiner Neupester  
Villa ist gestern einer der bedeutendsten Künstler,  
welche die ungarische Oper besessen hat, der Tenorist  
Sigmund Hajós von Dömsöd, im Alter von  
72 Jahren unerwartet gestorben. Der gegenwärtigen  
Generation der Kunstfreunde ist der ausgezeichnete  
Sänger, der schon vor mehr als zwanzig Jahren  
von seiner Wirksamkeit zurückgetreten war, nur  
mehr nach dem Nachruhm bekannt, mit dem die  
älteren Kunstfreunde Budapests der Künstlerfamilie  
Hajós' gedachten. Ursprünglich für den wissen-  
schaftlichen Beruf bestimmt, studierte Hajós an  
den Universitäten zu Utrecht und Heidelberg, bis  
der Gesangsmeister Stoll seine prachtvolle Tenor-  
stimme entdeckte. Vermöge seiner hohen allge-  
meinen und musikalischen Intelligenz erwarb sich  
Hajós überaus rasch großes gesangstechnisches Können  
und errang gleich bei seinem ersten Auftreten im  
Jahre 1868 in der Oper „Norma“ einen durchschlagenden  
Erfolg. Nachdem er sechs Jahre im Nationaltheater  
mit glänzenden Ehren gewirkt hatte, ging Hajós  
nach dem Auslande, und seine mehrjährige Wirksam-  
keit in Leipzig und Prag, dann in Mailand, Rom,  
Neapel, Rotterdam und Amsterdam bildeten eine Kette  
glänzender Erfolge. Während der Pariser Weltaus-  
stellung im Jahre 1878 war Hajós der Tenorstar der  
dortigen großen italienischen Oper. Erst nach fünfzehn  
Wanderjahren kehrte er nach Budapest zurück, wo er  
weitere sieben Jahre hindurch eines der beliebtesten,  
künstlerisch hervorragendsten Mitglieder der ungaris-  
chen Oper war.

Ein Jahr nach dem Amtsantritt des Direktors  
Mahler zog sich Hajós von der Bühne zurück. Daß  
dieser Rücktritt keineswegs durch das stimmliche,  
noch weniger durch das künstlerische Vermögen des  
Sängers motiviert war, beweist der Umstand, daß man  
sieben Jahre später den ausgezeichneten Künstler  
aus seiner Pensionsruhe wieder zu allerdings kurzer  
Wirksamkeit an die königliche Oper berief. Durch das  
plötzliche Ausscheiden des Tenoristen Brólik aus  
dem Ensemble gerade während der Spielzeit im  
Millenniumsjahre, da auch während der Sommer-  
monate Verlegt wurde, war der königlichen Oper eine  
große Verlegenheit erwachsen, und da war es Hajós,  
der durch die Uebernahme der größten und schwie-  
rigsten Tenorpartien des Repertoires fast als ein  
Retter in der Noth erschien.

Hajós besaß eine der schönsten, kraftvollsten  
Tenorstimmen, die je in der Budapester Oper gehört  
wurden, voll Glanz und Wärme, direkt dem prach-  
vollen Organ Ellinger's vergleichbar. Dazu aber be-  
saß Hajós auch hohe musikalische Schulung, drama-  
tisches Empfinden und stilistische Bildung. Er war  
ein ebenso ausgezeichneter Bänk hán und Hunyadi,  
wie ein meisterhafter Lannhäuser und Walter Stol-

ling. Zu dem späteren Wagner, der ja allerdings mit  
der Thätigkeit Mahler's dem Budapester Publikum  
vermittelt wurde, konnte Hajós selbstverständlich in  
keine künstlerische Beziehung mehr treten. Einiger-  
maßen wurden die ausgezeichneten Gestaltungen  
des Künstlers durch die unzureichende, stellenweise  
naive szenische Gestaltung beeinflusst, deren Hilfs-  
losigkeit allerdings auf die hochgradige Kurzsichtigkeit  
des Künstlers zurückzuführen war. Nach dem kurzen  
Ruhmesnachglanz, den sich Hajós mit seinem Auf-  
treten während des Millenniumsjahres erwarb, zog er sich  
definitiv ins Privatleben zurück und übte seine  
Kunst nur mehr als Gesangspädagoge aus. Sigmund  
Hajós gehörte mit zu jenen ausgezeichneten Künstlern,  
an deren Namen sich eine leider längst verklungene  
Glanzperiode der ungarischen Oper knüpft, jene  
erste Blüthe der dramatischen Musik in Ungarn,  
welche noch in dem intimen Rahmen des National-  
theaters mit bescheidenen äußeren Mitteln, aber mit  
glänzender Künstlerkraft geübt worden war. Die  
Bewunderer der edlen Kunst Hajós', die Verehrer  
seines vornehmen Charakters und gütigen Wesens  
werden dem Dahingegangenen ein treues Andenken  
bewahren.

Das Leichenbegängniß findet morgen, Dienstag,  
um 4 Uhr Nachmittags von der Todtenhalle des  
Neupester Friedhofes aus statt. Die Beisetzung der  
Leiche erfolgt in einem von der Stadt Neupeest bei-  
gestellten Ehrengrabe. Die Familie des Dahin-  
geschiedenen wandte sich ursprünglich an die Di-  
rektion des Opernhauses mit der Bitte, bei der  
Hauptstadt ein Ehrengrab für den todtten Künstler zu  
ermirken, allein in Folge Abwesenheit des Direktors  
Méháros konnte dieser Plan nicht ausgeführt  
werden.

**Alfölder Kulturverein.**

**Konstituierende Generalversammlung.**

Unter imposanter Theilnahme aller Kreise un-  
seres öffentlichen Lebens fand gestern Vormittags im  
Festsaale des Pester Komitats die konstituierende Ge-  
neralversammlung des Alfölder Ungarischen Kultur-  
vereins statt. Unter den Erschienenen sah man: den  
Präsidenten des Abgeordnetenhauses Albert Berze-  
viczy, die Staatssekretäre Victor Molnár, Alex-  
ander Káray-Szabó, Karl Némethy, den  
früheren Minister Georg Lukács, den Obergespan  
des Pester Komitats Graf Gedeon Ráday, Wize-  
gespan August Fazekas, Oberbürgermeister Kolo-  
man Jülepp, die Ministerialräthe Stephan Rad-  
ics, Béla Makay, Ludwig Péterffy und  
Alexander Jalfovsky, Präsidialkath im Abge-  
ordnetenhause Aristid Dessenffy und viele An-  
dere. Ferner waren Vertreter des Unterrichtsmini-  
steriums, des Ministeriums des Innern und des  
Ackerbauministeriums, des Landes-Kulturrathes sowie  
verschiedener kultureller und gesellschaftlicher Ver-  
einigungen erschienen.

Die Generalversammlung wurde vom Leiter der  
Vorarbeiten Advokaten Eduard Mandics eröffnet, der  
die Erschienenen begrüßte und sodann den Fürsten Lu-  
dwig Windischgrás einlud, den Vorsitz zu übernehmen.

Fürst Ludwig Windischgrás hielt hierauf  
eine Eröffnungsrede, deren patriotischer Inhalt ange-  
nehmliches Aufsehen erregte. Der Redner wurde während  
seiner Ausführungen wiederholt durch stürmischen Bei-  
fall unterbrochen. Wir haben uns hier zusammengefunden  
— sagte Fürst Windischgrás —, um eine Institution zu  
schaffen, die berufen sein soll, die ungarische Kultur und  
den Fortschritt in der großen ungarischen Tiefebene zu  
verbreiten. Es gibt in Ungarn wohl schon Kulturvereine  
genug, diese sind aber zumeist an der Peripherie des  
Landes thätig, die nächste Nähe, das Landeszentrum, ist  
bisher vernachlässigt worden. Die ungarische Tiefebene ist  
seit tausend Jahren die Wiege des reinen Ungarthums;  
doch leider fehlen ihr die Kulturmittel. Dieser Umstand  
hat die führenden Männer des Landes, den Unterrichts-  
minister Grafen Johann Zichy und den Grafen Stephan  
Tisza, bewogen, sich an die Spitze der Aktion zu stellen und  
derart das bezügliche Bestreben der Komitate zu fördern. Der  
neue Verein soll berufen sein, die Interessen des Ungar-  
thums im Alföld im Sinne der Kultur zu fördern, den  
eine wirklich kulturelle Entwicklung des Landes sei nur  
auf Grund des nationalen Fühlens, auf Grund der  
nationalen Begeisterung der Bewohner möglich. Die un-  
garische Kultur ist berufen, alle Völker unseres Landes  
ohne Unterschied der Partei, Konfession oder Klasse unter  
einer Fahne zu vereinigen. Das Lösungswort des  
Vereins wird heißen: ungarische Kultur!

Nach der mit stürmischem Beifall ausgenommenen  
Rede wurde die Konstituierung des Vereins ausgesprochen  
und hierauf die Wahl der Funktionäre vorgenommen.  
Gewählt wurden: zu Ehrenpräsidenten Graf Albin  
Csáky, Albert v. Berzeviczy, Graf Albert Ap-  
ponyi, Julius Wlassics, Eugen Ákosi und  
Koloman Széll; zu Präsidenten Graf Johann Zichy  
und Graf Stephan Tisza. Mitpräsidenten Fürst Lu-

wig Windischgräß, Graf Gebeon Ádány, Koloman Fülepp und Graf Emerich Almásy; Vizepräsidenten Graf Ladislaus Wendheim, August Jagelas und Graf Joseph Teleki, geschäftsführende Vizepräsidenten Dr. Karl Hencz und Eduard Mandics, Generalsekretär Dr. Elemér Gönczy, Sekretär Dr. Ludwig Máté. Ferner wurden ein Damenkomité, eine Aufsichtskommission und eine Direktion gebildet. Die Generalversammlung ersuchte den Erzherzog Joseph telegraphisch, das Protektorat über den Verein anzunehmen und sandte an die neugewählten Präsidenten, den Kultusminister Grafen Johann Sichy und Geheimrath Grafen Stephan Tisza, Begrüßungstelegramme.

Nun ergriff Magnatenhausmitglied Eugen v. Rákosi das Wort, um die Festrede zu halten. Er führte aus, daß diese zu Großem berufene Aktion unter keinem schöneren Vorzeichen des Gelingens hätte eingeleitet werden können, als daß sich ein Fürst Windischgräß an ihre Spitze stellte und sich dadurch die ungarischen Herzen gewann, ein Windischgräß, dessen Ahnherr noch an der Spitze feindlicher Heerschaaren in Ungarn einmarschierte. Er glaubt, es bedürfe keiner großen Aneiferung zur That, denn alle, die zur Generalversammlung erschienen, sind entschlossen, für die ewige Dauer der ungarischen Sprache zu arbeiten und die ungarische Nation fördern zu helfen, damit sie die ihr von der Vorsehung gestellten Aufgaben lösen könne. Der neue Verein will nicht die Nationalitäten erobern, sondern den Kern des Ungarthums in der ungarischen Tiefebene stärken, damit er nicht jenseits des Meeres seine Zukunft suchen müsse, sondern sich auf dem Festlande ausbreiten könne.

Nach der mit Begeisterung aufgenommenen Rede Rákosi's dankte Fürst Windischgräß den Erschienenen für das bekundete Interesse und schloß die Versammlung.

### Der Ueberlandflug Wien—Budapest.

#### Umlauf — Sieger.

Gestern ist der Termin für die von der „Zeit“ ausgeschriebene Preis Konkurrenz für den Ueberlandflug Wien—Budapest abgelaufen. Sieger ist der Rittmeister v. Umlauf, der nicht allein den „Zeit“-Preis von 10,000 Kronen errungen, sondern auch in den Besitz von weiteren 9500 Kronen gelangt, welche Summe von ungarischen Sportfreunden für den Retourflug Budapest—Wien gespendet wurde. Der gefährlichste Konkurrent Umlauf's, Oberlieutenant Bier, versuchte noch gestern den Zeitrekord des Siegers zu schlagen. Er wollte von hier nach Wien und noch am selben Tage nach Budapest zurückfliegen. Aber wegen eines Motordefektes mußte er in Moór die Konkurrenz aufgeben. Die übrigen Konkurrenten waren schon in Folge der mißlungenen Startversuche genöthigt, den Ueberlandflug aufzugeben. Ueber den gestrigen Flug Bier's erhalten wir folgenden Bericht:

#### Der Flug Bier's.

Oberlieutenant Bier hatte sich gestern gegen 4 Uhr Früh auf dem Rákosi Flugfelde eingefunden, um nach Wien abzufliegen. Eine große Menschenmenge war Zeuge des Starts. Da die vom Meteorologen Dr. Massány aufgelaassenen Pilotballons nur einen mäßigen Wind zeigten, entschloß sich der Aviatiker, zum Rückflug nach Wien zu starten. Die Maschine wurde aus dem Hangar gebracht und zwei Minuten nach fünf Uhr erfolgte der Abflug. „Auf Wiedersehen Nachmittags!“ rief Bier den sich von ihm verabschiedenden Herren des Aero-Klubs zu und einige Minuten später schwebte er bereits hoch in den Lüften. Er flog zuerst in der Richtung von Rákossfalva, beschrieb dort einen großen Kreis und stieg dann beiläufig 800 Meter hoch. Hierauf wendete er nach links und verschwand den Blicken der Versammelten.

Die erste Meldung traf um 6 Uhr aus Bicske ein. Dort wurde er um 6 Uhr gesichtet. Von da ab blieb jede weitere Meldung aus. Spitalsdirektor Dr. Pety in Győr erhielt dann in den Vormittagsstunden ein Telegramm, laut welchem Oberlieutenant Bier aus der Route gekommen sei und bei der Gemeinde Moór (Komitat Moór) gezwungen war, wegen eines Propellerdefektes niederzugehen. Ueber den Unfall Bier's kam hierher die Verständigung, daß er einige Minuten nach 6 Uhr in einer Höhe von 400 Metern die Ortschaft Moór überflog. Plötzlich schlugen aus seiner Maschine Flammen empor, doch gelang es dem Oberlieutenant, durch raschen Gleitflug den Boden zu erreichen. Er hat nur ganz leichte Hautabscürfungen erlitten, aber die Maschine wurde stark beschädigt.

Nach diesem neuerlichen Mißerfolg bestieg Bier den nächsten Eisenbahnzug und fuhr nach Wiener-Neustadt und wollte von dort mit einem neuen 120Pferdekraftigen Ettrich-Monoplon nach Budapest fliegen. Es herrschte aber sehr starker Wind, so daß

sein Aufstieg unmöglich war. Als sich gegen 5 1/2 Uhr Abends der Wind etwas vermindert hatte, unternahm Bier einen Probeflug. Er flog gegen Theresienfeld, aber der Wind war noch immer so böig, daß ein Windstoß den Apparat niederdrückte. Bier sah sich genöthigt, den Wettbewerb endgiltig aufzugeben und verständigte davon gegen 6 Uhr Nachmittags den Ungarischen Aero-Klub.

### Aviatik.

#### Parseval V. verbrannt.

Hannoversch-Münden, 26. Juni. Das Luftschiff Parseval V. hat heute Nachmittags bei Reparaturarbeiten am Motor Feuer gefangen und ist vollständig verbrannt. Personen sind hierbei nicht verunglückt.

Berlin, 26. Juni. Ueber den Unfall des Passagier-Luftschiffes Parseval V. wird von zuständiger Seite mitgetheilt: Gegen 1/4 4 Uhr Nachmittags herrschte in Hannoversch-Münden starker Sturm, so daß der Führer des Luftschiffes Oberlieutenant Forsbeck sich veranlaßt sah, die Reifleine zu ziehen und den Ballon zu entleeren. Der Motor stand still. Als das Luftschiff zu einem erheblichen Theile entleert war, entstand plötzlich in der Hülle eine Explosion, welche die Ballonhülle vernichtete. Hierbei erlitten sieben Personen Brandwunden, zwei davon sind am Arme und im Gesichte ziemlich erheblich verletzt, während die Verletzungen der Anderen leichter Natur sind. Die Gondel und der Motor sind nur ganz unerheblich beschädigt und werden heute Nachmittags nach Bitterfeld verladen, wo eine Reservehülle bereit liegt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

#### Das neue Zeppelin-Luftschiff.

Stuttgart, 26. Juni. Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, ist das neue Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ heute Vormittags kurz nach 8 Uhr zur ersten Versuchsfahrt aufgestiegen. Graf Zeppelin führt selbst.

#### Ein verunglückter Ballon.

Züsch, 26. Juni. Gestern Früh wurde hier in ziemlicher Nähe ein Ballon gesichtet, der ins Meer fiel. Die Bergungsversuche waren bisher erfolglos, so daß die beiden Insassen, die man in der Gondel gesehen hatte, um's Leben gekommen sind. Die Hüllen einiger Sandsäcke, die aufgefischt wurden, tragen die Signatur: „R. S. B. 10.“

Emden, 26. Juni. Der in der Nordsee verunglückte Ballon stammt aus Paris, wo er Samstag mit acht anderen Ballons aufgestiegen sein soll. Drei weitere Pariser Ballons sind mit je zwei Insassen in der Gondel gestern zwischen 5 und 6 Uhr Früh an verschiedenen Stellen in Ostfriedland glatt niedergegangen. Weitere Einzelheiten von dem Ballonunglück fehlen noch.

#### Der deutsche Rundflug.

Hannover, 26. Juni. Heute Früh sind Lindpaintner, Vollmöller, Schauenburg, König und Thelen zu der neuen Etappe Hannover—München gestartet, für die zwei Zwischenlandungen vorgeschrieben sind. Die Strecke ist 180 Kilometer lang.

#### Der westeuropäische Rundflug.

Utrecht, 25. Juni. Die an dem französischen Rundflug beteiligten Flieger traten heute Früh auf dem Flugplatz Soesterberg zusammen und beschloßen, einen Protest gegen die Flugkommission des Aero-Klubs von Frankreich, die trotz des ungünstigen meteorologischen Berichts den Start nach Brüssel für heute angelegt hatte. Die Flieger erklärten, sie wollen ihr Leben nicht unnütz aufs Spiel setzen, und verlangen vom Aero-Klub die Aufhebung des Beschlusses der Flugkommission und die Ansetzung eines neuen Starts. Die Flieger werden heute Nachmittags wieder zusammentreten.

Amsterdam, 26. Juni. Zur vierten Etappe des europäischen Rundfluges sind heute zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags auf dem Flugfelde von Eösterberg Beaumont und Garros aufgestiegen. Auch Kimmeling und Gibert sind bereit, aufzuspringen. Die anderen Flieger halten den Aufstieg für äußerst gefährlich.

Brüssel, 26. Juni. (Europäischer Rundflug.) Im Aerodrom von Berchen kam als Erster Beaumont um 5 Uhr 24 Minuten an, als Zweiter Kimmeling um 5 Uhr 45 Minuten. Auf dem Flugplatz von Berchen sind weiters eingetroffen die Flieger Badrinez, Garros und Gibert.

### Offener Sprechsaal.\*)

Zahn-Grème  
**KALODONT**  
Mundwasser

### Videki gyarmatáru nagykereskedés perfekt MAGYAR-NÉMET LEVELEZŐT

önálló vezető erőt, mielőbbi belépésre keres. Ugyanott egy-két évi gyakorlatot magyar-német korlattal bíró fiatal komptoirista nyelvismertettel azonnal felvétetik. Ajánlatok a fizetési igények és referenciák megjelölése mellett „Önálló 953“ jelige alatt BLOCKNER J. hirdető irodájába, IV., Sémmlweis-utca 4, kéretnek.

### Über das bekannte heilmittel

der Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M., äussert sich eine erste Autorität wie folgt: Professor Dr. L. H. Chefarzt d. Charité Poliklinik, a. o. Mitgl. d. k. ung. Landes-Sanitätsrathes. „Das mir zur Verfügung gestellte Präparat „Epileptikon“ habe ich in meiner poliklinischen Ordination in einigen Fällen mit gutem Erfolge angewendet. Nebst der analgetischen Wirkung war auch die günstige blutbildende Wirkung des Präparates gut wahrnehmbar.“ In Apotheken erhältlich. Wissenschaftliche Abhandlung gratis durch das Hauptdepot Apotheke Josef v. Török, Budapest Király-utca 12/29 und Salvatorapothek, Pozsony 29.

### Lungenheilstalt

#### Sanatorium Wienerwald.

Post: Ortman, Bahnstation Pernitz, N.-Oe.  
2 Stunden von Wien.  
Ungarischer Prospekt auf Verlangen.  
Dr. A. Baer. Dr. H. Kraus

### 60.000 korona befektetéssel

egy fővárosi vászonáru nagykereskedő cég üzletterjesztése társat keres. Ajánlatok „Biztos czéjából“ jövö 059“ jelige alatt a kiadóba kéretnek.

Francia nyelv tanítására uri család okleveles

### tanárt keres.

Olaszul tudó előnyben részesül. Magyar nyelvű ajánlatokat „Francia tanár 954“ jelige alatt Blockner I. hirdető irodája, IV., Sémmlweis-utca 4, továbbít.

### Saldakontista kerestetik

lehetőleg azonnali belépésre. Német nyelvben jártaak előnyben részesülnek. Ajánlatok „Rendszerető 28130“ sz. a. Schwarz József hirdetői irodájába, Andrássy-ut 7.

### Danksagung.

Für die anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen Herrn Josef Elsasser sowohl von der titl. Budapest Fleischselcher Korporation und auch jedem einzelnen so aufrichtig entfalteten Antheilnahme entbietet ihren innigsten Dank die

#### Familie Elsasser

Von tiefstem Schmerze erschüttert gibt Frau Witwe Josef Láng geb. Johanna Unger im Namen ihrer Kinder Erzsébet und Juliska, wie im Namen der ganzen Familie Kunde, vom Ableben des innigstgeliebten Gatten, Vaters und Verwandten, Herrn

### Josef Láng

Kommerzienrath, k. u. k. Hoflieferant, Uhrengrosshändler

welcher Sonntag, am 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im 49. Lebensjahre und im 23. Jahre einer glücklichen Ehe sanft verschieden ist.

Die irdischen Ueberreste des theueren Verbliebenen werden Dienstag, am 27. d., 10 Uhr Vormittags von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes in Rákoskeresztur zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Budapest, am 26. Juni 1911.

#### Friede seiner Asche!

Láng Samu, Láng Agoston, Dénes Adolphe geb. Láng Hermína, Láng Izsó, Láng Ernő, Geschwister. Unger Gyula, Frau Unger Gyula geb. Braun Josefina, Fuchs Henrik, Frau Fuchs Henrik geb. Unger Jenny, Dénes Adolf, Frau Láng József geb. Weinberger Riza, Frau Láng Agoston geb. Schwitzer Laura, Schwäger und Schwägerinnen.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Londoner Krönungsfeierlichkeiten.

London, 26 Juni. (Meldung des „Ung. Tel.-Büros“). Ihre Majestäten und die noch immer hier weilenden auswärtigen Vertreter wohnten heute einer Galavorstellung in der Oper bei. König Georg und Königin Mary erschienen um 8 1/2 Uhr in der Königsloge. Sie wurden mit dem „God save the King“ begrüßt. Das Auditorium erhob sich von den Sitzen. Man gab die zweite Szene des zweiten Aktes der „Aida“ mit Mlle. Destin in der Titelrolle. Sodann wurde der zweite Akt aus „Romeo und Julia“ gespielt. Hierauf folgte der dritte Akt des „Barbier von Sevilla“. Den Abend beschloß ein russisches Ballet.

Die monarchistische Bewegung in Portugal.

Paris, 26. Juni. Aus Madrid wird gemeldet: In Corcubion wurden an Bord des von Villa Garcia eingetroffenen Dampfers „Gemmon“ 200 Kisten mit Gewehren und 4000 Kisten mit Patronen beschlagnahmt, die für portugiesische Berschwoerer bestimmt gewesen sein sollen. „Liberale“ behauptet, daß die Berschwörer spanische Bauern anwerben, um in Portugal einzubringen. Das Blatt verlangt, daß die spanische Regierung gegen diese Umtriebe entschieden einschreite.

Die bulgarische Nationalversammlung

Tirnowo, 26. Juni. Tzanoff, ein Führer der Radikalen, hielt in der Nationalversammlung eine Rede, worin er sich stellenweise in sehr heftigen Angriffen erging. Er suchte nachzuweisen, daß die Thatsache der Eröffnung der Nationalversammlung durch den König dem Geiste der Bestimmungen der Verfassung widerspreche, was sich aus der Nebeneinanderstellung und dem Vergleich verschiedener Artikel der Verfassungsergüsse ergebe. Tzanoff erklärte weiter, daß die gegenwärtige Regierung durch den Willen des Königs zur Macht gelangt sei, der das Bedürfnis fühlte, in der Nationalversammlung eine starke Majorität zu haben. Redner fügte hinzu, daß die Koalition zu diesem begrenzten Ziele nicht von Dauer sein werde, und tritt dafür ein, die Vorlage en bloc abzulehnen.

Die Vorgänge in der Türkei.

Die Kämpfe in Albanien.

Konstantinopel, 26. Juni. Nach einer Depesche des Oberkommandanten in Albanien griffen die Rebellen, die sich auf den felsigen Anhöhen bei der Vereinigung der Flüsse Gem und Buklit verschanzt hatten, am 23. d. das türkische Lager Broia an. Die Truppen brachten die Artillerie in Aktion, worauf die Rebellen, die mehrere Tote hatten, das Feuer einstellen mußten. Am 23. d. Nachts überfielen die Rebellen vom rechten Ufer des Conflusses aus den Vorposten des türkischen Lagers Rapsa, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Die Reise des Sultans.

Konstantinopel, 26. Juni. Heute Nachmittag trifft der Sultan hier ein. Die Stadt ist prachtooll dekoriert. Sämtliche Ämter sind geschlossen. Die Beamtenschaft, die Jünfte, die Minister, die Deputierten und Senatoren, eine Abordnung des jung-türkischen Komitees und zahlreiche Vertreter aller Bevölkerungsschichten begaben sich in den frühen Morgenstunden auf Sonderzügen auf das Marmarameer, um dem Sultan ihre Huldigung darzubringen. Abends findet eine Illumination und ein Fackelzug statt. Die Presse widmet dem Sultan warme Begrüßungsartikel.

Konstantinopel, 26. Juni. Der Sultan traf Nachmittag an Bord des Panzerschiffes „Haireddin Barbarossa“, begleitet von der Flotte und von zahlreichen Dampfern, welche zur Begrüßung entgegengefahren waren, hier ein. Die Einfahrt glich einem Triumphzuge. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge, welche auf der Serail-Landspitze, sowie an den Ufern des Bosporus und des Marmarameeres angesammelt war, bereitete dem Herrscher stürmische Ovationen. Unter dem Donner der Geschütze landete der Sultan mit seinem Gefolge am Quai vor dem Palais Dolmabahische, wo er vom diplomatischen Korps, sowie von den weltlichen und geistlichen Würdenträgern begrüßt wurde.

Die Türkei und Montenegro.

Berlin, 26. Juni. Aus Konstantinopel erfährt das „Tageblatt“: Die Pforte hat dem Ge-

sandten Montenegro Popovics durch eine Verbalnote mitgeteilt, daß die Regierung der Pforte den nach Montenegro geflohenen Malifforen eine Frist zur Rückkehr in ihre Dörfer gewährt habe und daß deshalb die montenegrinische Regierung den längeren Aufenthalt der Malifforen in Montenegro nicht mehr dulden dürfe. Der Gesandte erklärte, die Verbalnote nicht annehmen zu wollen, und verlangte eine offizielle Note, in der man ihm das Verlangen der Türkei mitteilen möge.

Kein gemeinsamer Schritt der Mächte.

Wien, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, daß an maßgebender Stelle von einer geplanten gemeinsamen Demarche der Mächte in Konstantinopel zum Zwecke der Beilegung der Bewegung in Albanien nichts bekannt ist.

Paris, 26. Juni. (Börsenbörse.) Nach anfänglicher Unregelmäßigkeit verkehrte die Börse größtenteils in fester Haltung, wobei russische Wertpapiere und die französischen Renten im Vordergrund der geschäftlichen Thätigkeit standen. Uchison-Aktien waren gleichfalls besser gefragt, während sich der Verkehr übrigens bei durchaus behaupteten Kursen in ruhigen Bahnen bewegte. Schluß stetig.

London, 26. Juni. (Börsenbörse.) Mit Ausnahme von amerikanischen Bahnen, die in Folge des Urtheils im Harriman-Prozess sehr lebhaft und zu theilweise stark anziehenden Kursen umgekehrt wurden, verkehrte die Börse in ruhiger Haltung, wobei heimische Bahnen und südafrikanische Minen nachgaben. Mexikaner waren gut behauptet. Schluß stetig.

London, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 195 1/2 per Kasse, 193 per drei Monate; Blei 13 3/8, Zink 24 3/8.

Newyork, 26. Juni. (Börsenbörse.) Kabellegramm.) Unter Bevorzugung von Harriman'shares kam es in der ersten Zeit im Allgemeinen zu einem regen Geschäft, da man in Folge des Ausganges des Verschmelzungsprozesses der Harriman-Bahnen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der finanziellen Verhältnisse recht zuversichtlich gestimmt war, wozu auch günstige Entmeldungen wesentlich beitrugen. Im Verlaufe wurde aber die Haltung in Folge von Realisationen und Blankoabgaben ruhiger und nach zeitweiliger neuerlicher Befestigung schließlich auf bedeutende Leerverkäufe und die Mattigkeit der Stahltraktanten schwach. Aktienumsatz 633.000 Stück.

Newyork, 26. Juni. (Schlußkurse.) Baumwoll: in Newyork loco 14.75 (15.—), per Juli 14.35 (14.63), per September 14.38 (14.56), in Neworleans loco 15 1/8 (15 1/8); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.55 (8.55), Rohe u. Brothcrs 8.65 (8.65); Mais per Juni — (61.—), per Juli 61.50 (64.—), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 96.75 (95 3/8), Weizen per Juni — (—), per Juli 95.— (94 3/8), per September 95.— (94.75), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 127 1/2 (12.75), per Juli 10.86 (10.87), per September 10.86 (10.88); Mehl Spring Wheat clears 3.90 (3.85); Zucker: 3.95 bis — (3.95 bis —); Zinn: 44.25 bis 45.25 (44.75 bis 45.—); Kupfer: 12.25 bis 12.30 (12.25 bis 12.30). Weizen fest, Mais ruhig.

Chicago, 26. Juni. (Schlußkurse.) Weizen per Juli — (—), per September 89.— (88 3/8); Mais per Juni 57.— (55.75); Schmalz per Juli 8.20 (8.15), per September 8.35 (8.30); Sped short clear 8.37 (8.37), Pork per September 15.52 (15.35). — Weizen fest, Mais ruhig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Ein neues Bodenkreditinstitut.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses überreichte Finanzminister Lukacs einen Gesetzentwurf über die Gründung eines auf altruistischer Basis ruhenden neuen Parzellirungs- und Kolonisationsinstituts.

Der Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung, dem unter Mitwirkung des Ungarischen Bodenkreditinstituts, des Landes-Bodenkreditinstituts der Kleingrundbesitzer und der Landes-Central-Kreditgenossenschaft mit einem aus gleichen Geschäftsanteilen bestehenden Kapital von mindestens 15 Millionen Kronen unter der Firma „Landesverband ungarischer Bodenkreditinstitute“ zu gründenden Institut, das in erster Reihe die Durchführung und Förderung von Immobilienzerstückelungen, Kolonisationen, Parzellirungen und anderer besitzpolitischer Verfügungen auf Grund der vom Ackerbauminister genehmigten Pläne, sowie die Befriedigung der mit diesen Operationen und mit dem Bau landwirtschaftlicher Arbeiterhäuser auftauchenden Kreditansprüche unter den vom Finanz- und vom Ackerbauminister festgestellten Modalitäten in seinem Geschäftskreis aufnimmt, folgende Unterstützung zuzuwenden: Von den Geschäftsanteilen des zu gründenden Instituts können zu Lasten der Kassenbestände Geschäftsanteile im Werte von höchstens acht Millionen Kronen subskribiert werden. Von dem das mobile Vermögen des Staates bildenden Obligationen können Obligationen im Nominalwerthe von höchstens zehn Millionen in das Eigenthum des Instituts überlassen werden. Die technischen Arbeiten der vom Institut durchzuführenden Parzellirungen und Kolonisationen können durch die Organe des Ackerbauministeriums unentgeltlich durchgeführt werden.

Das Institut wird befreit von der Steuer der zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen, den nach dieser entfallenden Municipal- und Gemeindesteuern, der Begsteuer und der Handelskammergebühr; es genießt persönliche Stempel- und Gebührenfreiheit, die sich aber auf das Prozeßverfahren, das Wechselkompte- und Kontokorrentgeschäft, auf Wechsel, Anweisungen und Checks nicht erstreckt. Das Institut genießt ferner für gewöhnliche Briefe an Behörden, Ämter, Genossenschaften die Postfreiheit.

Den Präsidenten, ein Mitglied und ein Ersatzmitglied ernennt der Finanzminister, den Vizepräsidenten, ein Mitglied und ein Ersatzmitglied aber der Ackerbauminister aus der Reihe der Beamten und der von ihnen geleiteten Ministerien. Der Direktion und dem Aufsichtsrathe können auch solche Personen angehören, die nicht Mitglieder des Instituts sind. Die von den Ministern ernannten Mitglieder können weder Präsenzgebühren noch Lantienmen genießen. Die übrigen Direktionsmitglieder können bloß die in den Statuten festgestellten Präsenzgebühren erhalten. Die Ernennung des geschäftsleitenden Direktors bedarf der Genehmigung des Finanzministers.

Das Inkompatibilitätsgesetz bezieht sich auf die Direktion, den Aufsichtsrath und die Angestellten dieses Instituts nicht.

Die einzelnen Kolonisationswirthschaften können auch aus lauter Extravillangründen bestehen, dürfen kleiner als zehn Katastraljoch und größer als achzig Katastraljoch, höchstens aber fünfhundert Katastraljoch sein.

In Fällen von Konkurs, der Verübung eines Vergehens, das mit einjähriger Freiheitsstrafe geahndet wird, der unberechtigten Verwerthung oder unbefugten Zedirung der Kolonienstelle, der unerlaubten Parzellirung ujm. steht dem Staat das Recht des Rückkaufes zu.

In der Motivirung wird auf die in den letzten Jahren beobachtete rege Besitzbewegung hingewiesen, welche ihre Erklärung in dem Boden hunger der ackerbaureibenden Bevölkerung und in dem Bestreben der aus Amerika heimkehrenden Auswanderer hat, welche hier Besitz erwerben wollen. Aufgabe des Staates ist es, der Besitzbewegung nationale, soziale und wirtschaftliche Richtung zu geben. Eine solche Aktion kann nicht Aufgabe der Privatunternehmung bilden, dies kann nur der Staat, ohne die Privatunternehmungen damit irgendwie zu bedrängen, leisten. Das neue Institut schließt jede Gewinnsucht von vorneherein aus. Dasselbe ist nur ein Mittel zur Durchführung der Besitzpolitik. Durch das neue Institut soll die Schaffung von Mittelbesitzern, Pächtergenossenschaften, die Repatriirung der Auswanderer, die Schaffung von Rentengütern ermöglicht werden. Als höchster Betrag der Belehnung der angekauften Grundstücke wird eine Quote von 75 Prozent festgestellt. In der Motivirung wird so-

dann ausgeführt, daß, wenn sich der Entwurf auch nicht mit der Hypothekversicherung beschäftigt, es zu hoffen ist, daß die neue Institution diesen Geschäftszweig gleichfalls in seine Wirksamkeit einbeziehen wird. Die Fachkreise beschäftigen sich schon seit längerer Zeit damit, die Hypothekendarlehen mit der Lebensversicherung in Verbindung zu bringen. Kaum anderwärts ist eben mit Rücksicht auf die nationale Richtung der Besitzpolitik die Einbürgerung dieser Institution so notwendig wie bei uns, und der Erfolg kann nur dann ein vollständiger sein, wenn die Lebensversicherung mit dem Hypothekendarlehen obligatorisch verbunden ist.

Budapest, 26. Juni.

**(Die Sanierung der Südbahn.)** Aus Wien wird uns telegraphiert: Die Verhandlungen der Vertreter der Obligationäre mit dem engeren Komitee des Verwaltungsrathes der Südbahn wurden heute Abends mit einer kleinen Unterbrechung bis gegen Mitternacht fortgesetzt und dürften morgen im Wesentlichen zu einem Abschluß gebracht werden. In dem über die Konferenzen am Sonntag und heute ausgegebenen Communiqué heißt es: „Im Verlaufe mehrstündiger Beratungen, die sich heute bis in die späten Abendstunden ausdehnten, ist die Formulierung eines gemeinsamen Entwurfes so weit gediehen, daß in der für morgen anberaumten Sitzung, wenn sich neuere Schwierigkeiten nicht ergeben, diese Arbeit beendet sein dürfte.“ Schwierigkeiten, auf welche das Communiqué hinweist, machten sich auch heute geltend. Dessenungeachtet ist zu konstatieren, daß auf beiden Seiten unverrückbar die Tendenz vorwaltet, zu einer baldigen Verständigung zu gelangen. Der für Dienstag anberaumten Verwaltungsrathssitzung der Südbahn wird, wie man jetzt annimmt, der vollständige Entwurf des Uebereinkommens als Ergebnis der mehrwöchentlichen Verhandlungen vorgelegt werden können. Aus diesem Bericht erst werden die meritorischen Aenderungen an dem ursprünglichen Sanierungsprojekt der Südbahn im Einzelnen zu beurtheilen sein. Eine sehr wichtige Modifikation betrifft das künftige Nominale der Obligationen.

**(Betriebs Einstellung der hauptstädtischen Mühlen.)** Die hauptstädtischen Mühlen, die bis Ende des laufenden Monats bekanntlich den Betrieb auf höchstens fünf Tage reduziert haben, beschloßen in einer heute stattgehabten Konferenz, im Monate Juli einen zweiwöchentlichen gänzlichen Stillstand des Betriebes eintreten zu lassen. Die Mühlen hoffen, damit einen Rückgang der enorm hohen Getreidepreise herbeizuführen.

**(Vom Geldmarkt.)** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Ultimoprolongation ist in der Hauptsache erledigt. Ultimogeld bleibt theuer, aber nicht knapp, 5 3/8 Prozent. Privatdiskont unverändert 3 1/2 Prozent.

**(Prolongation der preussischen Schaatsanweisungen.)** Aus Berlin wird uns telegraphiert: Nach einer offiziellen Erklärung werden die am 1. Oktober 1911 fälligen vierprozentigen Reichs- und preussischen Staatsanweisungen größtentheils bis 1915 prolongirt. Nur das Reich wird einen Theil zurückzahlen.

**(Baron Louis Rothschild in Budapest.)** Der Chef des Wiener Hauses Rothschild, Baron Louis Rothschild, ist gestern Abends mittels Automobils nach Budapest gekommen und im „Hotel Hungaria“ abgestiegen. Baron Rothschild stattete im Laufe des heutigen Vormittags dem Ministerpräsidenten Grafen Karl Khuen-Hedervary und dem Finanzminister Ladislaus v. Lukács Besuche ab, um für die ihm auf Vorschlag der ungarischen Regierung zutheil gemordene Auszeichnung seinen Dank abzustatten. In Begleitung des Generaldirektors der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank Magnatenhausmitglieds Adolf v. Ullmann erschien Baron Rothschild auch auf der Galerie des Abgeordnetenhauses, von wo er eine Zeit lang die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses mit Interesse verfolgte. Baron Rothschild, der auch den Geheimrathen Koloman Szell und Alexander Wekerle Besuche abstattete und im Laufe des Nachmittags mittels Automobils nach Wien zurückkehrte, hat, wie wir erfahren, zu Gunsten des Ungarischen Journalistenpensionsfonds 9000 Kronen gespendet.

**(Berliner Finanzbrief.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: Der schlechte Absatz des Kohlenmarktes findet in den Berichtszahlen des Kohlenyndikats seinen Ausdruck, auch lassen die allgemeinen Konjunkturverhältnisse auf dem Eisenmarkt eine feste Haltung nicht aufkommen. Dagegen hat auf dem britischen Montanmarkt die Produktionseinschränkung der Hüttenzechen eine wesentliche Besserung gebracht und in Amerika hat mit 235 Millionen Dollars die

Ausfuhr von Stahl und Eisen eine bisher noch nicht erreichte Höhe gezeigt. Die Güterverkehrs-Einnahmen der deutschen Eisenbahnen beliefen sich im Monat Mai auf 152 Millionen, was gegen die Einnahmen des gleichen Monats im Vorjahre ein Mehr von über 20 Millionen Mark bedeutet. Die Verstaatlichung einiger Nebenbahnen in China rückt den Gedanken an die Uebernahme der Schantung-Bahn durch die chinesische Regierung wieder mehr in der Vordergrund. Der derzeitige Kurs der Schantungaktien, die in den letzten Wochen vernachlässigt blieben, erscheint recht billig. Das Ereigniß der Woche an der Berliner Börse war die exorbitante Fluktuation der Warschau-Wiener Eisenbahnaktien, in denen große Blankoverkäufe vorgenommen wurden. Im Allgemeinen lag der Markt ruhig und zeigten die Kurse mehr Neigung abzubröckeln. Feste Tendenz bestand für Canada, Prince Henri und Gessürel, auch Southwest wurden von guter Seite aus dem Markt genommen, wobei wieder darauf hingewiesen wurde, daß in Kaschland reiche Goldvorkommen von großer Ausdehnung entdeckt seien. Deutsche Fonds blieben bei unveränderten Kursen still, auch ausländische Renten unterlagen nur geringen Schwankungen. Von Eisenbahnen waren noch Lombarden lebhafter, Schantung und Orientbahnen kaum verändert. Bankaktien lagen sehr still, russische Bankaktien schwach. Eisen- und Kohlenwerthe unterlagen mehrfachen Schwankungen, von elektrischen Werthen waren nur Gessürel lebhaft und steigend. Schiffsaktien und Große Berliner Straßenbahn waren still und wenig verändert. Von den Kaffeepapieren wurden nur einige Spezialitäten höher bewertet, Kalimerthe verfielen in lustloser Haltung, von Kolonialwerthen waren nur Southwest belebt.

**(Vaterländische Bank-A.-G.)** Die Direktion der Vaterländischen Bank-A.-G. hat den Prokuristen und bisherigen Chef der Filiale Nador-utza Ernst Rejtshelyi mit dem Titel eines Wechselstuben-Direktors zur Dienstleistung in die Centrale einberufen. Gleichzeitig wurden die Prokuristen Joseph Paulay und Julius Kerekes zu Direktorstellvertretern ernannt.

**(Neue Städteanleihen.)** In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete Finanzminister Lukács einen Gesetzentwurf über die Stempel- und Steuerfreiheit, sowie die Pupillarfähigkeit der von der königlichen Freistadt Pozsony, von der Stadt und dem Bezirk Fiume aufgenommenen Anleihen von je 20 Millionen und von der Stadt Agram aufgenommenen Anleihe von 15 Millionen Kronen.

**(Oesterreichisch-ungarische Bank.)** Die dritte Juniwoche brachte eine weitere Besserung in der Situation der Bank, indem das Leihgeschäft eine Abnahme von 18 1/2 Millionen erfahren hat, die Einlagen auf Girokonto um 14.9 Millionen zunahmen und auch der Metallschatz um 3 Millionen gestiegen ist, die steuerfreie Banknotenreserve hat sich auf 45.7 Millionen erhöht. Der Banknotenumlauf war mit circa 83% metallisch bedeckt. Der Ausweis vom 23. d. enthält die folgenden Ziffern: Banknotenumlauf 2.071.396.000 K. — 34.687.000 K.), Metallschatz 1.717.089.000 Kronen (+ 3.040.000 K.), Portefeuille 586.702.000 Kronen — 17.998.000 K.), Lombarden 55.263.000 Kronen — 531.000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 241.939.000 Kronen. (+ 14.878.000 K.), steuerfreie Banknotenreserve 45.692.000 Kronen (+ 37.726.000 K.) Am 23. Juni des Vorjahres betrug die steuerfreie Reserve 167.9 Millionen.

**(Das Maschinenkartell.)** Aus Wien wird uns telegraphiert: Das Maschinenkartell ist, obwohl offiziell eine Auflösung nicht ausgesprochen wurde, als in Wirklichkeit nicht mehr bestehend zu betrachten.

**(Der Außenhandel der Vereinigten Staaten.)** Aus Washington wird telegraphiert: Ein Nachweis des Departements für Handel und Arbeit zeigt, daß die gesammte Ausfuhr während der Zeit vom 1. Juli 1910 bis Ende Mai d. J. 573 1/2 Millionen Dollars betragen hat oder 146 Millionen Dollars mehr als in der gleichen Periode des Jahres 1909/10.

**(Die Aussichten der Pflaumenernte in Slavonien und Bosnien.)** Aus Brod a. d. S. wird uns berichtet: Die Aussichten für die neue Pflaumenernte stehen derzeit, wiewohl der Witterungsverlauf bisher ein normaler war, wenig günstig. Das größte Pflaumengebiet, die „Posavina“, wird auch heuer ein nur schwaches Ergebnis liefern, während der Stand in den Gebirgsgegenden gegenwärtig etwas günstiger ist. Man tarirt die heurige bosnische Gesamternte auf 1000 bis 1200 Waggons gedörrte Pflaumen, und ist allgemein der Ansicht, daß die Frucht heuer vorwiegend großstüdig ausfallen dürfte, vorausgesetzt natürlich, daß das eingesezte Sommer-

wetter ebenfalls normal verlaufen wird. Nachdem also heuer, im besten Falle, auf eine nur schwache Mittelernthe gerechnet werden kann, ist es selbstverständlich, daß für die neue Campagne — auch schon mit Rücksicht auf die für heuer in Budapest kürzlich geschlossene Verkaufskonvention der Pflaumenerporteurs, wonach nämlich neuer Lequar nicht vor dem 1. Juli und neue Dörrpflaumen nicht vor dem 15. Juli gehandelt werden dürfen — derzeit jegliche Offerte gänzlich fehlen, doch kann man schon heute mit einiger Sicherheit annehmen, daß auch heuer entsprechend hohe Preise sein werden.

**(Zusolvenz.)** Die Manufakturwaarenfirma Frau Rudolf Herkely in Mezökerekes hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Waarenschulden betragen circa 100.000 K., demgegenüber die Aktiven circa 38.000 K. Es wurden Ausgleichsverhandlungen eingeleitet.

**(Südbahn.)** In der ersten Junidekade betragen die Einnahmen der Südbahn 3.761.918 K. — 289.363 K.).

**(Der Berg- und Hüttenwerksverein)** hielt gestern unter dem Vorsitze des Grafen Géza Teleki seine Generalversammlung, in welcher Ministerialrath Alexander v. Maly zum Ehrenmitglied gewählt wurde. Die Berichte des Sekretärs Litschauer und des Kassiers wurden zur Kenntniß genommen. Der Graf Géza Teleki-Preis auf die beste Arbeit über die Methoden der elektrischen Stahlfabrikation wird, da eine preiswürdige Arbeit nicht einlangte, nochmals ausgeschrieben. Arpad Szigmondy besprach sodann den Entwurf über den technischen Landesrath und Bergrath Julius Knöpfler die Angelegenheit der Goldbiebshöhle in den Bergwerken. Bei den hierauf folgenden Wahlen wurden gewählt: zum Präsidenten Graf Géza Teleki; zu Vizepräsidenten: Ministerialrath Johann Andreics, Stephan Farbach und Joltán Lázár; zum Kassier: Emil Gáger, Kontrolleur: Julius Knöpfler; Anwalt: Dr. Joltán Balkay; Bibliothekar: Albert György. — In der heute fortgesetzten Versammlung hielten Vorträge Professor Dr. Hugo Böck über das Erdgas, Kornel Bértessy, Dr. Emanuel Fehér, Ludwig Pethe und Johann Farkas. Nachmittags erfolgte eine Besichtigung der Ganzschen Fabrik. Die nächstjährige Generalversammlung wird in Nagybánya stattfinden.

**(Der Landesverein der ungarischen Kürschner)** hielt gestern unter großer Theilnehmung der Brancheninteressenten seine diesjährige Generalversammlung. Nach Eröffnung der Generalversammlung und vor Uebergang zur Tagesordnung widmete der Präsident Kommerzialrath Leo Dán dem verstorbenen Handelsminister Karl Hieronymi einen tief empfundenen, warmen Nachruf und berichtete sodann, daß der Honvédmínister gerade in der Zeit der totalen Arbeitslosigkeit der Kleinmeister, zufolge Ansehens der Vereinsleitung, die Menterebräunungsarbeiten bereitwilligst dem Verein zuwies, wodurch Hunderten von nothleidenden Kleinmeistern Arbeit und Brod gegeben werden konnte. Die im Herbst stattfindende große Kürschnerausstellung wird dem Lande und den zum internationalen Kürschnerkongress kommenden fremden Kollegen deutlich zeigen, auf welchem hohem Niveau unsere Kürschnerindustrie steht. Es wurde ferner berichtet, daß der Vorsitzende auch das Präsidium der Kürschnergenossenschaft übernahm, wodurch die Leitung beider Institutionen eine einheitliche wurde. Hierauf wurde der vom Sekretär Joseph Vincze vorgelegte Bericht angenommen und der Leitung das Absolutorium ertheilt. Schließlich wurden die abtretenden Ausschußmitglieder wiedergewählt.

**(Versammlung von Kaufleuten.)** Der Kassier Kreis der Ungarischen kaufmännischen Landesvereinigung hielt gestern unter dem Vorsitze Karl Beller's seine Reichenschaftsversammlung. Sekretär Julius Tárnai unterbreitete den Jahresbericht, der Delegirte der Centrale schilberte die nächsten Agenden der Landesvereinigung. Reden hielten noch Adolf Balla und Berthold Rosenbergr.

**(Landesverband der Finanzinstitute.)** In Szombathely hat sich Samstag der westungarische Bezirk des Verbands unter dem Vorsitze des Geheimrathes Gouverneur Koloman v. Széll konstituirte. An der Versammlung nahmen die Delegirten von 25 Finanzinstituten theil. Der Vorsitzende betonte, daß er die Interessen des Verbands gerne fördere, um damit beizutragen, das Kreditwesen in die richtigen Bahnen zu lenken. Er ist dafür, daß die merkantilen und agrarischen Interessen in Einflang gebracht werden, weil dies eine Vorbedingung für den wirtschaftlichen Fortschritt bildet. Die Ausführungen v. Széll's wurden sehr beifällig aufgenommen. Es sprachen sodann noch Abgeordneter Gabriel Varga, Dr. Johann Lendvay, Béla Keller, Elemér Pantos und Béla Radó, worauf über Antrag Koloman v. Széll's an den Finanzminister Lukács eine Begrüßungsdepeche abgefendet wurde.

**(Bankausweis.)** Aus Berlin wird telegraphiert: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 23. Juni enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1.229.747.000 (+ 15.167.000), Reichskassenscheine 67.374.000 (+ 823.000), andere Banknoten 31.865.000 (+ 6.935.000), Portefeuille 923.634.000 (+ 22.043.000), Lombardforderungen 54.842.000 — 11.014.000, Werthpapiere 10.504.000 (+ 527.000), sonstige Aktiven 195.016.000 (+ 13.072.000), Banknotenumlauf 1.473.449.000 (+ 18.990.000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten

766.083,000 (+ 27.759,000), sonstige Passiven 28.936,000 + 804,000).

3%ige konvertierte Hypothekenlose. Bei der heute stattgefundenen Gewinnziehung der 3%igen, beziehungsweise Konversions-Prämienobligationen der Ungarischen Hypothekenbank wurden die folgenden Obligationen gezogen: den Haupttreffer mit 100.000 Kronen gewann S. 950 Nr. 9, 3000 Kronen S. 689 Nr. 43, je 1500 Kronen S. 2042 Nr. 44, S. 829 Nr. 26, S. 3297 Nr. 70, je 400 Kronen S. 2517 Nr. 13, S. 3018 Nr. 61, S. 3011 Nr. 90, S. 510 Nr. 68, S. 1936 Nr. 69, S. 1175 Nr. 48, S. 9237 Nr. 38, S. 1232 Nr. 23, S. 780 Nr. 80, S. 1914 Nr. 50. Bei der gleichzeitig stattgefundenen 20 Kronen-Prämienziehung der 3%igen Prämienobligationen wurden die folgenden Serien gezogen: 3232 527 3314 2846 367 3105 je Nr. 1-100.

Zusolvenzen. Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Zusolvenzen: Ernst Weiß, Postamentierer, Wien, VII. Bezirk, Rindlgasse 17; Hrnjakovicová S. Eufemia in Csurog; Marie Wallner, Gemischtwaarenhändlerin in Graz, Klostergasse 2; Joseph Kopolb, nichtprotokollierter Kaufmann in Mährisch-Ostrow; Sawoslaw Bed, protokollierter Kaufmann in Belovar.

Prof. Biesiadecki, Landes-Sanitätsreferent von Galizien, berichtete wie folgt: Das natürliche Franz Josef-Bitterwasser wirkt schon in kleinen Mengen sicher abführend! „Franz Josef“-Wasser verliert auch bei längerem Gebrauch seine Wirksamkeit nicht und verursacht keinerlei Schmerzen.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Moltke“, von Genoa nach Newyork, 22. Juni 8 Uhr Abends von Neapel. Dampfer „Prinz Adalbert“, 22. Juni 11 Uhr Morgens, von Philadelphia nach Hamburg. Dampfer „Samland“, von Kanada kommend, 22. Juni 9 Uhr Morgens in Rotterdam.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 26. Juni. An der Börse war die Tendenz wie beim Samstagsschluß freundlich und trotz der bevorstehenden Prolongation fest. Die jüngste Rede des Finanzministers blieb ohne Einfluß, da feste Newyorker Berichte, sowie größere lokale Käufe in beiden Kredit stimulierten. Im weiteren Verlaufe wurde der Verkehr sehr ruhig und die Kurse bröckelten sich ab. Auf dem Lokalmärkte erfreuten sich Stadtbahn starker Nachfrage, wobei sie bis 419.75 stiegen. Straßenbahn haben die anfängliche Erhöhung nicht behauptet. Parzellierungsbank waren höher, ziemlich fest Agrarbank, Kaffeebank, Ganz und Allgemeine Kohlen. An der Mittagsbörse war das Geschäft ruhig. Die Kurse gaben auf mäßige Realisationen etwas nach, ohne daß es zu nennenswerthen Transaktionen kam. Auf dem Lokalmärkte wendete sich das Interesse den Stadtbahn, später auch den Straßenbahn zu. Erstere blieben behauptet, Straßenbahn waren erhöht. Umsätze und Kursveränderungen blieben belanglos.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 838.75 bis 836.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 665 bis 662.50, Hypothekenbankaktien zu 492.50 bis 492, Vaterländische Bankaktien zu 312.50 bis 309.50, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 774.25 bis 772.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 416 bis 419.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 756.50 bis 757.25, Lombarden zu 125.50 bis 126, Salgótarján Kohlenaktien zu 669 bis 671, Rimamurány Kohlenaktien zu 677 bis 678.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 745 bis 747, Parzellierungsbankaktien zu 476, Agrarbankaktien zu 515.25 bis 516, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 498 bis 494.75, Ganz-Aktien zu 4205 bis 4190, Allgemeine Kohlenaktien zu 748 bis 746, Pöbibus-Aktien zu 250 bis 254.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 91.15, Vaterländische Sparkasse-Lose zu 117 bis 117.50, Gemberbankaktien zu 416, Agrarbankaktien zu 515.25 bis 517, „Mercur“-Aktien 288, Kommerzialbankaktien zu 4048, Landes-Centralparkasse zu 1705, Salgótarján Kohlen zu 669 bis 671, Allgemeine Kohlenaktien zu 748, Ganz u. Komp.-Danubius zu 2660 bis 2675, Vereinigte Glühlampen zu 368, Zuckerindustrie-Aktien zu 2660 bis 2675, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 496, Budapester-Neuepster Straßenbahnaktien zu 305 bis 302.50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 91.10, Vaterländische Bankaktien zu 308.75 bis 309.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 835.50 bis 837, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 490 bis 491, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 745.25 bis 746, Ungarische Gskomptebankaktien zu 567.25 bis 568, Oesterreichische Kreditaktien zu 661.25 bis 662.50, Rimamurány Kohlenaktien zu 676.50 bis 677.50, Budapester elektrische Straßenbahn-

aktien zu 772.75 bis 775.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 418 bis 419.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 757 bis 757.50.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 661.75.

Prämiengefrist: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R., auf Ultimo Juli von 14 R. bis 16 R.

Die Nachbörse war geschäftslos. Schlüsse kamen nur vereinzelt vor. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 662 bis 662.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 757.75. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.25.

Wiener Effektenbörse. 26. Juni. Die Aeußerungen des ungarischen Finanzministers gegen die Uebertreibungen auf dem Effektenmarke haben im Vereine mit den Darlegungen, die sich an diese Erklärungen knüpfen, die Auffassung des Marktes auch an der heutigen Börse lebhaft beschäftigt und unter ihrem Eintrudle hat der Verkehr neuerdings mit wenigen Unterbrechungen einer lustloferen Haltung Ausdruck gegeben. Nur anfangs trat, angetrieben durch weitere Käufe des Budapester Platzes in beiden Kreditaktien, sowie auch unterstützt durch die zufriedenstellenden Saatenstandsberichte aus der Monarchie und durch den leichten Geldstand in der Ultimoprolongation der Effekten, eine im Allgemeinen freundlichere Tendenz hervor. Doch blieb die Geschäftstätigkeit schon vom Beginn ab nur auf einzelne Werte beschränkt und außer beiden Kreditaktien und Staatsbahnaktien, für welche letztere sich lokales Interesse zeigte, befandeten lediglich dreiperzentige Südbahnprioritäten, in denen die bevorstehende Einigung in den Arrangementsverhandlungen der Südbahn zu regeren Käufen veranlaßten, eine größere Lebhaftigkeit. Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zehlfuß, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinand-Nordbahn, Semberg-Gemauwitzer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 662.50, Ungarische Kreditaktien 836.50, Anglobankaktien 325, Bankverein 548.75, Unionbank 627.25, Länderbank 532.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 758.25, Lombarden 125.25, Tabakaktien 330, Rimamurány 677.75, Alpine-Aktien 813, Skoda, Mairente 92.99, ungarische Kronenrente 91.05, Russen 104.10, Türkenlose 250, Marknoten 117.65, per Kaffe, 117.57 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.02.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 26. Juni. Die Eröffnung der Börse vollzog sich in Folge der anregenden Meldungen von der Newyorker und Wiener Börse in ziemlich fester Haltung. Lebhafter gefragt waren Spezialwerte, besonders Hanja und Trustdynamitaktien, während von den amerikanischen Werten Kanada-Aktien stark realisiert wurden. Von den sonstigen Werten waren bevorzugt die Aktien der Schantungbahn, der deutschen Ueberseegeellschaft und der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, ferner Kreditaktien und russische Bankwerte, während die heimischen vernachlässigt wurden. Warschau-Wiener lagen im Zusammenhang mit der Verstaatlichungsfrage matt. Montanwerte waren ungleichmäßig veranlagt. Schwächer lagen Oberschlesische Eisenindustrieaktien und zeitweise auch Rheinisch-Aktien, fester besonders Bochumer. Der weitere Verlauf litt unter dem Rückgang der unter dem Gerüchte von einem ungünstigen Monatsausweise geschwächten Rhönigaktie, doch hielt sich das Geschäft schon mit Rücksicht auf die leichte Versteigerung der Geldfüße im Uebrigen in engen Grenzen. Die Börse schloß in träger Haltung. Die Industriewerte des Rassenmarktes lagen vorwiegend fester. Tägliches Geld 2 1/2 bis 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent, Ultimogeld 5 3/8 bis 5 1/4 Prozent.

Berlin, 26. Juni. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —, 4 1/2perzentige Silberrente 92.10, 4perzentige oesterreichische Goldrente 99.20, 4perzentige ungarische Goldrente 93.80, oesterreichische Kreditaktien 207, ungarische Kronenrente 91, Südbahn 24.70, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 160, russische Banknoten 216.10, Wiener Wechselkurs 84.95, vierperzentige neue russische Anleihe 93.80, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 188, Allg. Elektr. Edison 244.70, Dynamit-Trust 181.50, Gelsenkirchner 199.60, Harpener 186.70, Laurahütte 175.80, unifizirte Türken 94.10. — Fest.

Berlin, 26. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 207.20, Südbahn 24.70, Oester.-ungarische Staatsbahn 160 1/8. — Träge.

Frankfurt, 26. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 207.25, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 160.40, Südbahn 24.75, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 187.75, Dresdener Bank 156.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, oesterreichische Goldrente —, oesterreichische Silberrente —, oesterreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 26. Juni. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 95.70, oesterreichische Kreditaktien 207.25, 1860er Lose —, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 160, Südbahn 25, italienische Rente 103, 4perzentige oesterreichische Goldrente 98.60, 4perzentige ungarische Goldrente 93.55. — Still.

Paris, 26. Juni. (Schluß.) 3perzentige französische Rente 95.25, österr. Goldrente 100, ungarische Goldrente 98.15, fünfperzent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 519, 3 1/2perzentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 300, fünfperzentige Marokkaner 526, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe 99.20, 4perzent. konf. amort. Rumänen 92.80, 4perzentige amort. Rumänen 1905 95, 5perzentige Russen 1906 104.85, 4 1/2perzentige Russen vom Jahre 1909 104, 4 1/2perzentige Serben 1906 474, 4perzent. spanische Exterieurs 96.70, 4perzent. unifizirte Türken 93.70, Türkenlose 218, Türkische Tabakaktien 349, Oest. Bodenkreditanstalt 1890, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekenbank 520, Banque de Paris 1833, Banque Ottomane 714, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 823, Südbahn 131, Meridionalbahn 652, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen —, Rio Tinto 17.90, Sucrerie d'Egypte 75, Tula 508, Wrikingen Kohlen 178, Chartered 42, De Beers 478.50, East Rand 119.50, Jagersfontein 205.50, Transvaal Land Company 55.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.87, Wechsel auf Wien (kurz) 105.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Chek auf London 253.10, Privatdiskont 2 1/8, — Behauptet.

London, 26. Juni. (Schluß.) Englische Consoles 79 1/16, 4perzentige Rupien 64 1/2, japanische Rente 93 1/8, Spanier 94 3/4, 4perzentige ungarische Goldrente 95, Canada Pacific 249, Plazdiskont 2 3/8, Südbahn 5 1/4, Ital. Rente 103, Silber 24 3/8, Wiener Wechselkurs —, Chartered 159, East Rand 4.68, Randfontain 2.31, Randmines 7.84, De Beers 18 1/16. — Stetig.

Advertisement for Grand Hotel National, featuring a logo with a crown and the text 'Grand Hotel National', 'BESITZER FERDINAND KASZNAR', 'WIEN', 'II. TABORSTRASSE 18'. Side text: '300 Zimmer mit modernstem Komfort.', 'Centralheizung.', 'Appartements mit Bad.'

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 26. Juni. Effektiver Weizen (alt) war heute bei entsprechendem Angebot und mäßiger Frage matt. Bei einem Umsatz von circa 8000 Meterzentnern waren Preise 10 Heller billiger. Lieferungssofferte waren schwer placierbar. Neumeizen begegnete nur mäßiger Frage und erzielte, per August eintreffend, 40 Heller über dem Oktoberkurs, Zeit ab hier. — Tageszufuhr in Weizen 12,590 Meterzentner. — Roggen ist bei geringem Verkehr 5 Heller höher. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 9 R. 15 S. bis 9 R. 30 S. per Kaffe, Neurogen erzielt per Juli 20 bis 22 1/2 S., per August 27 1/2 bis 30 S. unter dem Oktoberkurs Parität hier. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr behauptet. Parität Budapest notiren wir 8 R. 50 S. bis 8 R. 75 S. per Kaffe. — Hafer tendirt bei relativ schwachem Verkehr unverändert und erreicht 9 R. 5 S. bis 9 R. 65 S. per Kaffe ab hier. — Mais

tendiert bei schwachem Umsatz preishaltend, ruhig. Die Preise affommodieren sich übrigens den Terminnotierungen. Waggons hier notiren wir prompt 7 K. 30 bis 7 K. 35 K. Das Provinzoffert bleibt schwach.

Auf dem Terminmarkt eröffnete man heute wohl fest, doch kam bald für sämtliche Sichten flauere Tendenz zum Durchbruch. Die Reserve der Mühlen für effektive Waare, bessere Verichte, beim Mais Regenaussicht, sowie die Annahme, daß im Juli stärkere Ründigungen zu erwarten seien, bewirkten Realisationen, unter deren Einfluß sämtliche Sichten stärker verflauten. Gegen den heutigen höchsten Kurs ist Weizen um 18 K., Roggen um 14 K., Mais um 6 bis 9 K., Hafer um 7 K. billiger.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 100 Mtr. 80 zu 13.40, 100 Mtr. 78.5 zu 13.40, 100 Mtr. 78.5 und 100 Mtr. 77 zu 13.45, 650 Mtr. 78 zu 13.47 1/2, 200 Mtr. 78 zu 13.15, 100 Mtr. 78 zu 13.10, 600 Mtr. 78 zu 13.05, 100 Mtr. 77.5 zu 13.45. — Pester Boden: 270 Mtr. 77.5 zu 13.05, 150 Mtr. 77 zu 13, 100 Mtr. 77 zu 13. — Hartaer: 3400 Mtr. 76 zu 13.10. — Banater: 2000 Mtr. 77 zu 13.25. — Marosjer: 500 Mtr. 78 zu 13.50, 1000 Mtr. 76 zu 12.60.

Weizen (neu): Theiß: 1000 Mtr. 76 zu 12.50 (Juli-Ankunft), 300 Mtr. 76 zu 12.30 (August-Ankunft), 1000 Mtr. 76 zu 12.35 (August-Ankunft), 500 Mtr. 76 zu 12.35 (August-Ankunft). Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 9.30, 100 Mtr. zu 9.22 1/2, 270 Mtr. zu 9.20, Alles per Kasse, Parität.

Roggen (neu): 500 Mtr. zu 9.08, per Kasse, Parität. (Per August lieferbar.)

Hafer: 200 Mtr. zu 9.50, 100 Mtr. zu 9.47 1/2, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober 12.08, 12.09, 11.97, 12.01, 11.89, 11.91; Weizen per April zu 12.34, 12.35, 12.15, 12.19; Roggen per Oktober zu 9.48, 9.49, 9.34, 9.37; Mais per Juli zu 7.38, 7.39, 7.22; Mais per August zu 7.47, 7.50, 7.35, 7.39; Mais per Mai 1912 zu 6.86, 6.87, 6.78, 6.75; Hafer per Oktober zu 8.29, 8.19, 8.22.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.91 Geld, 11.92 Waare; Weizen per April 1912 zu 12.17 Geld, 12.18 Waare; Roggen per Oktober zu 9.36 Geld, 9.37 Waare; Hafer per Oktober zu 8.22 Geld, 8.23 Waare; Mais per Juli zu 7.23 Geld, 7.24 Waare; Mais per August zu 7.37 Geld, 7.38 Waare; Mais per Mai 1912 zu 6.73 Geld, 6.74 Waare, Mehl per August zu 13.80 Geld, 13.90 Waare.

Weizenkleie feine prompt zu 6.10 K., 6.20 K., grobe zu 6 K., 6.10 K.; feine per September-Dezember zu 4.87 1/2 K., 4.97 1/2 K., grobe zu 5.05 K., 5.15 K.; feine per Juli zu 5.67 1/2 K., 5.77 1/2 K., grobe zu 5.67 1/2 K., 5.77 1/2 K.

Ratten-, Mäusevergiftungsbacillen. Ratin\* verbreitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. vertilgt sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. Ratin\* Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for Theiß, Pester Boden, Banater, and Vácskaer, listing prices for various wheat grades (76 kg, 77 kg, 78 kg, 79 kg, 80 kg).

Table for Weizenbürger and Roggen, listing prices for different grades.

Table for Roggen, Hafer, and Mais, listing prices for various grades.

Table for Termin, listing prices for Weizen, Roggen, Hafer, Mais, and Weizenkleie for different months.

Weizenkleie per Sept.-Dezember. K. 9.75-9.85 Weizenkleie, grobe, prompte Lief. K. 12.-12.20 Weizenkleie per Juli . . . . . K. 11.35-11.55 Weizenkleie per Sept.-Dezember. K. 10.10-10.30

Table for Kartoffeln (potatoes) listing prices for different varieties like Transdanubische, Oberungarische, etc.

Table for landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, listing prices for different potato varieties.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 19. Juni bis 24. Juni vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65-68, Ujvidék 59-62, Bezdan 51-54, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 79 bis 82, Szeged 65-68, Benta 63-66, Titel 61-64, Mitrovicza 79-82, Temesvár 93-96, Nagybacskef 65-68.

Kéz-, láb- és hónaljzadás ellen osak a valódi folyékony „Antisudor“ használnál és teljesen elmulasztja az ezzel járó kellemetlen szagot st. Kapható egyedül csak Balla Sándor „Hunnia“ gyógyszer-tárában. Budapest, VII., Erzsébet-körút 56. szám. Egy üveg ára 1 kor. 20 fillér és 2 korona. 5 kis üveg vagy 3 nagy üveg utánvét mellett bérmentve küldetik, kevesebb szállítással a postadíj a rendelőt terheli.

Wiener Fruchtbörse vom 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie immer zum Wochenbeginn ruht die geschäftliche Thätigkeit nahezu gänzlich, weshalb sich ziffermäßige Preisveränderungen nicht feststellen lassen. Die Tendenz für Brodfrüchte ist eher etwas ruhiger, während Futtermittel sich anhaltend fest ausprechen.

Berlin, 26. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 208.—, per September 198.75, Roggen per Juli 171.75, per September 167.75, Hafer per Juli 166.—, per September 163.25, Mais per Juli —, per September —, Rüböl per Oktober 60.10, per Dezember —, Spiritus — im loco Konjunktener —, Weizen ruhig, Roggen matt, Hafer stetig, Mais träge, Rüböl ruhig. — Wetter: Trübe.

Breslau, 26. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.90, alter —, gelber Weizen loco 20.80, alter —, Roggen loco 16.60, alter —, Hafer loco 17.30, alter —, Raps loco —, Mais 15.—, per 100 Kilo.

Paris, 26. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 26.50, per Juli 26.45, per Juli-August 26.10, per September-Dezember 24.95. — Roggen per Juni 19.—, per Juli 19.—, per Juli-August 18.—, per September-Dezember 18.—. — Mehl per Juni 24.40, per Juli 24.75, per Juli-August 24.65, per September-Dezember 23.10. — Rüböl per Juni 65.50, per Juli 65.75, per Juli-August 66.—, per September-Dezember 67.—. — Spiritus per Juni 52.25, per Juli 52.50, per Juli-August 52.50, per September-Dezember 47.50. — Rohzucker 800 bis 900 32.50, 800 bis 850 Netto und darüber 32.75. — Weißer Zucker per Juni 35 1/2, per Juli 35.75, per Juli-August 35 1/2, per Oktober-Januar 31.75. — Raffinade 66.50 bis 67.—. — Weizen, Roggen, Mehl und Rüböl träge, Spiritus flau, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 23. Juni, Abends 6 Uhr, bis 25. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures from Budapest, categorized by type of transport (rail, ship) and origin/destination.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Schweinefett tendierte heute unverändert. — Amtlich notiren per 100 Kilogr.: Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 150.— Geld K. 151.— Waare. Sped.: Budapest Stadtware, vierstücker K. 134.— Geld, K. 135.— Waare, Budapest

Stadtware, dreistücker K. 138.— Geld, K. 139.— Waare — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. — Geld, K. — Waare, Rothklee, kleinfrücker 1910er K. — Geld, K. — Waare, mittelfrücker 1910er K. — Geld, K. — Waare, großfrücker 1910er K. — Geld, K. — Waare.

Budapest, 26. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 56.— Geld, K. 57.— Waare.

Wien, 26. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 50 K. bis 50 K. 50 K. zu verzeichnen.

Prag, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zudegehaltenes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 24 K. 70 K. bis — K. — K., per Oktober-Dezember 24 K. 30 K. bis — K. — K. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 26. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 82 Pf. bis 10 M. 85 Pf., per August 10 M. 90 Pf. bis 10 M. 92 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 25 Pf. bis 10 M. 27 Pf. — Tendenz: Stetig.

Köln, 26. Juni. Rüböl loco Nm 64.50.

Viehmärkte. Wiener Schlachtviehmarkt vom 26. Juni. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 1210 Stück ungarisches, 763 Stück galizisches, 511 Stück deutsches, zusammen 2484 Stück Schlachtvieh (1606 Ochsen, 404 Stiere, 246 Kühe, 228 Büffel), worunter sich 470 Stück Weinvieh befanden. Außerdem waren im Schlachthause und auf dem Kontumazmarkt 63 Stück, außer Markt 525 Stück. Im Vergleiche zum letzten Montagmarkt waren der Auftrieb in regulärer Waare um circa 400 Stück und die direkten Bezüge um circa 300 Stück kleiner. Bei äußerst reservierter Haltung der Käufer gestaltete sich bei schleppendem Verkehr das Geschäft im Allgemeinen ziemlich unverändert. In Mastochsen haben sich die vorwöchentlichen Preise behauptet. Auf dem Stiermarkt und für Weinvieh war das Geschäft ebenfalls ohne viel Animo bei Rückgängen von 2 bis 4 K. Es notirten: Ungarische Prima von 92 K. bis 98 K., ausnahmsweise 100 K. bis 106 K., Sekunda von 90 K. bis 92 K., Tertia von 78 K. bis 88 K., galizische Prima von 104 K. bis 108 K., ausnahmsweise 109 K. bis 113 K., Sekunda von 98 K. bis 102 K., Tertia von 90 K. bis 96 K., deutsche Prima von 106 K. bis 113 K., ausnahmsweise 114 K. bis 116 K., Sekunda von 100 K. bis 105 K., Tertia von 90 K. bis 98 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 82 K. bis 92 K., Stiere von 76 K. bis 100 K., ausnahmsweise 102 K. bis 106 K., Kühe von 72 K. bis 90 K., Büffel von 56 K. bis 70 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Koryniczaer Mineralwasser. Vorzüglich gegen Magen- und Darmkrankheiten, besonders gegen Hämorrhoiden und Unterleibsblutungen. Mit Wein und Fruchtsäften außerordentlich appetitförderndes, erquickendes Getränk. Zu haben in Korynicza und bei L. Ederstuty, Budapest.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like Danau, Sava, etc., on June 26th.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; ° C. Temperatur nach Fahrenheit. Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.



# Möbel-Ausverkauf

Wir verlegen unsere Lokalitäten, weshalb wir sämtliche Möbel zu Selbstkosten-Preisen veräußern, auch in Raten, durch kleine Abzahlungen.

**Mabutor Kereskedelmi Részvénytársaság**  
(Kunstmöbel Handels-Aktiengesellschaft)  
BUDAPEST, IV., Aranykéz-utca 5.

## FŐNÖKÖK

azrei eddig hiába vártak arra, hogy könnyű szerrel jussanak írógéphez.

### HA FIZETNEK

havonta 20-30 koronát, kapnak egy elsőrendű látható írásu, visszaváltós, tabulátoros, összeadó billentyűs, automatikus sorváltós, csupa aczéliból és vasból gyártott, rendkívül tartós, univerzál-klaviatúrás

### UJLAKI ÍRÓGÉPET.

Nem irnak alá váltót és folytonosan halmozódó irodai munkálatában könnyen

### BOLDOGULNAK,

Bármely rendszeru használt írógépet legmodernebb Ujlaki írógéppünkre

### BECSERÉLÜNK.

Díjmentes bemutatás országsszerté. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

**UJLAKI BÉLA, Budapest, VII., Erzsébet-körút 28.**

Telefon: 122-60.

Vidéki hivatalnokok, kik könnyű mellékkeresetre rendelkeznek, közöljék ezimüket. Vidéki képviselők keresetnek.

Ein furchtbare Plage sind Ratten u. Mäuse

Ein wirksames Vertheilungsmittel ist

## DANYSZ VIRUS

entdeckt v. Dr. Danysz im Pastauer-Inst. in Paris.

Unschädlich für Menschen, Haustiere, Vögel etc. 1 Röhrechen K 2.50, 5 Röhrechen K 10.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Engrosdepot: Josef von Török, Budapest, VI., Király-u. 12. Thallmayer és Seitz, V., Zrínyi-u 3.

## Vertreter gesucht.

Zum Vertrieb einer guten technischen Neuheit werden Vertreter gesucht, die besonders Fabrikanten zu ihren Kunden zählen. Hohe Provision. Offerte unter „Feuerung W. N. 5210“ befördert die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Wien, I.

Ges. XEX geschützt. Sicheres Mittel zum Schutze gegen Stiche von Gelsen, Mücken, Schnacken, etc. Insekten!

**XEX braun,** Vorbeugungsmittel gegen Insektenstiche und hierdurch übertragene Krankheiten.

**XEX grün,** Vernichtungsmittel gegen Insektenschädlinge aller Art an Kulturpflanzen.

**XEX roth,** Schutzmittel für Haustiere gegen Insekten und Parasiten.

**Absolut sichere Wirkung.** Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Generalvertreter: **SIK BÉLA,** Budapest, VII., Murányi-utca 61.

Fabrik: A.-G. XEX Dübendorf - Zürich.

Putze nur mit

## Globus

Putzextract

Bester Metallputz der Welt

Vertreter: **ROTH GYULA,** X., Jászberényi-ut 12.



**Umsonst** 1 Muster und illust. Katalog verschlossen für 30 H. (ung.) Porto-Marken noust. Pariser Gummi-Spezialitäten

Neu! Patent G. für dauernde Verwendung. — Per Stück Kronen 3.—. Hochfein! Unerreicht! S. P. HERZOG, WIEN, 17/3. HAUPTSTR. 79.

## ZÄHNE Zahnärztliches Institut.

Budapest, Rottenbiller-utca 35. sz.

Verfertigt alle Arten Kunstzähne, 10jährige Garantie, ohne Gaumen- und ohne Wurzelentfernung, sowie Kautschuk, Porzellan und Gold. Einzelne Zähne und Gebisse, die zum Kauen ausgezeichnet sich eignen. Goldkronen, Brücken, billigste Preise, beste Ausführung. Provinz-Patienten werden denselben Tag befriedigt.

## GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Spaarkassaktien.

Ellenb. Sanat.-Lose 10.—	Italien. † Lose 50.—
Jász-Lose . . . 12.—	Oesterr. † „ 65.—
Basilika-Lose . . . 25.—	Vaterl. Spark. „ 106.—
Ungar. rothe † Lose 30.—	Konv. Hypoth. „ 130.—

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose befülligen wir. — Beipfändete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gefaute, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe obiges Darlehen gegen Einlegung des Rentenbriefes. — Mäßige Zinsen und sofortige Erzielung.

**BANKHAUS BEIFELD** Bpest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.

## Adler Thymol Mundwasser

Ist jetzt das neueste, angenehmste und denkbar beste Mundwasser. Vielfach ärztlich erprobt und ordinirt.

**Stadtapotheke Besztercze.**

In Budapest zu haben bei **Neruda Nándor,** IV., Kossuth Lajos utca 7 und **Sigmund Stern,** Droguist, V., Váci-körút 42.



## ACTINA-PUDER

unentbehrliches Toilettemittel für jede Dame zur Konservierung und Verschönerung des Teints. Parfüm. K. 2.—, unparfümirt . . . Krone 1.50.

In den Apotheken: Josef v. Török, VI., Andrássy-ut 26 und Király-utca 12; zum „Reichspalast“, VI., Váci-körút Nr. 17; W. Kerpel, Lipót-körút 28; Dr. Rosenberg, VIII.

Rákóczi-ut 48. — In den Drogerien und Parfümerien: Molnár und Moser, IV., Koronaherzeg-utca 11; Neruda Nándor, IV., Kossuth Lajos-utca 7; Engros: Fritz Pezoldt & Süss A.-G. Wien (Verkau nur an Apotheken) und M. Wallace, Wien

## LINIMENT GENEAU

40 JAHRE ERFOLG. Einziges, das Brennen ersetzendes örtliches Heilmittel weder Schmerz noch Haarverlust verursachend. Angewendet von den renommiertesten Thierärzten Heilt rasch und sicher Hinken, Steingalle, Flusssgalle, Ueberheben, Bränne.

FABRIK MARK. Apoth. GENEAU, 165, Rue St-Honoré, PARIS.

## Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik. Gummi- und Fischblinsen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Gummi-„MARKE DOPPELKREUZ“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR-Neueste Damenmutterstrixze Preis per Stück Kron. 9.—

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-17.

Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS,** Bandagist u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Bpest, Károly-körút 28. Központi vársház, Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. — Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Auf Grundlage vorzüglicher Fachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

## geheimen Krankheiten

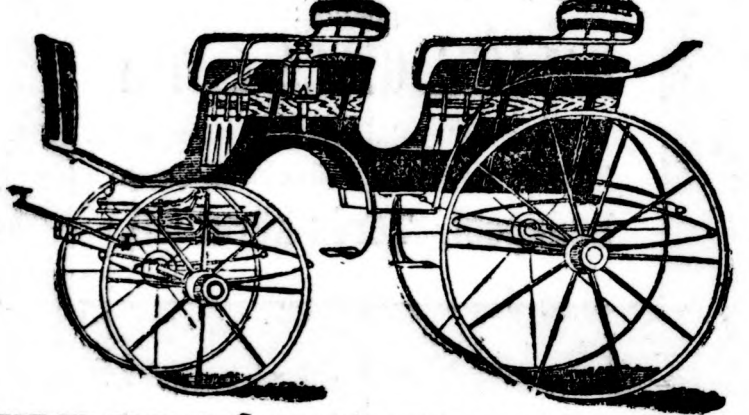
Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

**Dr. FÜREDI,** gen. Spitals, Komitats- u. Krankenlaffenscharzt, Ritter des Medjidie-Ordens etc. Ordinirt den ganzen Tag. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. Honorar mässig. Brieflich gewissenhafte Fachrathschläge.



Die weltberühmten original englischen The Champion- und Premier-Fahrräder mit Doppelstufenlager u. Freilauf, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-16 Kr. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fahrradern der Welt (Innere und äußere Gummi, Gloden Lampen, etc.) in Folge unersetzlicher Reserven zu tiefen Preisen.

Original Fabriks-Engros-Preise auch in die Provinz und wohin immer **JAKOB LANG u. SOHN,** Fabrik-Engros-Gesellschaft. — Schönes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns, Budapest, VIII., József-körút 41. Filialen: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 8. Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko. Rothe Mantel liefern wir zu Kronen 6.—



**KOCSIÁRUCSARNO** A monarchia legnagyobb kocsisraktára. BUDAPEST, RÁKÓCZI-UT 72. ÁRJEYZÉK INGYEN

## SOMLÓ JENŐ

műasztalos Budapest, IX., Üllői-ut 99. sz. Telefon: 162-85. Telefon: 162-85. Készít saját vagy adandó tervek szerint háló-, ebédlő- és uri-szoba berendezést; konyha- és előszoba-butort jobb kivitelben raktáron tart.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Gonn- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshinderung **geheime Krankheiten** u. zw.: Gonnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Gophitis und Nervenleiden in Folge von Jugendbländen. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des raschen Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden bis jetzt beantwortet. — Medikamente besorgt. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Bannontal).  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartefäle.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 26. Juni 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

**Vigszínház.**  
**Az ezred apja.**  
Énekes bohózat 3 felvonásban.  
Irtá Mouézy-Eon és Durieux.  
Fordította és átdolgozta Heltai Jenő.  
Boutin, ezredes Vendrei  
Gelinotte, jegyző Tapolczay  
Gelinotte Pally  
Paradella Tanay  
Dorjean, kapitány új. Ditrói  
Morris, színész Ferenzy  
Miss Gitta Mézáros  
Marial bácsi Szerény  
Henriette Kiss  
Chavillon Balassa  
Chavilloné Haraszthy  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi nyári színház.**  
**A rejtélyes ember.**  
Színmű három felvonásban. Irták: De Lorde André és Binet Alfréd. Fordította: Komor Gy.  
Bercier Raymond Tornyai  
Louise, felesége Haraszthy  
Kezdeté fél 8 órakor.

**WESTINGHOUSE**  
**AUTOMOBIL-GARAGE UND**  
**REPARATURWERKSTÄTTE**  
PÁVA-UTCA 10-12. Telefon 176-41.

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Mittwoch, 28. Juni, „Utánnam“, Donnerstag, 29. Juni, Nachm. „Az utolsó fejezet“, „Hangverseny“, Abends „Az ezred apja“, Freitag, 30. Juni, „Az ezred apja“.

**Repertoire des hauptstädtischen Sommertheaters.** Mittwoch, 28. Juni, „Troubadour“, Donnerstag, 29. Juni, Nachm. „A hajduk hadnagya“, Abends „Színházi képtelenség“, Freitag, 30. Juni, „A rejtélyes ember“, Samstag, 1. Juli, „Trenk báró“, Sonntag, 2. Juli, Nachm. „Nebántsvirág“, Abends „Trenk báró“.

**Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Ungarisches Theater und Königstheater halten Ferien.**

**JARDIN DE PARIS**  
VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.

Neue Attraktionen im Juni-Programm. Beginn um 9 Uhr.  
**Lucie König**, die berühmte deutsche Cabarettdiva. **Mascha Dignan**, Vortragstänzerin mit eigener Klavierbegleitung.  
**Richard Godal**, von der Fledermaus. **Hermine Solti**, ung. Dänische. **Ellie van de Wett**, englische Beauté-Star. **Ferdinand Selter**, mit lustigen Liedern am Klavier. Neue Posse: **Bis daher und nicht weiter** mit Lucie König und Godal.  
**Die Kerzen**, ung. Operette. **Geza Sajó**, **Stefi Sándor**.  
**Polony's Triumph**, aktueller Scetch. **Naphtalin**, Sommerfrische. Neue Söll und Scherze. **Frau Todor Eisner**, **Kökény**, **Lillkövacs**, **Boross** etc. Im **Tabarin** ab Mitternacht 64 neue Attraktionen. **Les 4 soeurs Levandovsky**, **Les Diez**, **Maud Sendemann** etc. Der Garten wird Abends 7 Uhr geöffnet.

**St. Margarethen-Insel obere Restauration**  
**Automobilfahrten Tag und Nacht**

Ich empfehle der Aufmerksamkeit des hochgesch. Publikums meine unvergleichlich schönen Séparées, sowie die mit lebenden Pflanzen dekorierte

**Donau - Terrasse**

zur Abhaltung von Banketten, Hochzeiten, Dinners und Soupers. — Ausgezeichnete Speisen und Getränke.

**Täglich erstklassige Zigeunerkapelle.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll  
**KLECKER ALAJOS**

Telephon 171-84. Gastwirth.

Neu eröffnet

**HOTEL NEW-YORK**

(vormals Hotel Romania)

**WIEN, II., Kleine Spargasse 5,**

in unmittelbarer Nähe des Nord- und Nordwestbahnhofes, 5 Min. vom Stadtzentrum.

**PRACHT-NEUBAU 100 ZIMMER**

Elegantes Familienhotel mit allem der Neuzeit entsprechenden Komfort, wie: Lift, Centralheizung, elektr. Licht,

**Kalt- u. Warmwasser**

**in jedem Zimmer**

etc. Bäder im Hause. Eleg. Hall, Musik-, Schreib- u. Lesezimmer.

**Exquisite Küche und Keller.**

Telephon 14.810. Mässige Preise.

BESITZER: **KARL GEIRINGER.**

Bercier Lionel Fekete  
Clotilde, felesége Haraszthy V.  
Duboisné Bányázy  
Beauchamp Tábori  
Reveil Charles Arkossy  
Dr. Bernard Szegehó  
A tébolyda igazg. Horzgy  
A tábornok Pogány  
Főfelügyelő Balázs  
Fernand, apólo Gerő  
Brindeau Mátray  
A kis Jean Keindl  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővár. városi színház**

**Az ártatlan Zsuzsi.**

Operette 3 felvonásban. Irták: Antoni Mars és D'Esvalières. Zenéjét szerzette Gilbert. Fordította Mérei Adolf.

Des Aubrais Konrád Sajó  
Delphine Veszpréminé  
Jacqueline Radó  
Hubert gyerekszékely  
René Boisluretti Fekete  
Pomeral Szabolcs  
Susanne Kúry K.  
Charenze Kellér  
Rose, felesége Károlyi  
Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.

Direktion: Folies Caprice. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr Heute! Novität!

„Das gefährliche Alter“

Passé in einem Akt von Ludwig Hirschfeld. Regie A. Roth

Vorher 1/10 Uhr: „Csak egy nyularknyit“

Bohózat 1 felv. Irtá: Faun.

Karten im Vorverkauf zu haben im Folies Caprice Sommer-Etablissement Arenastrasse 84. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr. Hirsch, Grosstrafik, Andrásystrasse 19, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczistrasse 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen.



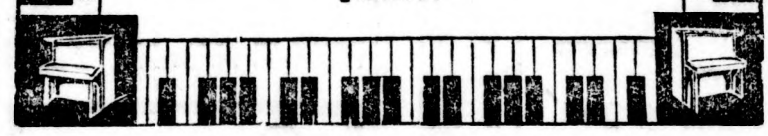
**Miethe zahlen**  
Sie für ein altes überpieltes Klavier oder Piano monatlich 18-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das heisst

sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werthvolles Einrichtungstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr

**Geld**  
am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vorzug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren

**verwenden.**  
„MUSICA“ Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft

Budapest, VI., Teréz-körút 1/a.  
Telephon: 4-81. Telephon: 4-81.  
Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter. Künstlerplatten.



**Sieburger és Társa**  
udvari szállítók

**tapéta üzlete**  
jelenleg csakis

**Kigyó-tér 1.**  
Királyi bérpalota. Telefon 34-04.

**Schlafröcke**

aus neuestem türkischen Deain-Stoff nur für 3 Gulden 75 kr.

bei der Firma:

**Rusznayk Dávid,**

Budapest, Király-utca 21. sz.

Neuester Modekatalog gratis!

Telefon 102-99. Telefon 102-99.

**Kiadó lakások!**

II. ker., Ilona-utca 8-14. szám alatt  
5 szobás, minden mellékhelyiséggel 1800 kor.  
4 szobás, minden mellékhelyiséggel 1600 kor.  
3 szobás, minden mellékhelyiséggel 1300 kor.

Azonnal is elfoglalható. Telefon 52-25.

Gegründet 1897. Staatlich konzessionirt.

**Franz Gerő'sches**

**Mittelschul-Internat,**

VII., Rózsa-utca 33. Telefon 79-34.

ab 1. Aug. VI. Podmaniczky-utca 6

In der Nähe von der Handelsakademie, mehreren Obergymnasien und Realschulen. Vorzügliche Verpflegung, ständige Aufsicht seitens der Professoren, sorgfältige Erziehung, gewissenhafte Korrepetition. Sprachen- und Musik-Unterricht.

Prospekte gratis! Prospekte gratis!

**INTERNAT • DES • SZEGEDER KAUFMÄNNISCHEN VEREINES.**

Beliebtes Heim und Übungsstätte der Schüler der Schulen Szeged. (Höhere Handels-, Bürgerschulen etc.) Gesunde Ernährung, fachmännische fortwährende Beaufsichtigung, handels- und volkswirtschaftliche Fachbibliothek. — Das Internat wird von einer Überwachungskommission, die aus dem ständigen Beamtencorps des Vereines gebildet ist, fortwährend kontrollirt; der führende Direktor ist höhere Handelsschul-Professor.

**Jährliche Verpflegungsgebühr 500 Kronen.**  
Aufgenommen werden Söhne von Kaufleuten, sowie von Eltern aller anderen Berufe. Kaufmannswaisen erhalten Preisbegünstigungen. — Prospekte und Aufklärungen durch die Direktion, Szeged, Brüsseli-körút Nr. 6.

**Női kalap-ujdonosságok**  
IV., Szervita-tér 3, félemelet

**Masskleidung**

für Herren und Damen.

Das Neueste in Stoff und Schnitt

**J. ROTHBERGER**

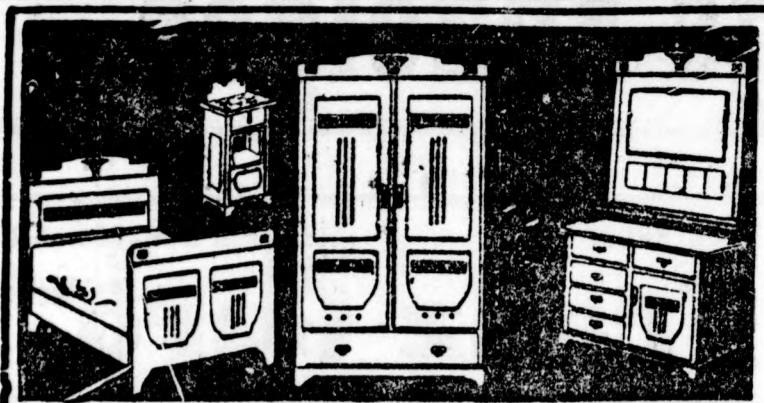
VÁCZI UTCA 6.

Für Seebad- u. Reise-Neuheiten

**J. ROTHBERGER**

Budapest, V., Dorottya-utca 10

Die Firma hat keine Filiale.



# Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten.

**Auf Kredit** berechnen wir dieselben Preise wie **gegen baar**, es werden **blos 6%** ohne allen Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind  $\frac{1}{4}$ jährlich stets nur nach der rückständigen allmählich abnehmenden Schuld zahlbar.

Die Rückzahlung ist nach 100 Kronen monatlich 3 Kronen oder nach je 100 K  $\frac{1}{4}$ jährlich 9 Kronen zahlbar.

Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbeln, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

**Balázs és Társa** Möbel-Waarenhaus, Budapest, VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)

## Vergnügungs- u. Erholungs-Reisen zur See.



Bier Nordlandfahrten bis **Drontheim** mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor“.

Abfahrt von Hamburg 2. Juli, 18. Juli, 2. August, 17. August.

Besucht werden die Häfen: Odde, Bergen (Überlandreise via Roffvangen und Stalheim nach Gudvangen), Gudvangen, Balholmen, Malsund, Molde, Naes, Drontheim, Merof, Slesbytt, Die, Loen. Jedesmalige Reisebauer 18 Tage. Fahrpreise von Mk. 250.— an aufwärts.

Nordlandfahrt bis **Spitzbergen**

Zwei Nordlandfahrten nach **Island u. Spitzbergen**

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Cincinnati“.

Abfahrt von Hamburg 4. Juli; mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Kronprinzessin Cecilie“.

Abfahrt von Hamburg 2. August. Jedesmalige Reisebauer 24 Tage. Fahrpreise von Mk. 550.— an aufwärts.

mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Blücher“.

Abfahrt von Hamburg 8. Juli. Besucht werden die Häfen: Odde, Molde, Naes, Drontheim, Tromsø, Hammerfest, Nordfjard, Spitzbergen (Wellund, Advent-Pav), Digermulen, Fjort durch den Westfjord, dann bei Malsund in den Storfjord, durch den Elngs- und Sunelvfjord in den Geirangerfjord bis Merof; zurück auf demselben Wege, dann in den Jorundfjord, endlich in den Sognefjord, durch Fierlands- und Hafsford bis Gudvangen (Dordal), Überlandreise via Stalheim und Roffvangen nach Bergen. Reisebauer 22 Tage. Fahrpreise von Mk. 500.— an aufwärts.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

**Hamburg-Amerika Linie, Abteilung, Hamburg.** Wegen Information und Platzbestellungen wende man sich an das **Central-Reisebureau der Fremdenverkehrs- u. Reiseunternehmung-A. G. in Budapest, Vigadó-tér 1.**



### NIGRIN

(Fernolendt) **ist die beste Schuhcrème.**

Sie erhält das Leder dauerhaft u. gibt den schönsten Glanz.

Überall erhältlich. **St. Fernolendt, Wien**

K.u.k. Hof- u. Fabrik geliefert. gründ. 1883



**Asthma** Katarrh, Athembeklemmung

sofort behoben durch das Pulver u. die Cigaretten des **Dr. CLÉRY.**

Pulver gratis u. franco. Man schreibe an **Dr. CLÉRY, 53, Boulevard St. Martin, Paris.**



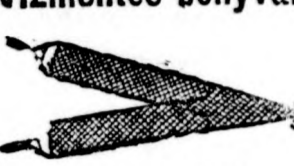
Gabona-zsákok.



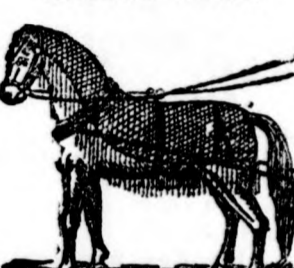
Vizmentes ponyvak.



Kévekötelek.



Halász-hálók.



Lóhálók.



Függő-ágyak.



2 Nyugágyak.

Óriási választékban a legolcsóbb árak mellett!

### Seffer Antal

Alapítvány Budapest, IV., Károly-utca 1. sz. Telefon 1878-ban. 15-56.

Legújabb képek nagy árjegyzék kívánatra díjtalanul. 963



### ECHTE

Pariser Spezialitäten. **Camille u. Fischblasen** von der berühmtesten Fabrik **F. Bergerand** 7111 Paris, Rue des Archives 72 sind am vorzüglichsten zu beziehen von

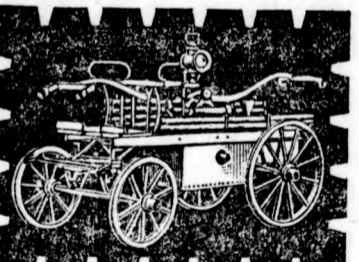
**Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 56** (vis-à-vis Hotel Royal) Ausführenden Illustrirten Preis-Courant franco. ::

## Gyakornok,

ki valamely pénzügyintézetnél már gyakorlatot folytatott, a magyar és német nyelvet szóval és írásban bírja, a tót klientával is érintkezni tudna, önálló munkára és mérleg összeállításra képes, folyó évi július 15-ére való belépéssel felvétetik. Bizonyítványokkal felszerelt kérvények mielőbb beküldendők. Fizetés megállapodás szerint.

**Verbói Hitelbank r.-t. Verbó.**

**BÉLA GYÖZŐ & COMP. BUDAPEST V. BARÓ ACZÉL UTCZA 3.**



**FEUERLÖSCH-SPRITZEN GERÄTE AUSRÜSTUNGEN UND SCHLAUCHE**

1911. évi 3390. szám.

**Termelt tölgy- és fenyőhaszonfa eladás!**

A besztérczebányai erdőgazdálkodásnál termelt 1104.37 m<sup>3</sup> fenyőhaszonfa 4 eladási csoportra megosztva, az erdőbádonyi erdőgazdálkodásnál termelt 83.09 m<sup>3</sup> tölgy bányafa, 80.17 m<sup>3</sup> tölgyhaszonfa, 1025 folyóméter fenyőrudfa, 136.25 m<sup>3</sup> jegenyefenyő haszonfa és 312.08 m<sup>3</sup> erdei fenyő haszonfa 7 eladási csoportra megosztva, végül a zólyomi erdőgazdálkodásnál termelt 64.87 m<sup>3</sup> tölgyhaszonfa zárt írásbeli ajánlatok útján fog eladatni.

Az ajánlatok, melyek legkésőbb 1911. évi július hó 10-én déli 12 óráig nyújtandók be alulírott erdőgazdálkodásnál 1911. évi július hó 11-én fognak Besztérczebányán az erdőgazdálkodás tanácstermében nyilvánosan felbontatni.

Arverési feltételek a faanyagok és kikiáltási árak részletes kimutatása, ajánlati űrlap és boríték alulírott erdőgazdálkodásnál szerezhetők be.

Besztérczebánya, 1911. év június hóban.

**M. kir. Erdőgazdálkodás.**

## „Centralblatt für Walderzeugnisse“

Wochenblatt für Forstwirtschaft, Holzhandel und Holzindustrie.

Offizielles Organ des Vereins österr. Holzinteressenten, Wien, III/2, Radetzkystr. 22

sucht sachverständige **Mitarbeiter** und verlässliche **Berichterstatter** in ganz Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, Schweiz u. in den Balkanländern gegen gute prompte Honorierung. (Diskretion selbstverständlich). Probebeiträge mit Honoraraufpruch werden baldigst erbeten.

**Abonnement: Ganzjährig K 16.—, Mk 16.—, Frcs 22.—**

**Inserate** haben infolge der großen Verbreitung des Blattes und des durchwegs taufkräftigen Leserkreises **besten Erfolg.**

**Verlagswerke:** „Adressbuch der Holzinteressenten Oesterreich-Ungarns“, jüngste Auflage, Preis K. 10.—

„Die praktische Holzhausnützung“, Kalkulationstabelle für Forstwirthe, Holzhändler und Sägewerksindustrielle, 2. Auflage, Preis K. 2.—

„Ausmaßlisten für Rundholz“, 500 Blatt (à 80 Zeilen) K. 6.50, 1000 Blatt K. 11.—

„Die Unfallversicherung in der Holzindustrie“ von k. k. Gewerbe-Oberinspektor Alfred Springer, Preis K. 6.—

„Oesterr.-ung. Holzhandels-Nancen“ (mit den neuen Wiener Nancen vom 1. Mai 1911), Preis K. 2.50.

Administration des „Centralblatt für Walderzeugnisse“ Wien, III/2. 48.

## Sommer Bruchband

Der verschwitzte Peloten ist jeder zeit austauschbar. Ausserordentlich leicht, feine Ausstattung, Gummi-Peloten. Zu jedem Bruchband ein Reserve-Peloten

**Gummi-Strümpfe, Bauchbinden, Kunstfüsse, Kunsthände, Stützapparate, Gradhalter, Kunstnieder**

werden in unserer Fabrik unter Garantie erzeugt. — Prospekte, illustrierte Preisliste gratis und franco.

Achten wir auf das rothe Kreuz!

**Magyar orvosi műszertár, VII. kerület, Rákóczi-ut 32. sz.**

Für Damen Damenbedienung.

Krankenfahrrühle in grosser Auswahl, separate Preisliste.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Möbel

**Möbel.** Zufolge niedern Hauspreises verkaufe ich zu staunend billigen Preisen. Patyi Kálmán Lorincz, Budapest, Király-utca 80, I. Etod. 44199

**Möbel,** neue und gebrauchte einfache und feinste Ausführung, als Gelegenheitskauf allerbilligst nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-kört 40. 91930

**Wunderpreise!** Gibi es nicht. Ihre Möbel können Sie sich nur so billig anschaffen, wenn Sie dieselben direkt beim Produzenten kaufen. Verschöneren Sie unsere Musterzettel, wo ständig mehr als hundert Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen am Lager sind. Moderne glatte Schlafzimmer schon von 185 fl. an, Speisezimmer, Palisander mit 6 Leuchter und Patentstuhl von 300 fl. an. Herzzimmer, Ledergarnituren, amerikanische Büreau-Einrichtungen zu günstigen Preisen. Wittmayer & Komp., Kommandit-Gesellschaft, Andrassy-ut 60, Csengery-utca 54. Telephon 122-15. 93331

**3 szobás** urilakás mintaszerű berendezés sürgösen eladó. Megtekinthető naponta 4-7. Andrassy-ut 8, ajtó 7. 47101

**Ebédlozónyeg,** két diván, átvető, kis mahagoni fiókos szekrény, hintaszék, állóóra, világos, kezalatt olcsón eladó. Tauszik és Tsa, Gyár-utca 21. 48769

**Mahagoni** - Schlafzimmereinrichtung, geschliffene Flügelolletta-Glastafel 180 fl., Palisanderfresche, Pfeilerleuchten, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 fl. verkauflich. Lázár-u. 3. 44191

**Wunderpreise.** Wegen Hausdemolition komplettes Palisander-Speisezimmer 190 fl., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chaiselongue, 12 einzelne Möbelstücke spottbillig. Cótósgasse 23. 57465

**Mahagoni** szalóngarnitúra, iróasztal, állóórák elutazás miatt eladó, Eskü-tér 6, IV. 19. 42749

**Möbel.** Wegen plötzlicher Abreise verkaufe dringend 3 Zimmer Möbel und Teppiche. IX., Közraktár-utca 12, III. 2. 42750

**Feltöltön** tisztá maszív háló, teljes ebédlo, antik börgarnitúra, antik nagyuri könyvszekrény, iróasztal, vasmasgörlő azonnal olcsón eladó. Kossuth Lajos-utca 15, II. 1. 42742

**Vorzimmergarderobe** in gutem Zustande und Porzellan und Glaservice zu verkaufen. Teréz-kört 25, III. 27. Von 3-5 Uhr. 93688

**Geschäftsmöbel** kaufe und verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Mahagoni-Herzzimmer, Teppiche, Wertheimtafeln, Vorzimmerstühle, Küchenmöbel. Lax, Almássy-tér 17. Telefon 11-55. 44550

**Möbelfredit** zinsenfrei und ohne Acceptbedingung für kreditfähige Käufer u. Beamte ist ausschließlich nur bei mir eingeführt. Bei Einkauf bis K. 400 monatlich K. 15, bis K. 750 monatlich K. 30, bis K. 1000 monatlich K. 40 ohne Zinsen berechnet. Lieferung auch Provinz. Möbelalbum 1 K. **Bartók János,** Möbel-Etablissement für Wohnungseinrichtungen, Bantausstattungen u. Budapest, VII., Király-utca 13. Gogsbu-Haus, im Hofe. 48914

**Herzzimmer,** Mahagoni, Bücherschrank, Schreibtisch, Lederfauteuil 130 fl. engl. Ledergarnitur, verkauflich. Lázár-utca 3. 44190

**Saloneinrichtung.** Mahagoni, Kanapé, Fauteuil, Sessel, Hocker, Tisch 95 fl. verkauflich. Lázár-utca 3. 44192

**Amerikanische** Schreibtische fleißig, Mahagoni neuzug. Stühle zu verkaufen. Lázár-utca 3. 44193

**Englische Ledermöbel,** Lederstühle, Spezialfabrikation, **Szűcs A.,** Budapest, VII., Károly-kört 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 93729

**Messingmöbel,** beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabrikpreisen: Tausz Béla,** Messing- u. Eisenmöbel-fabrik, VI., Dalszínház-utca 10. Neben der königl. Oper. Preiscontant gratis und franco. 93733

**Iróasztalok** jobb kivitelben Somló Jenő műasztalosnál, Ullői-ut 99. 47275

**Möbelfredit** nach neuestem System. Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei **Möbelleinkäufen** die größten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar. Die Rückzahlung kann monatlich, 1/2jährlich oder auf eine bestimmte Zeit sein, ohne die unangenehme Bankmanipulation und Bankverbindungen, und werden nur 5% für den immer geringer werdenden Restbetrag berechnet; sonst werden gar keine Spesen aufgerechnet. Möbelauswahl von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung mit Garantie. **IV., Kristóf-tér 8, I. em.,** **Butoraktár.** Weitere Auskunft ertheilt **Stefan Likt.** 43111

**Tervrajz** szerint készített palisander ebédlo, kőrisfa hálószobát, szalón, uriszoberendezés és varrógépet sürgösen eladom. Ertekezni Dénes Sándor divatárú üzletében, IX., Erkel-utca 5. 93734

**Wegen** Ueberfüllung ein lichtes Schlafzimmer, Bilder und verchiedene Möbelfstücke billigst zu verkaufen. Arany János-utca 34, II. 16. 48771

**Messingmöbel, Eisenmöbel** liefert zu **Fabrikpreisen** **Prohászka-Jabrit,** Graf Zichy Jenő-utca 46. Preiscontant gratis. Telephon. 93732

**Billigste** Gartennöbel bei **Langrat Mór,** Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlőczy-utca 2. (Központi városház.) 93731

**30% Erparung!** Régi butorszalon, Budapest, Ferenctiek-tér 3. kémelet. **Kanizs**, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herzzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82-13. 93726

**Möbelfredit** neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-kört 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 93727

**Dienst u. Arbeit** **Házmesternek** ajánlokik gyermektelen házaspár kitünő bizonyítványokkal. Paul Mátyás, Rákospalotajalu, Imre-utca 34. 93697

**Kompaqnon.** Társulnék néhány 1000 koronával egy jó meneteli cipőüzlethez, magam is a szakmából vagyok, esetleg egyet alapítanék egy oly emberrel, ki néhány 1000 koronával rendelkezik. Leveleket kérek Népszínház-utca 5, tőzsdetér. „Biztos jövő” jelige alatt. 48197

**Zum** Krabattenfabriziren sucht amerikanischer Fachmann einen Fachmann-Kompaqnon. Adresse: Gal, L. Várlok-utca 12, Budapest. 93705

**2000-50.000** koronáig társulnék gyorsan lebonyolítható, biztos jó vállalat-hoz. **Ugyonkök** kiadásával csak korrekt, megbízható egyének, körül-ményes teljes özmű ajánlatát kérem. **„Realis 199”** jeligére e lap kiadóhivatalába. 58199

**Bekleidung.** Gröbste Herrenkleider-Leih-anstalt nur **Váci-kört 4,** I. Etod, wo alle Gattungen **Strögen, Salons, Frack-** und **Smokinganzüge,** sowie **Chinderhüte** zu **nächtigen** **Leihgebühren,** ohne Einlage ns Haus gestellt, erhältlich sind. 47361

**Alte** und neue Bauernstückerel, Bloufen, Madetra-Kleider zum billigen Preise. Váci-kört 49, III. 7.

**Lebensmittel** **Totajer** Samorodner, 1906er, 5 Liter 10 Kronen. Totajer Ausbruch, jüg, 5 Halb-liter-flaschen 12 Kronen (zanko ver-schickt **Grüner** Lajos in Totaj. 93361

**MÖBEL**

Bevor Sie Ihren Möbelbedarf decken, besuchen Sie unser riesiges Lager.

**Wittmayer und Comp.** Andrassy-ut 60. szám. Csengery-utca 54. sz.

**Luster** billigst zu haben bei **Heinrich Stern,** VI., Nagymező-utca 28, szám.

**Zuckerkrankhe!**

Nezállich empfohlen und sanitätsbehörlich genehmigt ist **SCHÖN'S DIABETIKERWEIN** aus Heidelbeeren mit Saccharinzusatz. 5 Liter-Flaschen à K. 1.60, 10 Liter-Flaschen à K. 1.40 inkl. Emballage versendet per Nachnahme

**D. Schön's Wwe, Ung.-Brod, Mähren.**

Wiederverkäufer überall gesucht.



**„RATIO“ CIGARETTENHÜLSE**

mit Antinikotin-Saugwatta ist weltberühmt

**100 STÜCK 30 HELLER.**

**ÜBERALL ERHÄLTlich.**

Oesterreich. Lloyd, Triest.

**Thalia-Vergnügungsfahrten**

„Grosse Orientfahrt 1911“

Von Genua 5. August bis Triest 26. August; Giardini, Taormina, Piräus (Athen), Konstantinopel, Smyrna, Jaffa (Jerusalem), Port Said (Kairo), Alexandrien, Korfu, Triest, Fahrpr. sammt Verpf. u. Wein von **K 547.-** an. (Auskunft b. d. Zeitschr. „Reise u. Sport“, VI., Wallgasse 25.

VIII. „Sommerreise nach Griechenland, Türkei und Krim.“

Von Triest, 28. August bis 25. September; Brioni, Itea (Delphi), Korinth, Piräus (Athen), Konstantinopel, Krim (Yalta und Livadia), Batum (Tiflis), Smyrna (Ephesus), Catacolo (Olympia), Ragusa, Busi (blaue Grotte). Fahrpreise sammt Verpflegung von **K 580.-** an.

„Offiziersreise 1911“

Vom 28. September bis 23. Oktober; Triest, Korfu, Messina, Neapel, Civitavecchia (f. Rom), Palermo, Tunis, Malta, Syrakus, Cattaro (Ragusa), Spalato, Triest. Fahrpreise sammt Verpflegung v. **K 450.-** aufwärts.

Auskünfte, Prospekte: in Budapest bei: **Fahrkarten-Centralbureau, Vigadó-tér 1**

**Kézpénzért**

vagy hitelképes egyéneknek kedvező feltételek mellett szállított teljes lakberendezéseket vagy egyes darabokat és biztosíthatom, hogy ilyen **olcsón** sehol nem kap modern háló-, ebédlo-, uri- és szalón szobákat stb. Győződjön meg, tekintse meg zsufoolt rak-tárait, itt jutányosan **vehet** a legegyszerűbből legdiszesebb minden fajta **BUTORT**

Nagy Imre lakberendezési vállalkozó cég Budapest, Váci-kört 9 (bejárt Szerecsen-utca 1, I. 19. Árjegyzék ingyen. Butoralbum 1 ko rona

**Luster**

für Gas und Elektrisch, grosse Auswahl, Schleifen und Umarbeitungen.

Was gut, ist billig!

**Origin. schwedische MUNKTELL-Rohölmotoren**

und Dreschgarnituren sind die besten.

Sehr billige Preise! Günstige Zahlungsbedingungen! Grösste Garantie!

Interessenten sendet Preiscontant franko.

„MUNKTELL“ Maschinenhandel A.-G. Budapest, V., Váci-ut 6. szám, vis-à-vis dem Westbahnhof.

Was gut, ist billig!



Gebrauchte Luster, Gaskocher, Gas- u. elektr. Installationen billigst. **Komló Mór,** VI., Lázár-utca 16 im Hofe, nächst d. Oper. Tel. 14-10. Provinzbestellungen werden prompt effektiert.

Die seit 1873 bestehende und bestbekannte **Ordination** Anstalt ist bestend zu empfehlen.

Spezialbehandlung für **Geheime und Hautkrankheiten,** **Wannschwäche,** veraltete Blasen-, Harnröhren- und Frauenkrankheiten, Geschwülste, Euphilia und deren Folgen, Nervenkrankheiten ohne Anwendung der Lebensweize unaufrichtig und ohne Betrug, Gewissenhafte, gründliche, rasche Behandlung auch bei eifrig in der **Ordination-Anstalt**

**Dr. Garai**

Spezialarzt und gew. Spitalarzt, Budapest, VI. ker., Andrassy-ut 24. szám.

Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends. Sonnt. und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente bezorgt. Honorar möglich.

Gelehrten-Anekdoten.

König Ludwig I. von Baiern war gegen die Studentenduelle. Bei einer Neujahrsgatulation (1840) sagte er zu dem Rektor der Münchener Universität, dem Anatomen Jgnaz Döllinger (1770 bis 1841): „Es ist auch im vergangenen Jahre viel Unheil durch Duelle angerichtet worden und das unter den Augen Eurer Magnificenz!“ Mit tiefem Bückling erwiderte der alte Döllinger: „Und unter den Augen Eurer Majestät!“

König Albert von Sachsen wohnte bei den alljährlichen oder halbjährlichen Besuchen, die er der Stadt Leipzig abzustatten pflegte, auch stets einigen Universitätsvorlesungen, insbesondere denen der neuernannten Professoren und ferner denen einiger Koryphäen, bei. So erlebte er denn in einer klinischen Vorlesung des Chirurgen Thiersch eine Unterschenkelamputation mit. Als die Operation beendet war, präsentirte Thiersch dem König das amputirte Bein unter feierlicher Verbeugung, und als der Monarch sich anerkennend über den Verlauf der Operation aussprach, fragte der bekanntlich sehr witzige und schlagfertige Chirurg: „Befehlen Majestät das andere Bein auch?“

Theodor Mommsen war 1848 einige Zeit Redakteur der „Schleswig-Holsteinischen Zeitung“ in Rendsburg. Dieses Blatt brachte nun eines Tages über einen bekannten dänischen Agitator die Meldung, daß er sich erhängt habe. Die Zeitung war jedoch das Opfer einer Falschmeldung geworden, und der angeblich Erhängte erschien in höchster Erregung bei Mommsen und überschüttete ihn in größten Worten mit einer Fluth von Bormwürfen. Mommsen hörte ihn gelassen an und bemerkte als jener endlich sich ausgetobt hatte, mit größter Seelenruhe: „Ich werde morgen die Berichtigung bringen, Ihr kräftiges Schimpfen habe der Redaktion zu vollster Evidenz bewiesen, daß Ihnen die Kehle keineswegs zugeschnürt sei.“

Der Berliner Dermatologen Lassar (gestorben 1907) konsultirte ein Patient seines Harsch und wegen. Lassar gab ihm ein Rezept und sagte, der Patient solle sich von Zeit zu Zeit wieder vorstellen. „Ja! aber ich wohne nicht in Berlin und kann doch nicht gut eigens meiner Haare wegen so oft nach Berlin kommen!“ — „Nun gut; dann schicken Sie mir Ihre Haare; ich werde sie mikroskopisch untersuchen und Ihnen dann das Nöthige verordnen.“ — Gesagt, gethan: Der Patient schickte Haare, wandte die vorgeschriebenen Salben und Mixturen an und schickte wieder Haare um. Schließlich kam aber ein Brief folgenden Inhalts: „Eingeliegend erlaube ich mir, wieder einige Haare zu senden; leider kann ich dies aber jetzt nicht mehr fortsetzen — es sind meine letzten!“

Der berühmte Heidelberger Rechtslehrer Zachariä

brachte, wie er selbst erzählt, einst des Philosophen Karl Leonhard Reinhold's „Beiträge zur Berichtigung bisheriger Mißverständnisse der Philosophie“ (1790 bis 1794) zum Buchbinder. Dem Meister war der Titel natürlich zu lang, und er setzte auf dem Einbandrücken: „Reinhold's Mißverständnisse der Philosophie.“

In Paris wurde ein berühmter Gelehrter einst in Gegenwart seines Spezialkonkurrenten sehr gelobt: „Dieser Mensch weiß einfach Alles.“ — „Jawohl“, schnob der giftige Rivale, „Alles weiß er... Aber weiter weiß er auch nichts.“

Der humorlose John Bull.

Nicht alle Nationen haben einen ausnahmsfähigen Sinn für den grotesken Humor der Amerikaner, der sich oft in wunderlichen Verzerrungen und seltsamen Uebertreibungen aller Dimensionen und Ursachen gefällt. Insbesondere die Engländer stehen den Erzeugnissen amerikanischen Humors oft rathlos gegenüber, und dieser Mangel an Verständnis für den Witz des Amerikaners hat John Bull schon mehr als einmal den Vorwurf eingetragen, daß er in Wirklichkeit überhaupt keinen echten Humor besäße und es nur wenige Engländer gebe, die zu lachen verstehen und den Sinn eines Witzes, die Pointe einer Redewendung sofort mit wachem Geiste aufgreifen und verstehen. Eine amerikanische Zeitschrift hat jetzt eine Umfrage veranstaltet, um festzustellen, ob die Engländer Humor haben, und die Frage wird von den Heuten fast durchwegs verneint. Dabei werden Beispiele angeführt, aus denen wir zwei amüsante kleine Proben herausgreifen.

Ein Engländer geht auf der Straße und fragt einen anderen kurzweg: „Wissen Sie, wo das Postamt ist?“ „Jawohl“, erwidert der andere, und setzt gelassen seinen Weg fort. Dabei aber fällt ihm ein, daß der andere zwar nicht gerade sehr höflich gewesen ist, er versteht es vielleicht nicht besser, er will ihm schließlich doch Auskunft geben, macht also kehrt und geht wieder zurück. „Soll ich Ihnen sagen, wo das Postamt ist?“ „Nein“, erwidert jetzt latonisch der andere, und Beide trennen sich, ohne zu lächeln. Keiner von ihnen hat dabei den Humor dieses Frage- und Antwortspiels begriffen, beide sind nur — beleidigt. Und das ist, so führt der Amerikaner aus, ein typisches Beispiel für englische Humorlosigkeit.

Eine zweite Probe: Ein Amerikaner ist in einem Provinzhotel mit einem Kellner außerordentlich zufrieden, er bedankt sich beim Abschied herzlich für dessen Aufmerksamkeit und fragt ihn dabei: „Wie ist eigentlich Ihr Name?“ Der Kellner antwortet: „Mein Name ist Stewart.“ „Ein schöner Name, aber wie schreiben Sie sich eigentlich, mit u oder mit w?“ Der Kellner sieht den Gast erstaunt an und antwortet: „Mit S.“ Der Amerikaner amüsiert sich königlich und erzählt die Geschichte einem englischen Freunde. Der hört sich die Sache voll

Aufmerksamkeit an, überlegt eine Weile und fragt dann ahnungslos: „Ja, Stewart muß doch wirklich mit S. geschrieben werden.“ John Bull hatte wiederum weder den Witz noch die Komik der kleinen Verwechslung begriffen.

Allerlei.

(Die Toiletten der amerikanischen Krönungsbotschafterin.) Mrs. John Hans Hammond, die Gemahlin des millionenschweren Ingenieurs und Unternehmers, den Präsident Taft mit der Vertretung der Vereinigten Staaten bei der Londoner Feier betraut hat, muß ein ganzes Vermögen in Kleibern angelegt haben, in denen sie zu den verschiedenen Akten des großen Schaustückes der „Coronation“ erschienen ist. Noch nie war das Gepäck eines weiblichen Passagiers auf der Fahrt von Newyork nach Southampton so hoch verpackt wie das der Mrs. Hammond, die mit ihrem Mädchenamen Miss Nataly Harris hieß, aus dem Staate Missouri stammt und seit einunddreißig Jahren verheirathet ist. Unter ihren Kleidungs- und Schmuckstücken waren einige, die auch historischen Werth besaßen, und mehrere, die von ihrer Vorliebe für die große russische Kaiserin Katharina zeugten. So trug Mrs. Hammond während des ersten Empfangs bei Hofe ein Kleid aus schwerem Seidenbrokat, der auf demselben Webstuhl hergestellt wurde wie das Krönungskleid der Kaiserin Katharina. Dieses seltene und prächtige Gewebe, dessen Farben vom leuchtenden Blau bis zum tiefsten Grün schimmern, ist der kostbarste Stoff, der je aus Menschenhänden hervorging. Die ganze Vorderseite des Kleides, dessen Anfertigung unendliche Mühe verursachte, war mit einem Netz von Perlen bedeckt. Die lange Hofschleppe hing von der Schulter herab und brachte, wenn sie auf dem Boden ausgebreitet war, die Herrlichkeit des Stoffes zu voller Geltung. Zur Krönung selbst hatte Mrs. Hammond ein weißes Atlaskleid gewählt, weil sich Weiß nach ihrer Meinung am besten von dem dunklen Hintergrunde der Westminster-Abtei und der Uniformen der vielen männlichen Würdenträger abheben mußte. Der Borderteil dieses Kleides bestand aus einer mit Zumelen geschmückten Stickerei, die Pfauenschnäbel in natürlichen Farben nachahmte. Die Stickerei war unendlich fein, und als Zumelen waren nur Smaragde und Saphire verwendet, die zu den Federn paßten. Hierzu trug Mrs. Hammond auf dem Haupt ein wundervolles Diadem aus Diamanten und Smaragden und um den Hals eine Kette aus den gleichen Steinen, als Ohrgehänge Smaragdtröpfchen, die einst die Ohren Katharina's II. zierten. Zur Galavorstellung im Covent Garden-Theater erschien Mrs. Hammond in einem Kleid von ganz mit Gold durchwirktem Tuch und erhabener Goldstickerei und trug dazu nur Perlen und Diamanten. Und für den Ball im Buckingham-Palast hatte sie eine silberblaue Atlas-toilette bestimmt, die mit Staubperlen übersät und die getreue Nachahmung eines in Versailles befindlichen Gemäldes von Rattier, dem Maler der schönen Frauen des Rococo, war.

33]

Der goldene Schatten.

Roman von L. T. Meade.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Miß Langton? wiederholte Reyes erstaunt. Hören Sie mich an, mein Freund. Ich denke, Sie wissen, was ein Sovereign ist, namentlich wenn Sie ihn sehen. Hier, dieser Sovereign gehört Ihnen; aber nun sagen Sie mir gefälligst, ob Miß Langton mit ihrem Taufnamen Ursula heißt.

Hudson besah ein hochentwickeltes Verständnis für den Werth allen Hartgelbes und einen Sovereign hätte er im Finstern bloß durch das Taftgefühl von allen anderen Münzsorten mit untrüglicher Sicherheit herausgefunden. Er ließ das ihm dargereichte Goldstück mit einer Ruhe verschwinden, die geradezu königlich genannt werden mußte, und erklärte dann mit deutlich hervortretender Hochachtung, daß der Taufname seiner jungen Gebieterin Alice sei.

— Es ist also Niemand zu Hause, mit dem ich sprechen könnte?

— Niemand, Sir; die Familie ist abwesend.

— Wann dürften die Herrschaften nach Hause kommen?

— Ich bedauere, hierüber keine Auskunft geben zu können, da mir nach dieser Beziehung nichts bekannt ist.

— Aber wenigstens den gegenwärtigen Aufenthaltsort der Herrschaften werden Sie mir bekannt geben können?

— Ueber diesen Punkt darf ich keine Auskunft geben.

— Sie dürfen nicht? Nehmen Sie auch diesen Sovereign. Sie dürfen ihn ruhig nehmen; er ist

echt. Ich muß durchaus den alten Herrn sprechen; ich sage alt, denn ein Rücken ist er wohl nicht mehr. Also reden Sie endlich, — wo steckt der Mann?

Hudson legte die Hände auf den Rücken, als wollte er sich selbst vor Versuchung schützen, und sagte:

— Es thut mir sehr leid, Sir, Ihnen sagen zu müssen, daß mir Mr. Langton's Adresse nicht bekannt ist. Mein Gebieter pflegt zuweilen abzureisen, ohne erst Jemandem davon Mittheilung zu machen, und oft wissen wir nicht einmal, wo die ganze Familie ist, bis sie nicht wieder zum Vorschein kommt.

— Aus wem besteht denn die Familie?

— Bloß aus Mr. Langton und seiner Tochter Alice.

— Und weiter wissen Sie mir nichts zu melden?

— Leider nichts, Sir. Doch wenn Sie nochmals vorsprechen wollten, in zwei oder drei Tagen etwa, so werden die Herrschaften vielleicht schon zuhause sein. Wollen Sie mir, bitte, sagen, wen ich dann zu melden hätte?

— Ich habe Ihnen meinen Namen schon genannt und habe keine Visitenkarten, wenn Sie vielleicht darauf anspielen. Ja, ich komme wieder, so hart es mir auch ankommen mag. Inzwischen Gott befohlen!

William Reyes hätte das Heidenhaus verlassen, wäre noch in der nämlichen Nacht nach Barnstaple gefahren, die Geschichte, die sein Herz und Gemüth erfüllte, wäre niemals bekannt geworden und Ursula würde nie erfahren haben, daß in weiter Ferne ein einsamer Arbeiter um ihrer Mutter willen sein ganzes Leben hindurch geschafft und gedurft habe, um ihr — der Tochter — ein kleines Vermögen zu hinterlassen, wenn nicht in diesem Augenblick zwei auffallend schöne Kinder des Weges gekommen wären.

Sie wurden von einer Magd begleitet, die ein wenig schlechte und ihr Haar zu einem Pöps geflochten hatte. Der Anblick der beiden Kinder, eines kleinen Jungen und eines allerliebsten Mädchens mit Grübchen im Kinn und Wangen, machte einen seltsam tiefen Eindruck auf den alten Reyes, der sich an den zwei Geschwistern — denn solche waren es zweifellos — nicht sattsehen konnte und dann mit einem Male auf den Einfall kam, sich ein wenig mit den Kindern zu amüsiren. Zu diesem Behufe blieb er inmitten des zu dem Hause führenden Weges stehen, nahm seinen Hut ab und verbeugte sich wiederholt vor den Kindern in einer Weise, die komisch wirken sollte.

Das kleine Mädchen suchte an ihm vorüberzukommen; aber der Knabe, der sich vor Niemandem zu fürchten schien, blieb stehen und sagte:

— Bitte, lassen Sie uns durch.

— Es hat keinen Zweck, wenn Ihr in dies Haus wollt, belehrte ihn Reyes. Hier ist nämlich Niemand zuhause. Was sucht Ihr also in Häusern, wo kein Mensch anzutreffen ist?

— Wir müssen Alice einen Brief von Mama übergeben, sprach Herbert, denn daß es die Geschwister Sherwood waren, hat der freundliche Leser gewiß schon errathen.

— Ja, einen Brief von Muttchen, bestätigte Mags, den Fremden aus den großen Kinderaugen voll anblickend.

— Dein Muttchen wird keine Antwort auf ihren Brief bekommen, denn Alice hat ihre Adresse nicht zurückgelassen, erklärte Reyes.

— Sind Sie vielleicht eine große, braune Fee? wollte Mags wissen.

Reyes brach in lautes Lachen aus.

— Ganz richtig, ich bin eine Fee, behauptete er dann mit ernster Miene.

**(3038 Jahre Gefängnis für einen Menschen.)** Ein hartes Urteil hat jüngst ein Richter gefällt, der den Angeklagten zu 3038 Jahren Gefängnis verurteilte. Diese Strafe sollte der wohlverdiente Lohn für 217 verschiedene Vergehen sein, die in Fälschung privater und öffentlicher Urkunden bestand. Für jedes der Vergehen wurde auf 14 Jahre Gefängnis erkannt, so daß der Unglückliche im Ganzen sich auf 3038 Jahre Gefängnis gefast machen mußte. Als er das Urteil erfuhr, soll er die Hoffnung aufgegeben haben, sich jemals wieder der Freiheit zu erfreuen. Daß Richter beim Urtheilen so erstaunlich lange Zeitspannen, die mit einem Menschenleben durchaus nicht in Einklang zu bringen sind, überhaupt in Erwägung ziehen, ist gar nicht so durchaus ungewöhnlich. Eine englische Wochenschrift führt dafür ein paar Belege an. In Spanien wurde jüngst ein Verbrecher für 30 verschiedene Verbrechen zu je 15 Jahren Gefängnis verurtheilt — macht 450 Jahre. In anderen Fällen ist es vorgekommen, daß Beklagten ähnlich lange Fristen zur Bezahlung von Schulden offengelassen wurden. Der jüngst verstorbene Richter Bacon verkündete einmal ein Urteil, das sich auf die Bezahlung von 1000 Pfund bezog. Hierin war eine Abzahlungsfrist von 119 Jahren vorgelesen. Ob es sich dabei um einen einzelnen Menschen als Schuldner handelte, oder ob etwa eine Gemeinde diese Abzahlung zu leisten hatte, ist leider nicht ersichtlich. Dagegen wurde jüngst in Leeds Jemand, der 3 Pfund und 10 Schilling schuldet, dazu verurtheilt, diese Summe in Raten von jährlich einem Penny abzuzahlen. Er hatte also 840 Jahre dazu Zeit. Wäre ein Zeitgenosse Wilhelm des Eroberers im Jahre 1071 zu einer jährlichen Abzahlung verurtheilt worden, so wäre er gerade in diesem Jahre schuldenfrei geworden! Der Rekordfall auf diesem Gebiete stammt aber aus Paris. Eine arme Frau, die einem Bucherer 50 Francs schuldet, wurde dazu verurtheilt, jährlich einen Centime abzuzahlen. Sie hatte also eine Frist von 5000 Jahren. Aus Entgegenkommen leitete sie gleich, als das Urteil in Kraft trat, für volle fünf Jahre die Abzahlung: 5 Centimes.

**(Trinkgelder am russischen Hofe.)** Im Mai 1881 überreichte der amerikanische Diplomat John W. Foster, nach seinen kürzlich veröffentlichten „Diplomatic memoirs“, Kaiser Alexander III. in Sankt Petersburg sein Beglaubigungsschreiben als Botschafter der Vereinigten Staaten. Seit mit russischen Verhältnissen gut vertrauter Diener machte ihn darauf aufmerksam, daß die kaiserliche Dienerschaft Trinkgelder von ihm erwarte. Foster wollte es dem Diener überlassen, sie nach seinem Gutdünken abzufinden, aber Schwarze erklärte seinem Herrn, es wäre besser, wenn dieser die Gelder selbst vertheile, denn sonst würde er — Schwarze — leicht in den Verdacht kommen, die Hälfte für sich behalten zu haben. Der Gesandte ließ sich dann die Personen des kaiserlichen Hofhalts, die ihm irgend eine Dienstleistung erwiesen hatten, nacheinander in dem ihm zur Verfügung gestellten Zimmer des Schlosses vorführen. Zuerst erschien im vollen Bewußtsein seiner Würde der große Kammerdiener, der Foster und andere fremde Würdenträger zu den kaiserlichen Gemächern geleitet hatte. Mit gnädiger Herablassung nahm er einen fünf-Rubelstücken in Empfang, den der amerikanische Diplomat ihm in die Hand drückte. Ihn löste ein mit Medaillen geschmückter Diener ab, der bei der Bewirthung der kaiserlichen Gäste an der Frühstückstafel

die Hauptperson gewesen war. Mit weniger als fünf Rubeln glaubte Foster ihn ebenfalls nicht abspenien zu können, das übrige halbe Duzend, das sich noch einfand, wurde jedoch mit je zwei oder drei Rubeln abgefunden, und nachdem der amerikanische Diplomat seiner trinkgeldgebenden Pflicht genügt hatte, ließ er seinen Wagen vorfahren. Beim Hinaustreten in die große Vorhalle bemerkte er seinen französischen Kollegen, der von einer Dienerschaft umringt war und sich augenscheinlich in großer Verlegenheit befand, vielleicht weil er nicht genug Kleingeld bei sich hatte, um ihren Rubelhunger zu befriedigen. In seiner Rathlosigkeit wandte sich der Vertreter der französischen Republik an den der amerikanischen und wünschte von ihm zu wissen, wieviel er gegeben habe. Foster setzte ihn von der Höhe seiner Trinkgelder in Kenntniß und ließ ihm dann in den Händen der kaiserlichen Diener zurück, die wegen der damals schon ziemlich engen Beziehungen zwischen Petersburg und Paris an sein Portefeuille wohl ganz besondere Anrechte zu haben glaubten.

**(Pariser Schuhwerk.)** Aus Paris wird geschrieben: Von Tag zu Tag wächst der Luxus in Schuhwerk. Unlogisch, wie die Frau selber, ist auch ihre Fußbekleidung; denn tagsüber trägt der hohe Stiefel über den erst bei abendlicher Kühle vorgeschriebenen Halbschuh den Sieg davon. Weiße Lederhamschen gehören zu den schwarzen Lackstiefeln und schwarze Lackspitzen zu den damwildledernen weißen Schuhen. Schwarzes Wildleder mit Stahlschnalle ist sehr beliebt und wird viel getragen; was sich aber gänzlich überlebt hat und von keiner Dame, die mit der Mode Schritt halten will, mehr angelegt werden darf, ist der schwarze Strumpf. Modern sind nur noch farbige Strümpfe, gestickt oder auch ganz glatt. Mit dem weißen Schuh verträgt sich der weißseidene Strumpf mit schwarzem Zwifel; dazu muß aber der Knochel sehr fein sein und nicht alle Frauen können sich diese hübsche Phantasie leisten! Vielleicht kehren wir zu den Zeiten zurück, wo der Strumpf einen Theil des Schuhwerks bildete und „titabia“ hieß! Bis jetzt sind wir erst bei den Moden Ludwigs XV., da die Strümpfe buntwollene, silberne und goldene Zwifel hatten.

**(Eine Bank ohne Telephon.)** Aus Newyork wird der „Zeffir. Jg.“ geschrieben: Die einzige Bank hier und wohl überhaupt in den Vereinigten Staaten, die sich ohne Fernsprecher behilft, ist die „New York Life Insurance and Trust Company“ (nicht zu verwechseln mit der Lebensversicherungs-Gesellschaft, die einen ähnlichen Namen trägt). Man muß nicht denken, man habe es mit einem unbedeutenden Unternehmen zu thun; die Bank hat 40 Millionen Dollars Depositen und ist im Herzen des Finanzdistrikts domizilirt. Das Institut, welches auf das für Amerika sehr respectable Alter von 81 Jahren zurückblickt, scheint sich etwas darauf zu Gute zu thun, „old fashioned“ zu sein; vielleicht ist es in diesem Falle gute Geschäftspolitik, denn in seinen Büchern finden sich die allerältesten Namen der Newyorker Geschichte und gerade darunter ist der konservative Geist am ausgeprägtesten.

**(Ein Damenhut für 5040 Kronen.)** Die großen Londoner Geschäftshäuser wetteiferten darin, den aus aller Herren Ländern zur Krönung herbeigeströmten Fremden möglichst interessante und „noch nicht dagewesene“ Schauobjekte zu präsentiren. So bildete wenige Tage die Hauptattraktion in den Auslagen eines vornehmen

Modemagazins in der Regent-Street ein phänomenaler Damenhut von etwa zwei Meter Umfang und 2/3 Meter Höhe. Das merkwürdigste und bemerkenswertheste an diesem Hutungethüm war entschieden der Preis, der die „Kleinigkeit“ von 5040 Kronen betrug. Wie es heißt, war dieser Hut für die Gattin eines indischen Fürsten entworfen worden. Die Grundlage des kostbaren Hutes bestand in sehr feinem schwarzen Strohgeflecht, von dem jedoch unter dem immensen Aufbau von Straußenfedern kaum etwas zu sehen war. Ein anderer sehenswerther Damenhut setzte sich vollständig aus unzähligen Rosenblättern vom blassesten bis zum dunkelsten Rosa zusammen. Bei den Ascot-Rennen dürften die meisten der jetzt in den Schaufenstern mehr Staunen als Bewunderung erregenden Kunstwerke der Londoner Puzmachern auf schönen Frauengesichtern paradien.

**(Die zimperlichen Stadtväter.)** Jeder, der Paris besucht hat, kennt die zierlichen Brunnen, die, mit festgeketteten Beckern versehen, den Vorübergehenden gestatten, ihren Durst zu löschen, und für die ein edelmüthiger Engländer Namens Wallace ein bedeutendes Vermächtniß hinterlassen hat. Nun haben die Sittenrichter an den vier halbnackten Frauengestalten, die die kleine Wölbung der Brunnen tragen, Anstoß genommen und ein neues Modell herstellen lassen, an dem die Frauen durch Säulchen von mehr als zweifelhaftem Geschmack ersetzt werden. Damit wird die Bezeichnung, die man diesen Wallace-Brunnen im Volke gegeben hat: „Brasserie des Quatre-Femmes“ natürlich hinfällig. Einem sehr großen Erfolge bei den Massen kann sich diese Thätigkeit der für die Moral besorgten Stadtväter gerade nicht rühmen.

**(Der Klub der Barfüßler.)** In Worms hat sich ein „Klub der Barfüßler“ gebildet, mit dem schönen Zweck, an jedem Sonntag in der Frühe barfuß Ausflüge in die Umgebung zu machen. Zum Präsidenten dieses Klubs ist kein Anderer als der — Schuhmachermeister Ludwig Ost in Worms gewählt worden, der das Amt angenommen hat und für den Verein eifrig Propaganda macht.

**(Ein sonderbarer Kündigungsgrund.)** In Orlesberg (Thüringen) hat ein merkwürdiger Konflikt zwischen einer Fabrikleitung und den Arbeitern zur Kündigung durch das gesammte Arbeitspersonal geführt. Die Firma, eine Glasinstrumentenfabrik, ließ in den Arbeitsräumen die Scheiben einiger Fenster, die nach der Straße führen, zum großen Verger der Arbeiter weiß anstreichen. Eine Abordnung der Arbeiter wandte sich an die Arbeitgeber mit dem Verlangen, den Anstrich entfernen zu lassen. Da diese sich weigerten, den Anstrich entfernen zu lassen, haben die Arbeiter ihre Kündigung eingereicht.

**(Die Kunst, Dauerredner zu händigen.)** Ein unbedingt wirksames Mittel, in öffentlichen Versammlungen die Dauer der Reden auf ein erträgliches Maß einzuschränken und dem Redner das Recht, den Hörern die Pflicht, sich mit langen Reden abzugeben, zu nehmen, hat ein Volksstamm in Centralafrika gefunden. Bei ihm gibt es folgende interessante Bestimmung, von der man wohl sagen kann, daß sie werth wäre, der Geschäftsordnung mancher europäischer Körperschaften einverleibt zu werden: „Wenn ein Mitglied des Stammes in der Volksversammlung reden will, so hat es das Recht, so lange zu sprechen, als es im Stande ist, auf einem Bein stehend die Rede zu halten.“

— Was suchen Sie hier, gute Fee? forschte Mags weiter.

— Du bist ein süßer kleiner Fraß und ich habe Dich sehr lieb, sprach Reyes. Und Dich auch, junger Mann. Ich bin aber eine recht unglückliche Fee, denn ich kann nicht bekommen, was ich suche.

— Vielleicht können wir Ihnen helfen, machte sich Mags erbötig.

Aber die braune Fee schüttelte den Kopf.

— Dazu bist Du noch zu klein, viel zu klein, mein Kind. Ja, wenn Du ein wenig älter wärst und Ursula hießest, dann vielleicht. . .

— Ich heiße Mags, sagte das süße Ding; aber ich bin Ursula's kleine Tochter. Nicht wahr, Herbert?

— Ja, bestätigte der Gefragte. Doch nun komm, Mags, damit wir den Brief abgeben.

— Nichts da, rief die braune Fee erregt aus. Ich muß vor allen Dingen Ursula sehen, muß mit ihr sprechen.

Mags richtete sich mit der Miene einer beleidigten Königin empor.

— Ich bin Ursula's kleine Tochter, wiederholte sie; und nenne sie Muttschen. Aber Sie dürfen Muttschen nicht Ursula nennen.

— Kehre Dich nicht daran, wie ich Sie nenne, sondern führe mich augenblicklich zu Ursula; ich muß mit ihr sprechen, drängte die braune Fee.

— Komm, Mags, sagte Herbert wieder. Wir kennen Sie nicht, Sir, fügte er hinzu; und müssen Mama's Brief an Miß Langton abgeben.

— Nun gut, willigte die braune Fee ein. Ich habe meinen Wagen da. Wenn Ihr Euren Brief durchaus abgeben wollt, so gehe ich mit Euch ins Haus, wo Ihr Euren Auftrag ausführen könnt, und dann fahren wir im Wagen zu Eurer Mama.

— Großartig! jubelte Mags, in die kleinen

Hände klatschend. Ich fahre nämlich sehr gerne im Wagen, fügte sie mit einem schelmisch-entzückten Blick auf das ehrliche, sonnenverbrannte Gesicht Reyes' hinzu.

Er streckte die Hand aus und sie legte die ihrige hinein; es war daher nur recht und billig, daß er Herbert die andere Hand reichte, und sich dezent an den Händen haltend, führten sie zum Hause zurück. Die braune Fee war der Ansicht, daß sie als die Älteste und Größte, daher auch die Stärkste von ihnen, die Glocke ziehen müsse, und die Geschwister waren der gleichen Ansicht. Und Hudson wurde zum zweiten Male herausbemüht. Er war nicht wenig überrascht, als er den Herrn, der ihn vor ein paar Minuten so reich beschenkt hatte, in Begleitung der Geschwister Sherwood wieder vor sich sah.

— Es geht nicht, meine lieben Kinder, sagte er, als er von dem Wunsch der Kleinen Kenntniß erhalten; denn Miß Alice ist nicht zuhause. Auch kann ich ihr den Brief nicht nachschicken, weil ich keine Adresse weiß.

— Wir wollen ihn daher hier lassen, erklärte Herbert. Bewahren Sie ihn sorgfältig, Hudson, und übergeben Sie ihn, sobald Tante Alice anlangt.

Hudson erklärte sich bereit, diesem Befehle nachzukommen. William Reyes, der neu zu hoffen begann, fühlte sich versucht, ihm abermals einen Sovereign zuzustrecken, besann sich aber eines Anderen und sagte zu Mags:

— Deine Mama heißt also Mrs. Ursula Sherwood? Dann sind wir ja in der schönsten Ordnung. Ich muß unverzüglich mit Ursula Sherwood sprechen und darum fahren wir sofort zu ihr. Jane, wendete er sich zu der kleinen schieläugigen Mags, deren Namen er auch schon erforscht hatte; da sind wir jetzt bei meinem Wagen. Steigen Sie zuerst ein und nehmen Sie Herbert auf die Knie. Die kleine Mags

wird auf meinen Knien reiten. Und nun, wo wohnt Mrs. Sherwood?

Jane nannte die Adresse „Asprey-Gardens 11“, und fort fauste der Wagen, als sähe wirklich eine Fee auf dem Kutschbock. Die kleine Mags aber hatte William Reyes vom ersten Augenblick an fest in ihr Herz geschlossen und sich nach ihm umdrehend, sagte sie allflug:

— Wir wohnen nur deshalb in Asprey-Gardens, weil wir sehr arm sind.

Diese Mittheilung, die mit großem Nachdruck gemacht und von Herbert auf der Stelle als ganz überflüssig bezeichnet worden war, stimmte Reyes ganz melancholisch, erschütterte auch seine Hoffnung beträchtlich. War diese Ursula, diese Ursula Sherwood, die er auf so wunderbare Art entdeckt hatte, nicht vielleicht die unrichtige Person? Denn die richtige Ursula mußte reich sein. Hatte sie nicht erst vor Kurzem sechzigtausend Pfund Sterling bekommen?

— Mags, schwache doch keine Dinge, von denen Du nichts verstehst, wies Herbert sein Schwesterchen zurecht, und Reyes beschloß, keine weiteren Fragen zu stellen, sondern zu warten, bis sich die Dinge von selbst weiter entwickelten. Als bald erreichte man die häßliche Straße mit dem hübschen Namen und der Wagen hielt vor dem Hause Nummer 11. Die ganze Gesellschaft stieg aus, Reyes entlohnte den Kutscher reichlich und stieg mit den Kindern die zum Hauptthor führenden Stufen empor. Auf sein Klingeln öffnete Ursula selbst.

— Ihr seid schon da, Kinder? begann sie, brach aber jäh ab, als ihr Blick auf William Reyes, einen ihr völlig fremden Mann mit bärtigem, sonnenverbranntem Gesicht und gutmüthigem Ausdruck fiel. Was ist denn geschehen . . . begann sie von neuem. (Fortsetzung folgt.)





Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Bestellungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes getippte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte: 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen

Rechnung in einem Lebergeschäfft wird per sofort aufgenommen. Samstag geschloffen. Adresse Herz Béla, Szered. 93583

Kommiss der Herrenmode- od. Kurzwaarenbranche, welcher die ungarische Sprache vollkommen beherrscht, findet Aufnahme. Im Herrenhutfache bewanderte werden bevorzugt. Offerte mit Photographie an Kertész Mór, Ujvidék. 48600

Tüchtiger Detail-Reisender der Damenwäschbranche für Erdély und Alföld, der auch manipulieren kann, ledig und militärisch, bei erstklassiger Sundry nachweisbar gut eingeführt ist, wolle selbstgegründete, ausführende Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisse u. Photographie senden an Friedl Zsigmond özvegye és fia, Nagybicsese. 48601

Jüngerer Komptoirist, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber aus der technischen Branche bevorzugt. Detaillierte Offerte unter „Nichtig 615“ an die Exp. zu richten. 93615

Tüchtiger Agent wird bei höchster Provision gesucht. Keule, seine Suche. Offert unter „Agent“ an die Exp. 93581

Részvénrtársaság bor-, pezsgő és likőrszakmabeli ügynököt keres, ki elsőrangú kávéskósnál és fűszerkezelőnél van bevezetve. Csakis elsőrangú erők jelentkezhetnek. Ajánlatok „Előkelő 177“ jellegre a kiadóba. 58177

Grőheres Zahnatelier acceptirt sofort anständiges, christliches, kautionsfähiges Mädchen ohne Anhang, auch jüngere Witwe als Kassierin und Embryonenschränken, das zugleich die Ordinationsträume in Ordnung hält. Genauere Offerte, ungarisch und deutsch, unter „Zren und verlässlich“ an Trafit, Váci-körút 65. 88158

Intelligenter junger Mann, der mindestens 4 Bürgerjahre befristet hat und der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, als Handelslehrling für das Bureau einer Aktiengesellschaft zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten unter „Streben“ an die Exp. 42738

Praktikantin, mit der deutschen Sprache vertraut, wird sofort aufgenommen von Pathé Freres, Ferencz József-rakpart 17. Vorzuzustellen von 9-12, 3-6. 47340

Bistós Allasközetítés díjtalanul a Gereben-féle Gabelsberger-Markovits gyors- és gépirő szakiskola növendékei számára. Az iskola oktatanterok vezetése alatt a Gyakorló Gyorsírók Társaságának hivatalos tanfolyama Andrássy-ut 1. Az új gyors- és gépirási, valamint az idegen nyelvű tanulmányokra még lehet beiratkozni. A továbbképzés és helyesírás tanfolyamok díjtalanok. Azok számára, kik az idén végzik a polgári vagy kereskedelmi iskolát, a nyári idény alatt teljes kiképzés. 42660

Fräulein findet ruhige und dauernde Haushälterinstelle bei kleiner Familie. Gest. Anträge mit Chiffre „Bei Budapest 115“ erbitte an die Exp. 93415

Junger Mann der Werkzeug- oder technischen Branche, wird als Detailverkäufer gesucht. Maschinenschreiber bevorzugt. Ausführende ungarisch-deutsche Offerte mit Angabe des Alters und der Religion unter „Streben“ an das Annoncenbureau Győri és Nagy, Budapest erbeten. 44254

Ujsághirdők, esetleg kihirdőnök, kik egy kis övaddal vagy biztosítottakkal rendelkeznek, jelentkezzenek e lap kiadóhivatalában.

Beamtin, Buchhaltung und deutsch-ungarische Korrespondenz versteht, wird gesucht. Offerte unter „Berläplich“ an Schwarz József, Andrássy-ut 7, erbitte. 47137

Rajon-Bezirker, welche sofort arbeiten, werden überall aufgenommen. „Rafael“ Porträt - Kunsthan- dler, Budapest, Rottenbil- lergasse 16. 92506

Kereseteik faulzethez egy könyvelő aki a szak- mában teljesen jártas és ügyes detailista is. Ajánlatok Bäck M. és fia Nyitrai czég- hez küldendők. 48594

Junger Kellerburche, der auch kleinere Bunderarbeit ver- steht, wird sofort aufgenommen. Josef Friedmann, Weingroß- handlung, Szepesbela. 48588

Weißwaarenkommiss, der Wäsche- und Leinwaaren- branche mächtig, ungar., deutsch, slowakisch sprechend, Portalaran- geur, sucht per je ehernen Ein- tritt Firma Löwy Ferencz in Pestkerzegebánya. 48589

Azonnal felvétetik ruha- kereskedősed, ki magy- ar, tót, német nyelvet bir- ja, jó elarusító és ezen szak- mában hosszabb ideig mükö- dött, Fischer Nathán, Léva. 44794

Zellungsloje erhalten bei einer vornehmen großen Beschre- gungs-Aktiengesellschaft Anstel- lung als Diurnisten. Bewerber können sich gesunde Personen im Alter von 25-35 Jahren mit entsprechender Vorbildung. Solche, die die ungarische u. deutsche Sprache gut beherr- schen und über eine schöne Handchrift verfügen, werden bevorzugt und falls sie sich be- währen, eventuell ernannt. Of- ferten sind unter „Sichere Stel- lung 12“ an die Exp. zu senden. 49755

Eladóségedet keres első- rangu orvosi műszerész czég. Lehetőleg szakképzett, la re- ferenciakkal bíró egyének küldjék ajánlataikat „Aescu- lap“ jellegre Mezei Antal hir- detési irodájába, IV., Eskü-ut 5. 93445

Zur Druckschaffon empfehle ich den p. t. Ferencz Defono- men tüchtige, verlässliche Ma- schinisten mit voller Verant- wortung und franko Vermitt- lungsgebühren. Krakauer Armin, Budapest, VI., Dávid-utca 4. 47329

Offene Stellen in allen Be- zugszweigen enthält in großer Auswahl das Országos Pályá- zati Közlöny, Budapest, Üllői- ut 55. Einzelnummer 60 Heller. 42502

Zur Verfügung der geehrten Gütsbesitzer steht Personal je- der Art bei der schon 11 Jahre bestehenden Administration d. Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. Erstzrangige Referenzen. 42504

Personale jeder Art (mit Aus- nahme Diensthöfen) ist sofort zu haben durch die Administration d. Országos Pályázati Közlöny, Üllői-ut 55. Telefon 116-36. Erstzrangige Referenzen. 42503

Fräulein, unbedingt perfekt in der deutsch-ungarischen Ste- nographie, flotte Maschinenschreiberin, die später möglichst für theilweise selbstständig ar- beiten ausgebildet werden kann, wird gegen gute Bezahlung für möglichst prompt gesucht. Offerte unter „Maschinenbranche A. G. & Co.“ an die Exp. 93680

Zuchen einen tüchtigen Rei- senden von Maschinenbranche für Kroaten-Slavonien. Offerte wer- den unter Chiffre „S. 681“ an die Exp. verlangt. 93681

Zuche für 15. Juli einen tüch- tigen Kommiss der Spezerer- branche. Beansprucht wird Kennt- nis der 3 Landesprachen. Of- ferten sind zu richten an Telek Armin, Breznóbánya. 48607

Fabrikbeamter der Textil- branche mit längerer Praxis, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, in der doppelten Buchhaltung verflert, Stenograph, wird sofort aufgenommen. Detaillierte Offerte in beiden Sprachen sind mit Gehaltsan- sprüchen und Photographie an Heinrich Klinger, Weßfabrik, Sepsiszentgyörgy, zu richten. 48610

Lehrling wird für Eisen- handlung bei Steiner Armin in Galgócz gesucht. 48605

Blagener von der Spezerer- oder Farbenbranche wird accep- tirt bei Lustig és Beck, V., Váci-ut 54. 93683

Benötigte 6 Maurer, fur- tanische Beton- und Stein-Ar- beiter, per Stunde 62 Heller. Antwort unter Telegramm- Adresse: Johann Jaragotti, Feketebalog, Zolyom megye. 93691

Kommiss der Tuch-, Schmitt-, Modewaarenbranche, selbststän- diger Verkäufer. Auslagarran- geur, drei Landesprachen tüch- tig ist, wolle ihre Offerte sammt Gehaltsansprüche angeben an Menzel Zsigmond, Vágsellye. Samstag gesperet. 93694

Fakturist, tüchtiger flottes Arbeiter, wird von einer bedeutenden Aktiengesell- schaft in der Nähe Buda- pest gesucht. Ausführende Offerte mit Gehaltsansprü- chen unter Chiffre „M. 1700“ an die Exp. diefes Blattes. 48612

Perfekt gyors- és gépirő kisasszony azonnal alkalmaz- tás nyer a Detail Fakereske- dők nagykereskedése r.-t.nál, Andrássy-ut 62. 93682

Egy a divat és rőfös szak- mában jártas segéd és ki- rakatrendező azonnali be- lépésre keresetlik. Ajánlatokat bizonyítványokkal és arczkép- pel ellátva kérek czimemre: Rothschild Albert, rőfös- és divatárkereskedő, Nagykaniz- sa, Főter. 48609

Gyakornok, ki németül tud, azonnal felvétetik. Altenstein és Brant, gépgyár, Lehel-utca 10. 93687

Irodai gyakornok fizetéssel felvétetik Ormai és társánál, Nagymező-utca 48. 93700

Irodánál, perfekt magyar- német gyors- és gépirő keres- tetik. Jelentkezni 9-11. Geit- ner és Rausch, Andrássy-ut 8. 47115

Gyári részvénrtársaság keres tisztviselőt, esetleg tisztviselőt kellő kép- zettséggel, perfekt ma- gyar-német, jó számoló, lehetőleg gyakorlatos gyorsíró. Kezddfizetés 120-160 korona. Részle- tes ajánlatok „M. H. 684“ jellegre a kiadóhiva- talba intézendők. 93684

Vasszerkezeti konstruktor, fiatal erő, több évi gyakorlat- tal, ki statikai számításokat is végez, helybeli vasszerkezeti gyárban felvétetik. Ajánlatok fizetéssel igények feltüntetésé- vel „Vasszerkezt 155201“ alatt Schwarz József hirdető- jébe, Andrássy-ut 7. 47116

Zeherling aus gutem Hauje wird mit guter Bezahlung in Manufaktur-Engros-Geschäfft aufgenommen. Adresse Brüder Roth junior, Karlsring 17. 93717

Eine Komptoiristin, Ansfänge- rin, zu sofortigem Eintritt ge- sucht. Maschinenschreiberin be- vorzugt. Offerte unter Chiffre „Eisenbranche“ an Cselein, An- noncenbureau, Erzsébet-körút 37. 49761

Maschinisten zur Druckschaffon empfehle ich folgenden: Mar- tinovics, Platzungsbureau, Fö- utca 80. 44595

Zeherbus wird acceptirt bei Gabor Eisler, Káldocziftraße 8. 58217

Eine Komptoiristin wird sofort aufgenommen. Gewünscht wird deutsche und ung. Korres- pondenz, Stenographie und Ma- schinenschrift. Offerte unter „M. 155465“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 47133

Junger Kommiss, tüchtiger Verkäufer, wird in Manufaktur- waaren-Engros-Geschäfft aufge- nommen. Adresse: Brüder Roth junior, Karlsring 17. 93716

Komoly gépirőnő felvétetik, ki németül beszél, előnyben részesül. Rády Maller Miksa, Kinematograf- és Filmiroda, Dohány-utca 78, I. 2. 43760

Fényképész, elsőrendű re- toucheur, azonnala vagy julius elsejére allandó állásra. Ajánlatokat Budapest, Eskü- ut 6 alá. Hegedüs. 93718

Detail-utazó, ki a fehé- renemű-szakmában már siker- rel működött, felvétetik. Vil- csak Vilmos, Bpest, Kecse- méti-utca 9. 58211

Dohánytőzsdében csinos övadekos kisasszony felvétetik. IX., Soroksári-ut 10. 58219

Ügyes fakturistát keres rö- vidarú nagykereskedés, Gyors munkás 713“ jellegre a ki- adóhivatalba. 93713

Generalbezirker wird gesucht für patentirte Neuheit. Erforderlich einige 1000 Kronen für Waarenlager, sehr leicht veräußlich und monatlich Reingewinn von einigen 1000 Kronen zu erzielen. Sprechtunde: Dienstag, Mittwoch amischen 10-12 Uhr und 4-6 Uhr. Hotel London, V., Váci-körút. Gufghelbauer. 93701

Englische Adressendrücker werden aufgenommen. Briefe an die Exp. unter „Berläplich 709“ 93709

Jó meneteli gőmosóda fióküzletekkel eladó. Czim a kiadóban. 93619

Fűszer-vegyeskereske- dés, trafik, korlátolt ital- méréssel Békéscsabán, gyen- gélkedés miatt, lakással kiadó, esetleg eladó. A ház 5000 kor., melyet nem kell kifizetni. Özv. Goldstein Ignáczné, Békés- csaba. 42724

Jó forgalmu kis szatoes- üzlet, olcsó házbérel beteg- ség miatt kedvező feltételek mellett azonnal eladó. Bővebbet Zoltán-utca 7. sz. alatt. 47684

Műhely-Attila mit neuen Maschinen ist zu vermieten. Budapest, Kazinczy-utca 18. 44589

Kaffeehaus-Lokalität per No- vember zu vermieten. Nador- utca 43. 48870

Zalógház 40.000 korona for- galommal, nagy vidéki város- ban, előregedés miatt eladó. Kereskedelmi Közvetítő Vá- lalat, Baross-ter 19. Telefon 134-62. 58106

Spezerer-Geschäfft in der Leopoldstadt, mit starkem Wann- weinshant und Zimner. Woh- nung verbunden, Eigentümer be- sitzt selbes 18 Jahre und hat sich darin ein Vermögen erwor- ben, ist wegen Zurückziehung vom Geschäfte billig zu verlan- gen. Bierhalle, scharfer Ge- posten, wo täglich 5 Hefte Bier konsumirt werden, auf frequen- testem Platz der Hauptstadt gelegen, ist billig zu verkaufen. Die Bier- brauerei treibt die Hälfte Kauf- preise vor auf dieses Geschäfte. Kaffeehalle mit Willard, Ge- freuenes, Getränkehandl., Telefon und Zimner. Wohnung ver- bunden, Tageslohnung 60 Gulden, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Gasthaus, Lechner, in Ofen, scharfer Ge- posten, mit Zimner, Wohnung und starkem Getränkehandl. ver- bunden, Tageslohnung 160 Kronen, ist billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäfte- Kauf- und Verkaufs-Agentur, Wesselenyigasse 51. 44260

A főváros egyik legforgal- masabb és közismert fűszer- és tisztuizlete azonnal átadó. Czim „Siker“ hirdetésű irodá- ban megteudható. István-ut 37. Telefon 65-01. 93721

Sördepot fővárostól negy- ven percznyire, hordó es üvegsör lerakattal, nyolcz köz- séget kiszolgál, rengeteg vevő- körrel, teljes fejtőgépekkel, kocsikkal, lovakkal, jégve- remmel, ujonnan épült, mo- dern házban, nagy vendéglő 5 vendégszobával, fényesen berendezve, 3 szobás lakás- sal, nagy kerteliséggel, 300 tagu egytellet, bármely nagy családnak biztos vagyonzer- zést biztosít, 60 ezer koroná- ért házzal együtt eladó, Vé- telhez 10 ezer korona szük- séges. Bővebbet szíveségből Breiernél, Podmaniczky-utca 75, sőtésben. Ügynökök ki- zárva. 93723

Felhívás! Ha valaki a fő- városban vagy vidéken dohánytőzsdét akar szerezni, forduljon bizalommal Reisz Hermann volt szakosztályi elnökhez, József-körút 48, do- hánytőzsdé, ki felvilágosít- tással szolgál. Telefon 121-60. 58195

Generalbezirker wird gesucht für patentirte Neuheit. Erforderlich einige 1000 Kronen für Waarenlager, sehr leicht veräußlich und monatlich Reingewinn von einigen 1000 Kronen zu erzielen. Sprechtunde: Dienstag, Mittwoch amischen 10-12 Uhr und 4-6 Uhr. Hotel London, V., Váci-körút. Gufghelbauer. 93701

Englische Adressendrücker werden aufgenommen. Briefe an die Exp. unter „Berläplich 709“ 93709

Jó meneteli gőmosóda fióküzletekkel eladó. Czim a kiadóban. 93619

Fűszer-vegyeskereske- dés, trafik, korlátolt ital- méréssel Békéscsabán, gyen- gélkedés miatt, lakással kiadó, esetleg eladó. A ház 5000 kor., melyet nem kell kifizetni. Özv. Goldstein Ignáczné, Békés- csaba. 42724

Jó forgalmu kis szatoes- üzlet, olcsó házbérel beteg- ség miatt kedvező feltételek mellett azonnal eladó. Bővebbet Zoltán-utca 7. sz. alatt. 47684

Műhely-Attila mit neuen Maschinen ist zu vermieten. Budapest, Kazinczy-utca 18. 44589

Kaffeehaus-Lokalität per No- vember zu vermieten. Nador- utca 43. 48870

Zalógház 40.000 korona for- galommal, nagy vidéki város- ban, előregedés miatt eladó. Kereskedelmi Közvetítő Vá- lalat, Baross-ter 19. Telefon 134-62. 58106

Spezerer-Geschäfft in der Leopoldstadt, mit starkem Wann- weinshant und Zimner. Woh- nung verbunden, Eigentümer be- sitzt selbes 18 Jahre und hat sich darin ein Vermögen erwor- ben, ist wegen Zurückziehung vom Geschäfte billig zu verlan- gen. Bierhalle, scharfer Ge- posten, wo täglich 5 Hefte Bier konsumirt werden, auf frequen- testem Platz der Hauptstadt gelegen, ist billig zu verkaufen. Die Bier- brauerei treibt die Hälfte Kauf- preise vor auf dieses Geschäfte. Kaffeehalle mit Willard, Ge- freuenes, Getränkehandl., Telefon und Zimner. Wohnung ver- bunden, Tageslohnung 60 Gulden, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Gasthaus, Lechner, in Ofen, scharfer Ge- posten, mit Zimner, Wohnung und starkem Getränkehandl. ver- bunden, Tageslohnung 160 Kronen, ist billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäfte- Kauf- und Verkaufs-Agentur, Wesselenyigasse 51. 44260

A főváros egyik legforgal- masabb és közismert fűszer- és tisztuizlete azonnal átadó. Czim „Siker“ hirdetésű irodá- ban megteudható. István-ut 37. Telefon 65-01. 93721

Sördepot fővárostól negy- ven percznyire, hordó es üvegsör lerakattal, nyolcz köz- séget kiszolgál, rengeteg vevő- körrel, teljes fejtőgépekkel, kocsikkal, lovakkal, jégve- remmel, ujonnan épült, mo- dern házban, nagy vendéglő 5 vendégszobával, fényesen berendezve, 3 szobás lakás- sal, nagy kerteliséggel, 300 tagu egytellet, bármely nagy családnak biztos vagyonzer- zést biztosít, 60 ezer koroná- ért házzal együtt eladó, Vé- telhez 10 ezer korona szük- séges. Bővebbet szíveségből Breiernél, Podmaniczky-utca 75, sőtésben. Ügynökök ki- zárva. 93723

Felhívás! Ha valaki a fő- városban vagy vidéken dohánytőzsdét akar szerezni, forduljon bizalommal Reisz Hermann volt szakosztályi elnökhez, József-körút 48, do- hánytőzsdé, ki felvilágosít- tással szolgál. Telefon 121-60. 58195

Generalbezirker wird gesucht für patentirte Neuheit. Erforderlich einige 1000 Kronen für Waarenlager, sehr leicht veräußlich und monatlich Reingewinn von einigen 1000 Kronen zu erzielen. Sprechtunde: Dienstag, Mittwoch amischen 10-12 Uhr und 4-6 Uhr. Hotel London, V., Váci-körút. Gufghelbauer. 93701

Englische Adressendrücker werden aufgenommen. Briefe an die Exp. unter „Berläplich 709“ 93709

Wanzen-Ausrüstung über- nimmt billigst bei Garantie. die besten Vertilgungsmittel er- hältlich bei Reiner Géza, Podmaniczky-utca 35. Tele- phon 86-80. 92915

Zeitung-Matuturpu- pier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab- nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kro- nen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Szobafestés. 10 koronáért kifestem szobáját, kiirtom poloskáját. Levelezőlap meg- hívására azonnal megyek. Herskóvit, szobafestő, Baja- utca 40. 58149

Poloskairtat egyéves jót- állással vállalak, forduljon bizalommal hozzám. Strasser, Aggteleki-utca 4. Telefon 107-48. 58222

Bányalukmeket, bányaop- tiókat, zárkutatmányokat ér- tékesít az „Asványörök rész- vényrtársaság“ Budapestben, Soroksári-ut 41. Telefon 65-34. 58223

Poloskairtat évi jótállá- sal öt koronáért, padlóbe- eresztést két koronáért vég- zem egyedül, megbízhatóan György Bálint, Nagymező- utca 40. 93618

Nyaralók, vendéglősök, ese- megkereskedők kérjenek ár- jegyzéket Stern Lipót sajt., vaj es cemege nagykereskedőtől, Budapest, VII. kerület, István- ut 41-43. Nygubani árak. Postai szétküldés az egész országban. 93641

Jeden Schönheitsfehler heilt und entfernt für immer mit elektrischer und Lichtbehandlung in kürzester Zeit Margit S. U- llati's kosmetische Anstalt, Ma- gyar-utca 3, Cete Kossuth Lajos-utca. Kosmetische Spe- zialmittel und ausjüchtlicheher Verand des weltberühmten fiedermirfendens Enttaarungs- mittels Nerosi für 5 und 10 Kronen. 47278

Zeitung-Matuturpu- pier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab- nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kro- nen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Szobafestés. 10 koronáért kifestem szobáját, kiirtom poloskáját. Levelezőlap meg- hívására azonnal megyek. Herskóvit, szobafestő, Baja- utca 40. 58149

Poloskairtat egyéves jót- állással vállalak, forduljon bizalommal hozzám. Strasser, Aggteleki-utca 4. Telefon 107-48. 58222

Bányalukmeket, bányaop- tiókat, zárkutatmányokat ér- tékesít az „Asványörök rész- vényrtársaság“ Budapestben, Soroksári-ut 41. Telefon 65-34. 58223

Poloskairtat évi jótállá- sal öt koronáért, padlóbe- eresztést két koronáért vég- zem egyedül, megbízhatóan György Bálint, Nagymező- utca 40. 93618

Nyaralók, vendéglősök, ese- megkereskedők kérjenek ár- jegyzéket Stern Lipót sajt., vaj es cemege nagykereskedőtől, Budapest, VII. kerület, István- ut 41-43. Nygubani árak. Postai szétküldés az egész országban. 93641

Jeden Schönheitsfehler heilt und entfernt für immer mit elektrischer und Lichtbehandlung in kürzester Zeit Margit S. U- llati's kosmetische Anstalt, Ma- gyar-utca 3, Cete Kossuth Lajos-utca. Kosmetische Spe- zialmittel und ausjüchtlicheher Verand des weltberühmten fiedermirfendens Enttaarungs- mittels Nerosi für 5 und 10 Kronen. 47278

Zeitung-Matuturpu- pier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei Ab- nahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kro- nen und nur ab Magazin zu haben. Näh. in der Exp.

Sport.

Ungarische Jockeyklubs in Mag.

Ungarische Jockeyklubs in Mag. eingezogen, welches der Schauplatz einiger interessanter Renntourenzen sein wird...

1. Subacser Preis. 4000 Kronen, 2000 Meter. Tápósházi Maroner Gestüts Szomhé (Miles) Erstes...

2. Maiden-Handicap der Dreijährigen. 3000 Kronen, 1600 Meter. A. Gyepi's Tengernagy (Miles) Erstes...

3. Somlóer Preis. 10,000 Kronen, 1600 Meter. A. Dreher's Sógós (Hewitt) Erstes, R. Geist's Javor (Kojuch) Zweites...

4. Maidenrennen der Zweijährigen. 3000 Kronen, 900 Meter. J. Petanovits' Finom Rózi (Baumgartner) Erstes...

5. Verkaufshandicap der Zweijährigen. 2000 Kronen, 900 Meter. Julius Badescus Miranda (Taus) Erstes...

6. Verkaufshandicap 2000 Kronen, 1600 Meter. B. Mautner's Kelly (Suster) Erstes, R. Zombory's Menko (Gulphás) Zweites...

7. Verkaufrennen. 2000 Kronen, 2000 Meter. C. David's Titi II. (Taus) Erstes, J. Negropontes' Raspberry (Seiler) Zweites...

compagno (Miles) Drittes. Unplacirt: Alác, Day light. Mit Kopflänge gewonnen, nach Halslänge Drittes...

Wiener Trabrennen.

Siebter Tag.

Wien, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Trabrennen ergab folgende Resultate:

1. Versuchrennen der Dreijährigen. 2200 Kronen, 2300 Meter. L. Hausler's Hofteufel (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/4 Sek...

2. Tutti-Rennen. 3400 Kronen, 2500 Meter. J. Brunner's Fatma (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 3/4 Sek...

3. Traberklub-Rennen. 2000 Kronen, 2500 Meter. G. Köfler's Wagnon (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/4 Sek...

4. Austria-Preis. 40,000 Kronen, 2800 Meter. Bußtaberener Gestüts Lucifer (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 25 3/4 Sek...

5. Lusthaus-Rennen. 3000 Kronen, 2400 Meter. J. Billat's Gazela (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 1/2 Sek...

6. Internationales Handicap. 3400 Kronen, 2300 Meter. Comp. American's Kirkwood (Wösz) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 3/4 Sek...

7. Fria-Rennen. 2500 Kronen, 2500 Meter. J. Buch's Lothar (Dieffenbacher) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 3/4 Sek...

8. Tullnerprinz-Rennen. 3000 Kronen, 2300 Meter. Mr. Dollar's Philomena (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/4 Sek...

Karlsbader Rennen.

Erster Tag.

Karlsbad, 25. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Eröffnungshandicap. 1200 Kronen, 1600 Meter. Graf P. Drfisch' Akbar Erstes, Goerka Zweites...

2. Preis von Ger. 1500 Kronen, 2000 Meter. Fürst S. Taxis' Ambo Erstes, Mausl Zweites...

3. Verkaufshandicap der Zweijährigen. 1800 Kronen, 2400 Meter. L. Novotny's Off Erstes, Benzvestö Zweites...

4. Preis der Stadt Karlsbad. (Steeplechase). 10,000 Kronen, 4500 Meter. Graf P. Drfisch' Rata Erstes...

nach zwanzig Längen Drittes. Totalisateur: 10:37, Platzwetten: 20:25, 22. Buchwetten: 2 auf Dezentor...

5. Sprudel-Steepchase. (Handicap) 2400 Kronen, 3500 Meter. Fürst S. Thurn-Taxis' Mrs. Dot Erstes...

Magier Rennen. Für das morgen, Dienstag, stattfindende zweite Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. Inceházaer Preis. (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 11 Unterschriften. 2. Handicap. (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 9 Unterschriften...

Das deutsche Derby, welches gestern in Hamburg gelaufen wurde, fiel dem Rennstalle des Barons Gustav Springer zu...

Deutsches Derby. 100,000 Mark, 2400 Meter. Baron G. Springer's Chilperic (Carls Lake) Erstes, U. Schmieders Monostatos (Winkfield) Zweites...

Der Pariser Grand Prix, bekanntlich das bestdotierte Rennen der Welt, für welches auch ein ungarisches Pferd (Szemere's Sobieski) gestalltet wurde...

Grand Prix de Paris. 300,000 Francs, 3000 Meter. Marquis de Ganay's Ms b'Atout (O'Reil) Erstes, Monf. J. Jay Goudb's Combourg (J. Reiff) Zweites...

Das Renard-Rennen, an welchem auch der in Ungarn häufig zum Start gekommene Kfiazé Pan sein Engagement erfüllte...

Athletik.

Internationales Meeting des Magyar Athletikai Club auf der Margaretheninsel. Wie alljährlich, gestaltetete sich auch die heutige athletische Veranstaltung des MAC zu einem der wichtigsten sportlichen Ereignisse der Saison...

Flachlaufen 100 Yards. (Gerenday)

Kein Mineralwasser ist von so leicht purgirender Wirkung, ohne den Darm unnötig zu reizen, wie Marienbader Krenzbrunnen, Ferdinandsbrunnen.

Banderpreis. 1. N. Rankovich (MAC), 10.6 Sek., 2. Szalay (MTK), 3. Binda (FCM, Milano).

Gewichtstoßen. 1. Nicklander (K. V., Helsingfors), 14.02 M., 2. Rubin (MAC), 12.32 M., 3. Rác (MAC), 12.74 M.

Flachlaufen 1/4 engl. Meile. 1. Bodor (Postás), 53 Sek., 2. Szerlemhegyi (MAC).

Flachlaufen 2 engl. Meilen. (Panonia-Wanderpreis.) 1. Stenroos (K. V., Helsingfors), 10 Min. 11.3 Sek., 2. Koriton (WAF, Wien), 10 Min. 18.2 Sek., 3. Weiphaus (BEAC).

Weitsprung. 1. Szathmáry (MAC), 6.42 M., 2. Kell (BEAC), 6.20 M., 3. Rósa (MAC), 6.19 M.

Flachlaufen 220 Yards (Handicap). Nach vier Vorläufen. 1. Szerlemhegyi (MAC), 4 M. Borgabe, 23 Sek., 2. Fischer (MTK), 8 M. Borgabe, 3. Cuppon (MAC), 14 M. Borgabe, 4. Déván (MAC) 0 M. Borgabe.

Flachlaufen 1000 Meter. 1. Antal (MAC), 2 Min. 41.6 Sek., 2. Palotai (FTC), 3. Kapler (WAF, Wien).

Diskoswerfen. 1. Nicklander (K. V., Helsingfors), 43.08 M., 2. Tronner (WAF, Wien), 40.2 M., 3. Lunczer (PTE), 39.77 M.

Hürdenläufen 120 Yards. 1. Störner (MAC), 17 Sek., 2. Büspöthy (MAC).

Schnellgehen 1500 Meter. 1. Drubina (FTC), 6 Min. 30.6 Sek., 2. Bazian (BAK), 3. Pesti (MTC).

Schwedisches Germerfen. (Freigewählter Handgriff.) 1. Rubin (MAC), 54.66 M., 2. Rác (MAC), 54.05 M., 3. Szafal, 51.34 M.

Stabhochsprung. 1. Szathmáry (MAC), 3.59 M. (Landesrekord).

Flachlaufen 1 engl. Meile. (Handicap.) 1. Van (MAC), 80 M. Borgabe, 4 Min. 29.8 Sek., 2. Thienischmidt (FTC), 110 M. Borgabe, 3. Lovas (MAC) 60 M. Borgabe.

Stafettenläufen 4x200 M. (Türler-Banderpreis.) 1. MAC (Péchy, Szerlemhegyi, Déván, Rankovich), 1 Min. 32.6 Sek., 2. WAF.

Radfahren.

Meeting des Radfahrklubs „Csillag“ auf der Millennumsbahn.

Das Hauptevent dieser Veranstaltung war das Revanchematch zwischen den österreichischen und den ungarischen Fahrern, welches vorgestern von den Österreichern gewonnen wurde.

Junior-Punktfahren 3000 Meter. 1. Schön (Vándorkedv) [23 Punkte], 4 Min. 58 Sek., 2. Lukács (Vándorkedv) [20 Punkte].

Anfängerfahren 1000 Meter. (Nach 2 heats.) 1. Teppert (Jóbarát KK), 1 Min. 49 Sek., 2. Dobrovits (Kispesti KK).

Einachsiges Motorfahren 10,000 Meter. (Nach 2 heats.) 1. Deutsch (Vándorkedv), 9 Min. 4 Sek. (Landesrekord), 2. Rósa (Vándorkedv), 3. Jónás (MKS).

Hauptfahren II. Klasse 1000 Meter. 1. Grensperger (Csillag KK), 2. Mazur (Vándorkedv).

Hindernisfahren 2000 Meter. 1. Kiliti (Jóbarát KK), 2. Fodor (Kispesti KK).

Tandemfahren 2000 M. 1. Fuhrer-Holly (Wien), 3 Min. 21 Sek., 2. Mazur-Lukács (Vándorkedv).

Internationales Paarfahren 1500 Meter. 1. Vajs-Gyulai, 24 Min 31 Sek., 2. Fuhrer-Holly (Wien), 3. Horváth-Rozdony.

Österreichisches und ungarisches Revanchematch 3x1000 Meter. I. heat: Fuhrer, Vajs, Büspöthy, Holly; II. heat: Fuhrer, Büspöthy, Vajs, Holly; III. heat: Fuhrer, Büspöthy, Vajs, Holly. Resultat unentschieden 15:15.

Gerichtshalle.

Budapest, 26. Juni. (Erschossen.) Der Beamte Koloman Cziráky erbt vor Jahresfrist 12,000 Kronen, kauft einen Grund und beauftragte den Bauzeichner Anton Szofál, dort ein Haus zu bauen.

Stelle erschoss. Bis die Polizei erschien, blieb die Leiche unter Aufsicht eines gewissen Lipád Hadur, der, diese Gelegenheit benützend, dem erschossenen Szofál die Schriften und die einige hundert Kronen enthaltende Börse entwendete.

(Ein Familiendrama.) Der Ziegeleibeamte Defider Ernst hat vor einigen Tagen auf den bei ihm als Mieter wohnenden Advokaten Dr. Jzso Fuchs aus Eifersucht geschossen und ihn schwer verletzt.

Fiume, 26. Juni. (Ein verurteilter Affekursivdirektor.) Der hiesige Gerichtshof verhandelte heute den Strafprozeß des Generaldirektors der internationalen Affekursivgesellschaft „Herules“ Levin Belosevic.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 26. Juni 1911, 7 Uhr Morgens.

Im westlichen Europa ist das Wetter veränderlich, windig und verhältnismäßig kühl, im Osten ist dasselbe heiter, trocken und sehr warm.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities like Ungvár, Kismark, O-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 30, das Minimum hingegen 16 Gr. C.

Advertisement for 'Eau de Cologne' featuring an illustration of a woman in a car. Text includes 'Aus dem Leben einer Dame (Bild 16)', 'Im Auto', and 'überhaupt bei Ausübung jedes Sportes ist „Eau de Cologne“ das beste Anregungsmittel.'